Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Herrn Doctor Cramers übersetzte Psalmen mit Melodien zum Singen bey dem Claviere

Bach, Carl Philipp Emanuel
Cramer, Johann Tobias

Leipzig, 1774

urn:nbn:de:bsz:31-34046

Visual Library

Hamb 154

Herrn Doctor Cramers

übersetzte

Psalmen mit Melodien

zum

Singen bey dem Claviere

von

Carl Philipp Emanuel Bach.

Leipzig,
Im Verlage des Autors. 1774.

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Durchlauchtigster Herzog,

Gnädigster Herzog und Herr!

Ich unterstehe mich, **Ewr. Hochfürstlichen Durchlaucht** gegenwärtige Sammlung von Psalmen des königlichen Dichters, wozu ich Melodien zum Singen gesetzt habe, deßwegen zuzueignen, weil ich weiß, daß **Höchstdieselben** bey den musikalischen Vergnügungen einen der erhabensten Zwecke der Tonkunst, die Ausbreitung der Religion und die Beförderung der Erbauung unsterblicher Seelen, vorzüglich schätzen, und die Arbeiten derer Männer, welche ihre

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Talente zur Erreichung dieses Zweckes angewendet, mit Dero gnädigstem Beyfalle belohnen. Möchte ich so glücklich seyn, dieses Beyfalls in Absicht meiner verfertigten Melodien von Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht nicht ganz unwürdig geschätzt zu werden! Erlauben Sie mir, Durchlauchtigster Herzog, die angenehme Ueberzeugung, daß Dero hoher Name, den ich diesem musikalischen Werke vorgesetzt habe, die beste Empfehlung desselben sey, und zugleich die Freyheit, mich mit den Gesinnungen der tiefsten Ehrerbietigkeit unterschreiben zu dürfen

Durchlauchtigster Herzog,

Gnädigster Herzog und Herr!

Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht

Hamburg,
den 28. März, 1774.

unterthänigster Diener,

C. P. E. Bach.

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Verzeichniß der Pränumeranten.

Herr Agricola, Königlich Preußischer Hofcomponist in Berlin.
— Ahlers, Kaufmann in Hamburg.
— Regimentsquartiermeister Alemann, auf 2 Exempl.
— H. C. Alsen, Musikus in Schleßwig.
— Andreä, Cantor an der reformirten Kirche in Götting.
— D. Andreä, in Hannover.
— Antonti, aus der Grafschaft Oldenburg.
— Hofrath Arend in Berlin, auf 2 Exempl.
— Asmus, pro tempore Wandsbecker Bote.
— Concertmeister Bach, in Bückeburg.
— Director D. Ballhorn, in Hannover.
— Justitiarius Ballin, auf dem Amte Kampen.
Fräulein Bartholin, in Copenhagen.
Herr Doctor Becker, in Rostock.
— Organist Beckmann, in Celle.
— Herm. Wilh. Behncke, Kaufmann in Lübeck.
— Etatsrath Berger, Leibmedicus in Copenhagen.
— Bernigeroth, in Leipzig.
— Organist Bertuch in Berlin, auf 2 Exempl.
— Schulcollege Beyer, in Minden.
— Etatsrath Binnemann, in Schleßwig.
— Kammerschreiber Blumenhagen jun. in Hannover.
— Hofrath v. Bobers, in Hannover.
— Cabinetscourier Bode, in Copenhagen.
— Bode, in Hamburg.
— Böllmann, in Leipzig.
Frau v. Börticher, in Celle.
Herr Bohn, Buchhändler in Hamburg.
Madem. Borre, in Copenhagen.
Herr Secretair Brandes, in Celle.
— Kriegs- und Domainenpräsident v. Breitenbauch, in Minden, auf 2 Exempl.
— Breitkopf und Sohn, in Leipzig.
— Landrath v. Brömsen.
— Baron v. Bülow, Kammerherr in Copenhagen.
Ihro Excellenz die Frau Gräfin v. Bülow, in Hannover.
Herr George Ernst Bülow, Rathsmusikus in Lübeck.
— v. Bülow, Justitzrath in Rinteln.
Mad. Büsch, in Hamburg.
Herr Cappel, Hospitalsapothecker in Copenhagen.
— Präsident v. Clairmont, in Berlin.
— Pastor Cleemann, in Erpwih.
Herr Hofprediger Cochius, in Potsdam.
— Rötger Collsmann, in Copenhagen.
— Pastor Conerding, zu Münder.
— L. J. Cramer, Kaufmann in Copenhagen.
— Kammermusikus Cramer in Gotha, auf 3 Exempl.
— D. Johann Andreas Cramer, Superint. in Lübeck.
— Cramer, aus Lübeck.
— Joh. Christian Cramer, der schönen Wissensch. Beflis.
— Regierungsrath Crayen, in Minden.
Madem. S. M. Croll, in Lübeck.
Herr D. Fried. Ludw. Christ. Cropp, Sub-Physicus in Hamburg.
— Dämen, Kaufmann in Copenhagen.
— Graf v. Dänhoff, aus Berlin.
— Dauer, deutscher Schauspieler in Hamburg.
— Organist Dietzel, in Berlin.
— Willh. Heinr. Dillmann, Kaufmann in Lübeck.
— Conrector und Kraissubstitute Dominici, in Ohlau.
— Joh. Christoph Fried. Dresler, Adjunct beym Chor in Lübeck.
— Magister C. D. Ebeling, Aufseher der Handlungsakademie in Hamburg.
Mad. Ebeling, in Hannover.
Herr Ebeling, aus Lüneburg.
— D. Eberti, in Frankfurt.
— Eberwein, Pastor an der St. Catharinenkirche in Hamburg.
Mad. Einfeld, in Hannover.
Herr Professor Eschenburg, in Braunschweig.
— Faber, Kaufmann in Hamburg, auf 2 Exemplare.
— Färber, in Copenhagen.
— Carl Fasch, Kön. Preußl. Cammermusikus in Berlin.
— Advocat Findeisen in Itzeho, auf 2 Exemplare.
— J. Flies, aus der Grafschaft Oldenburg.
— Gideon Ernst Otto Magnus v. Fock.
— Organist Förster, in Königsberg in der Neumark.
— Forkel, Candidat und Musikus in Göttingen.
— D. Frehse, in Rostock.
— Frelsen, Renteschreiber in Copenhagen.
— D. Friborg, in Copenhagen.
— Fricke, Universitätspedell in Göttingen.
Fräulein Baronesse von Friese, auf Retha.
— Cantor Gebauer, in Landshut, auf 2 Exemplare.
Herr Senator Geisler, in Görlitz.
— v. Gerstenberg, in Copenhagen.
Frau v. Gerstenberg, in Copenhagen.
Herr Musikus Geyer, in Bückeburg.
— Graf v. Giech, aus dem Voigtländischen.
Madem. Giese, in Hamburg.
Herr Glass, aus Ulm in Schwaben.
— Glauder, aus Dreßden.
— Gleditsch, Buchhändler in Hamburg.
— Goord in Wettin, 2 Exempl.
Fräulein Graab, in Copenhagen.
Herr Post- und Cammerrath Gräfe, in Braunschweig.
— Commerzienrath Grapengießer, in Parchim.
— Domprediger Grasso, in Minden.
Madem. Cathar. Eugen. Groot, in Lübeck.
Herr Grosse, in Leipzig.
— Haaber, Kanzleyrath in Copenhagen.
— Cantor Dan. Hänisch, aus Wüste Giersdorf.
— Hager, Assessor im Hof- und Stadtgerichte in Copenhagen.
— Amtmann Hagerup, in Copenhagen.
— v. Hahn, auf Neuhaus.
— Hahn, aus dem Schleßwigschen.
— Hamberger, in Göttingen.
— Hanke, Cantor bey der Petri-Kirche in Copenhagen.
— Secretair Hansemann, in Celle.
Frau Kanzleyräthinn Hansen, in Copenhagen.
Fräulein Harboe, in Copenhagen.
Herr Joh. Casp. Harkort, Kaufmann zu Hagen in der Grafschaft Mark.
— Joh. Herm. Harmsen, Prediger an der St. Marien-Kirche in Lübeck.
— Hartknoch, Buchhändler in Riga, auf 10 Exemplare.
— Hofrath Hartmann, in Hannover, auf 2 Exemplare.
— Fried. Baron v. Hauch, Kön. Dän. Kammerjunker.
— Heidner, Buchbinder in Copenhagen.
— Heinsen, Studiosus Theologie in Minden.
— Musikus Hellmundt, in Copenhagen.
— Cantor Henne, in Celle.
— Musikus Hering, in Berlin, auf 2 Exemplare.
— Probst und Pastor Hermes, zum heil. Geist in Breßlau.
— Ecclesiastes Hermes, bey Marien Magdalenen, in Breßlau.

Die

Die Heroldsche Buchhandlung in Hamburg, auf 6 Exemplare.
Herr Senior Herrnschmid, Hauptpastor an der St. Michaelis-Kirche in Hamburg.
Frau Hofräthinn Heynin, in Göttingen.
— Gräfinn v. Hochberg, geb. Gräfinn v. Stollberg.
Madem. Hofgaard, in Copenhagen.
Herr Oberorganist J. H. Hoffmann, in Breßlau.
— Musikus Holland, in Hamburg.
— Homilius, Musik-Direktor in Dreßden.
— Kammermusikus Horn in Dreßden, auf 13. Exemplare.
Madem. Cath. Magd. Hornhardt, in Lübeck.
Herr Heinr. v. der Hude, Archidiacomus an St. Marien in Lübeck.
— Musikus Jansen, in Hamburg, auf 7 Exemplare.
— v. Jasmund, aus dem Mecklenburgischen.
— Capitain v. Issendorf, in Hannover.
Mad. Itzig, in Berlin.
Madem. Beilchen Itzig, in Berlin.
Herr Moses Itzig, in Berlin
— Hofrath Jung, in Hannover.
Fräulein Jürgensen, in Copenhagen.
Fräulein v. Kaas, in Copenhagen.
Frau Oberstinn v. Kalkstein, in Spandau.
Herr Kannengießer, Königl. Preußl. Kammermusikus in Berlin.
— Organist Kaufmann in Berlin.
— Cantor Kehl in Plaue.
— Kielsen, Organist bey der Guarnisonkirche in Copenhagen.
— Kirn, Kaufmann in Hamburg auf 7 Exemplare.
— Kirnberger, Kammercomponist der Prinzessinn Amalia von Preußen in Berlin.
— Klattenhoff in Copenhagen.
— J. M. Kliefeker, Kaufmann in Hamburg, auf 2 Exemplare.
— Klima, Organist bey der reformirten Kirche in Copenhagen.
— Dav. Tob. Knoll, Kaufmann in Breßlau.
Madem. Kundsen, dänische Actrice in Copenhagen.
Fräulein Koefoed Ankere in Copenhagen.
Herr König, Student in Copenhagen.
— Joh. Wilh. Cornel. v. Königslöw, substituirter Organist und Werkmeister an St. Marien in Lübeck, auf 2 Exemplare.
— Joh. Gerh. Köppen, Prediger an der St. Petrikirche in Lübeck.
— Gebh. Kollmann, Kaufmann in Lübeck.
— Korn, Buchhändler in Breßlau.
— Korte, Buchhändler in Flensburg, auf 6 Exempl.
Herr Rendant Krahmer, in Hamburg.
— Kramer, Candidat der Theologie in Petersburg, auf 10 Exemplare.
— Secretair Krause in Parchim.
— Musikus Kühn, in Potsdam.
— Gottlob Kuhn, Organist in Hirschberg.
— Hofprediger Labbelius, in Schönermark.
— Lau, in Glückstadt.
— Lawätz, Secretair und Rentschreiber in Copenhagen.
— Leister, in Hamburg.
Frau Landdrostin v. Lenthe, in Hannover.
Herr Drost v. Lenthe, in Celle.
— Leonhardt, aus dem Amte Riedeck.
— Christian Friedrich Lessel, Königl. Preußisch. Kammercanzelist in Breßlau.
— Consistorialrath Lesemann, in Hannover.
— Joh. Bernh. Lineth, Kaufmanns-Aeltester in Hirschberg.
— Lobedanz, Königl. Kanzleyrath zu Schleßwig.
— Justus Christian Loder, in Göttingen.
Madem. Loder, in Riga.
Herr v. Löw, in Göttingen.
— Carl Otto v. Löwenstern, in Göttingen.
— Schloßcantor Lohmann, in Hannover.
— Lohr, D. Medic. in Göttingen.
— Ernst Sigism. Lorenz, Kaufmann in Hirschberg.
Madem. Joh. Mar. Lübbers, in Hamburg.
Der Lübeckische Sängerchor.
Herr Lyssing, Musikus in Copenhagen.
— Kammersecretair Meyer, in Hannover.
— Geheime Justitzrath Meyer, in Hannover.
— Christian Gottf. Menzel, Herr von Lomnitz in Hirschberg.
— Joh. Ernst Meyer, in Breßlau, auf 2 Exempl.
— Meyer aus dem Holsteinischen.
— Conrector Monich in Parchim.
— Consistorialsecretär Müller in Hannover.
— Christian Andr. Müller, Cantor an der Dohmschule zu Schleßwig.
Madem. Müllendorf in Breßlau.
Herr Oberst und Landrath v. Münchhausen in Rinteln.
— D. Münter in Copenhagen.
Mad. Münter in Copenhagen.
Herr D. Mumssen in Hamburg auf 3 Exemplare.
Madem. Nelkern in Berlin.
Herr Conferenzrath Nielsen in Copenhagen.
— M. D. Nisson Organist in Gettorf.
— Kammersecretair Noodt in Copenhagen.
— Normann, Lieutenant bey der Garde zu Pferde in Copenhagen.
Herr Pet. Wilh. v. Nummers, Hauptmann in Königl. Polnischen Diensten.
— Nußbaum, Herzogl. Meklenbl. Schwerinscher Kapellsänger in Ludwigslust.
— N. ein Schulherr in Sachsen.
— George Oelrichs.
— v. Oertel, auf Gautsch bey Leipzig.
— Cantor Ostermeyer, in Breßlau.
— Joh. Dan. Overbeck, Rector in Lübeck.
— Berghauptmann Pabst v. Ohain, in Freyberg.
— Oberpostcommissar Pape, in Hannover.
— Pastor Pardey, in Hannover.
Mad. Pastor, zu Achen,
Herr Conferenzrath Pauli, in Helsingör.
— Paulsen, Organist in Flensburg, auf 2 Exemplare.
— J. H. Pesch, Kaufmann in Lübeck.
— N. Petersen, adjungirter Staller auf der Insel Nordstrand.
— Feldprediger Petsch, in Stettin,
— Plagemann, aus dem Meklenburgischen.
— Joh. Phil. Plessing, Kaufmann in Lübeck.
Frau Kriegsräthinn Plumicke, in Breßlau.
Herr Prem. Lieut. v. Ponickau, in Großenhayn.
Fräulein Pontoppidan, in Copenhagen.
Herr Preusler, in Copenhagen.
— Rahn, Uhrmacher zu Güstrow.
— Rahtert, Scabinats Assessor und Justizbürgemeister in Minden, auf 2 Exempl.
— Raphel, Studiosus zu Göttingen.
— Rauschenplat, Universitäts Uhrmacher in Göttingen.
Ihro Excellenz, die Frau General Lieutnantinn v. Reden, in Hannover.
Madem. Rehbergen, in Ludwigslust.
Herr Commissair Rehberg, in Hannover.
— Heinrich der 37te Graf Reuß, Kammergerichtsrath in Berlin.
— J. N. Reuter, in Eckernförde.
— Baron de la Roche, Hessischer Regierungsrath in Mensheim.
— v. Römeling, Königlich Dänischer Hauptmann in Copenhagen.
— Rönberg, Kaufmann in Parchim.
— Röhs, Organist bey der Holmenskirche in Copenhagen.
— Rudolph, Kaufmann in Hirschberg, auf 2 Exemplare.
— Auditor Rüling, in Hannover.
— Cantor Rutsch, in Groß-Glogau.
— Sazger, aus Kempten.
— Schäfer, aus Lüneburg.
— Schaldemose, in Copenhagen.
— Joh. Friedr. Schaul, Kaufmann in Hirschberg.

Herr

Herr Scheel, Kaufmann in Berlin.
— Hauptmann v. Scheel, in Copenhagen.
— Schefer, aus dem Würtembergischen.
— Scheibe, Königlich Dänischer Kapellmeister in Copenhagen.
— Scheibner, in Leipzig.
— Scherf, Studiosus in Breßlau.
— Johann Siegismund Scheuermann, Präfectus in Hirschberg.
— Staabssecretair Schilling, in Hannover.
— Consistorialrath und D. Schinmeyer, in Stettin.
— Schörring, Königl. Kammermusikus in Copenhagen, auf 2 Exemplare.
— Joh. Heinr. Schlichtkrull, in Greifswaldt
— Professor C. A. Schmidt, in Braunschweig.
— Hofrath Schmidlin, in Hamburg.
— Joh. Dan. Schmidt, Kaufmann in Lübeck.
— J. H. Schnobel, Cantor in Lübeck.
— Hofmeister Schönfeld, in Braunschweig.
— Kammer-Commissair Schröder, in Schliewen.
Madem. Susanne Marie Schulten, in Hamburg.
Herr Prediger Schultheßius, zu Hedemünden.
— Schumacher, Lieutenant zur See in Copenhagen.
— Hofmeister Schulz, in Braunschweig.
— Schwabe, Pastor an der St. Catharinenkirche in Hamburg.
— Carl August Schwartz, jüngster College am Catharinano in Lübeck.
— Joh. Christoph Schwarz, in Göttingen.
Madem. Scuhr, in Göttingen.
Herr Sellarius, Rektor an der Schule zu Husum.
— G. J. L. Semler, Musikus in Schleßwig, auf 12 Exemplare.
Herr M. C. Sengstaack, ältester Rathsmusikus in Lübeck.
— Serin, Kaufmann in Copenhagen.
— Sieburg, in der Handlungsacademie in Hamburg.
— Organist Spleite, in Göttingen.
— Professor Sporon, Informator bey dem Kronprinzen von Dänemark, in Copenhagen.
— J. H. Staack, Kaufmann in Lübeck.
Madem. Steinweden, in Parchim.
Herr Commissair Stost, jun. in Hannover.
— Johann Christian Teucher, Cantor in Hirschberg.
— Joh. Gottfr. Thiem, Pastor in Salzbrunn.
Frau Commerzienräthinn Thomann, in Hirschberg, auf 2 Exemplare.
Herr Thomson, in Copenhagen.
Madem. Träskow in Copenhagen.
Herr Cammerrath Trante, in Copenhagen.
— Christian Friedrich Trendelenburg, Doct. Medic. in Lübek.
— Drost von Vasel, in Braunschweig.
— Verbeck.
— Fried. Wilh. Vierhuff.
— Ulber, Hauptpastor an der Jacobikirche in Hamburg.
Fräulein v. Vleugel, in Copenhagen.
Herr Senator Voß, in Parchim.
— N. Voß, in Göttingen.
— Ursinus, Organist in Tondern, auf 2 Exemplare.
— Senator Wagener, in Hamburg.
Madem. Wagener, in Hamburg.
Herr Pastor Wagener, in Parchim.
Frau Baronne. v. Wallmoden, in Hannover.
Herr Secretair Walther, in Copenhagen.
— Generaladjutant v. Warnstedt, in Copenhagen.
— Weber, aus Kiel.
Herr Weber, Herzogl. Meklenbl. Schwerinscher Capellmusikus in Ludwigslust.
Mad. Wegel, in Berlin.
Herr Weis, Doct. Med. in Göttingen.
— Criminalrath Wellenbeck, in Minden.
— Wenkel, Subconrector in Uelzen, auf 2 Exemplare.
Madem. Werkmeister, in Hamburg.
Herr Westenholz, Herzogl. Meklenbl. Schwerinscher Kapellmeister in Ludwigslust.
— Westphal, Kaufmann in Hamburg.
— Wie, Kaufmann in Copenhagen.
— Obergerichtsrath Wilke, in Prenzlow.
— Hof- und Kammermusikus Wilken, in Hannover, auf 3 Exemplare.
— Winkler, Pastor an der St. Catharinen-Kirche in Hamburg.
— Cantor Winter, in Hannover.
— Wippermann, Stadtsecretair in Stadthagen.
— Georg Heinr. Lud. Wittrock, Concertist beym Chor in Lübeck.
— Pastor Wittrock, zu Lehmke bey Uelzen.
— Musikdirector Wolf, in Stettin, auf 12 Exempl.
— Capellmeister Wolf, in Weimar, auf 3 Exempl.
— Peter Wulf, Schulhalter in Schwabstädt.
— Ziegler, in Altona.
— Zielke, Königl. Dänisch. Kammermusikus und Schloßorganist in Copenhagen.
— Professor Zimmermann, in Braunschweig.
— Bendix Fried. Zink, Organist und Stadtmusikus in Schleßwig.
— Zink, Herzogl. Mecklenbl. Schwerinscher Kapellmusikus in Ludwigslust.
— Musikus Zink, in Hamburg auf 6 Exempl.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Verzeichniß der Psalmen.

Der 1. Psalm.
Heil, Heil dem Manne, der den Rath — Seite 1

Der 4. Psalm.
Wenn ich zu dir in meinen Aengsten flehe — 2

Der 6. Psalm.
Führe, Herr, mich nicht im Grimme — 3

Der 8. Psalm.
Wer ist so würdig als Du — 4

Der 15. Psalm.
Wer darf im Zelte deines Ruhmes — 8

Der 17. Psalm.
Erhöre Gott, wenn ich dir flehe — 9

Der 19. Psalm.
Die Himmel rufen, jeder ehret — 10

Der 23. Psalm.
Gott ist mein Hirt — 12

Der 25. Psalm.
Herr, mein einziges Verlangen — 13

Der 30. Psalm.
Dich preis ich, Gott, denn du hast mich erhoben — 14

Der 32. Psalm.
Heil dem, den nicht die Furcht — 15

Der 33. Psalm.
Jauchzt, ihr, Gerechten des Herrn — 16

Der 38. Psalm.
Laß mich nicht deinen Zorn empfinden — 18

Der 42. Psalm.
Wie der Hirsch in schwüler Zeit — 19

Der 46. Psalm.
Der Herr ist unsre Macht — Seite 20

Der 47. Psalm.
Frohlocket, ihr Völker, frohlocket mit Händen — 21

Der 65. Psalm.
Dich, Gott zu Zion, lobt man in der Stille — 22

Der 67. Psalm.
Herr unser Gott, dem wir vertrauen — 24

Der 86. Psalm.
Herr, erhöre meine Klagen — 26

Der 88. Psalm.
Tag und Nacht, o Heil der Frommen — 27

Der 90. Psalm.
Herr, unser Gott, du warst — 28

Der 91. Psalm.
Wie seelig ist, der Gott vertraut — 29

Der 93. Psalm.
Jehova herscht, ein König über alle — 30

Der 96. Psalm.
Erhebet Gott durch neue Lieder — 32

Der 97. Psalm.
Jehova regieret, es jauchze die Erde — 33

Der 99. Psalm.
Der Herr regiert, die Völker zittern — 34

Der 100. Psalm.
Es jauchze Gott und preise — 35

Der 103. Psalm.
Lobsinge Gott, erwecke deine Kräfte — 36

Der 104. Psalm.
Erheb, erheb, o meine Seele — Seite 38

Der 110. Psalm.
Jehova sprach zu Gott dem Sohne — 40

Der 111. Psalm.
Gelobt sey Gott, ihm will ich fröhlich singen — 41

Der 116. Psalm.
Des freu ich mich, daß Gott zu meinen Klagen — 42

Der 119. Psalm.
Heil denen welche sich unsträflich — 43

Der 121. Psalm.
Sieh, mein Auge nach den Bergen — 44

Der 128. Psalm.
Die Gnade Gottes sey mit allen — 45

Der 130. Psalm.
Aus der Tiefe ruf ich dir — 46

Der 139. Psalm.
Herr, du erforschest mich, du kennst mich — 47

Der 142. Psalm.
Gott, es seufzet meine Stimme — 48

Der 145. Psalm.
Ich will, mein Gott, du König, dir lobsingen — 49

Der 146. Psalm.
Es werde Gott von uns erhoben — 50

Der 148. Psalm.
Preis sey dem Gotte Zebaoth — 51

Der 150. Psalm.
Erhebet, erhebet den Herrn in seinem Heiligthume — 52

Der Herr Capellmeister Bach hat bey der Composition gegenwärtiger Psalmen eine andere Edition zum Grunde gelegt gehabt, als zur Correctur gebraucht worden, daher hin und wieder eine kleine Aenderung der Textesworte entstanden ist. Es ist dieß besonders des sieben und vierzigsten Psalmens wegen anzumerken, wo im ersten Verse anstatt: Hoch ist er, und herrlich ꝛc. Der Herr ist erschrecklich ꝛc. in des Herrn Capellmeisters Exemplare gestanden, nach welchen Worten er auch die Melodie eingerichtet hatte. Der Corrector.

Seite 17. System 1. Tact 5. muß die erste Note, statt c, es heißen.

Der

Vorrede.

Endlich habe ich das Vergnügen, meinen Gönnern und Freunden ihrer schon längst an mich gethanen Forderung Genüge zu thun, und ihnen Melodien zu des Herrn Doctor Cramers Psalmen zu liefern. Bey dem Mangel anderer guten Vorschläge, habe ich den Verlag derselben selbst übernommen, und hoffe für sie mit Grunde eben den Beyfall, welchen meine Gellertschen Lieder zu erhalten so glücklich gewesen sind. Da diese letztern so viele Erbauung veranlasset haben, wie man mich sehr oft versichert hat: so glaube ich gewiß, daß diese Psalmen um so viel mehr Nutzen stiften werden, weil ihr göttlicher Inhalt so voller Majestät ist, daß dahin nichts reicht, was noch je von den größten Dichtern in dieser Art geschrieben worden ist. Ich bin nicht im Stande, von der Uebersetzung dieser Psalmen, der Arbeit eines unsrer größten Gottesgelehrten, ein solches Urtheil zu fällen, wie sie es verdienen; es würden auch alle meine Lobsprüche hierüber sehr überflüßig seyn; ich berufe mich blos auf dasjenige, was ich bey der Verfertigung dieser Melodien empfunden habe. Aus dieser Ursache hätten meine Freunde das größte Recht, etwas ganz vollkommenes von mir zu erwarten: ich muß auch bekennen, ohne von der Größe meiner Kräfte zu sehr eingenommen zu seyn, daß diese Psalmen bey einer weitläuftigern Ausarbeitung ungleich mehr gewonnen haben würden, als jetzo, da ich ihnen bloß kurze Melodien zum Singen bey dem Claviere für Liebhaber, die in der Ausführung noch nicht stark sind, angemessen habe. Wer indessen den Zwang kennet, welcher bey Melodien zu mehr, als einer Strophe, unvermeidlich ist; wem ferner bekannt ist, wie sehr dieses, wegen der Modulation, so kurze und eingeschränkte Feld bereits bearbeitet worden: der wird nicht zu viel verlangen, sondern mich vielmehr, wie ich hoffe, mit seiner Zufriedenheit über diese meine Arbeit beehren.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Ich habe bloß diejenigen Psalmen gewählet, welche sich noch auf unsere jetzigen Zeiten schicken, und zur allgemeinen Erbauung dienen.

Außerdem habe ich auch diejenigen weglassen müssen, welche im Texte mehr, als ein Metrum haben, welche zum Singen zu lang sind, welche wegen der allzu oft vorkommenden Verschiedenheit ihres Inhalts eine weitläuftigere Ausführung erfordern, und welche mit vielen Chören abwechseln, damit ich den Liebhabern kein zu großes, und folglich zu kostbares Werk liefern möge.

In ein Paar Psalmen ist die Anzahl der Silben nicht immer in allen Strophen gleich, ein etwas aufmerksamer Ausführer wird alsdann gar leicht in demselben Tone entweder eine Note hinzu setzen, oder abkürzen.

Bey der großen Anzahl der Lobpsalme und ihres majestätischen Inhalts habe ich auf eine Verschiedenheit des Ausdruckes denken müssen, um nicht immer einerley Gedanken hervorzubringen; einigen meiner Freunde zu gefallen habe ich gewissen Psalmen Choralmelodien gegeben; zuweilen habe ich auch in gebundener Arbeit und in der Ausweichung der Modulation etwas gewagt: alle diese Umstände geben dieser Sammlung mehr Veränderungen, als man in meinen Gellertschen Liedern antrifft, und ich hoffe dadurch von dem Beyfalle meiner Freunde nichts verloren zu haben.

Möchten doch diese Melodien so viele Erbauung und Vergnügen erwecken, als ich bey ihrer Ausarbeitung zum Zwecke gehabt und gewünscht habe!

Hamburg,
im Märzmonathe,
1774.

C. P. E. Bach.

Verzeich-

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Dem

Durchlauchtigsten Herzoge

und Herrn,

Herrn Friedrich,

Herzoge zu Mecklenburg,

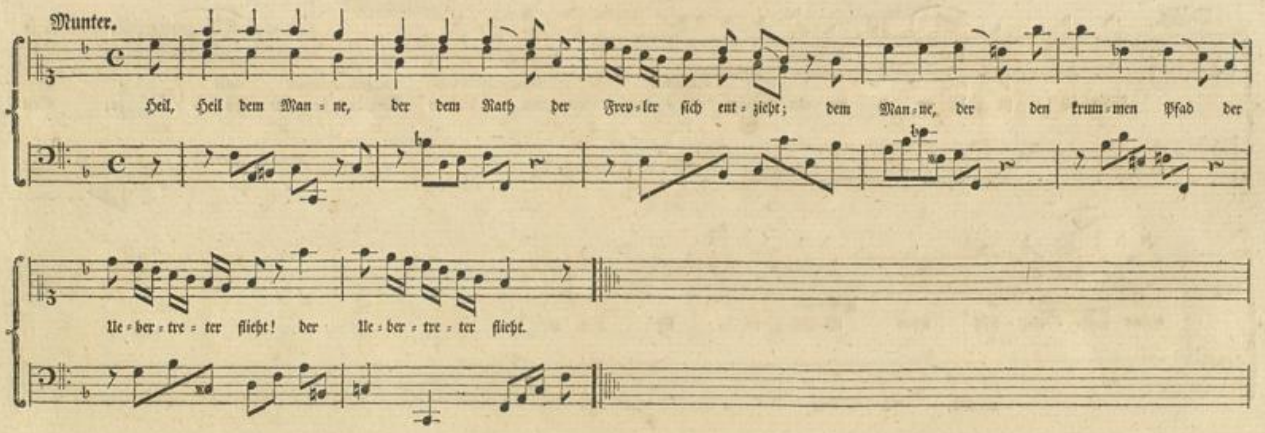
Fürsten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin,

der Lande Rostock und Stargard Herrn ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Meinem gnädigsten Herzoge und Herrn.

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der erste Psalm.

Heil, Heil dem Manne, der dem Rath
Der Frevler sich entzieht;
Dem Manne, der den krummen Pfad
Der Uebertreter flieht!

Der, wo der Gottheit Spötter lacht,
Die fromme Seel entfernt;
Sich Gottes Recht zur Freude macht,
Und Tag und Nacht es lernt!

Er grünet, wie am Bach ein Baum
Von seinem Segen schwillt,
Sich hebt, und einen weiten Raum
Mit seinem Wipfel füllt.

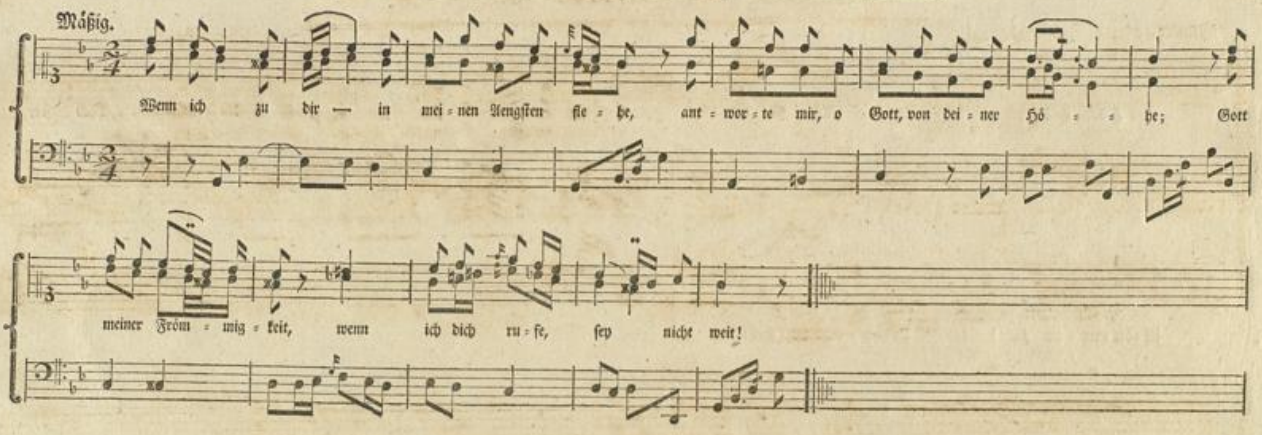
Er trägt, wenn seine Zeit kömmt, Frucht,
Stets unentlaubt und grün;
Er tröstet den, der Schatten sucht;
Der Wandrer segnet ihn.

Das ist der Fromme! Was er macht,
Wird Segen und erfreut.
Der Sünder ist, der seiner lacht,
Spreu, die der Wind zerstreut.

Der, der sich gegen Gott empört,
Besteht nicht im Gericht.
Und wo ein Volk ist, das Gott ehrt,
Blühn die Verbrecher nicht.

Der Herr verklärt die edle Bahn,
Die der Gerechte geht.
Er schaut im Zorn den Sünder an:
Des Sünders Weg vergeht!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der vierte Psalm.

Wenn ich zu dir in meinen Aengsten flehe,
Antworte mir, o Gott, von deiner Höhe;
Gott meiner Frömmigkeit,
Wenn ich dich rufe, sey nicht weit!

Der du mir Raum machst, wenn der Feind mich beuget,
Und mir kein Weg aus meiner Angst sich zeiget,
Erhöre mein Gebet,
Womit mein Herz um Hülfe fleht!

Wie lange soll, ihr Mächtigen auf Erden,
Durch euern Haß mein Ruhm geschändet werden?
Ihr liebt, was eitel ist,
Und sinnt nur auf Betrug und List.

Erkennt es doch! Gott wählet sich den Frommen.
Noch hat er stets sich seiner angenommen.
Fleh ich zu ihm empor,
So öffnet mir der Herr sein Ohr.

Ihr zürnt und tobt. Ach hütet euch vor Sünden,
Sucht, wenn ihr ruht, den Zorn zu überwinden!
Denkt in der stillen Nacht
An eures nahen Richters Macht.

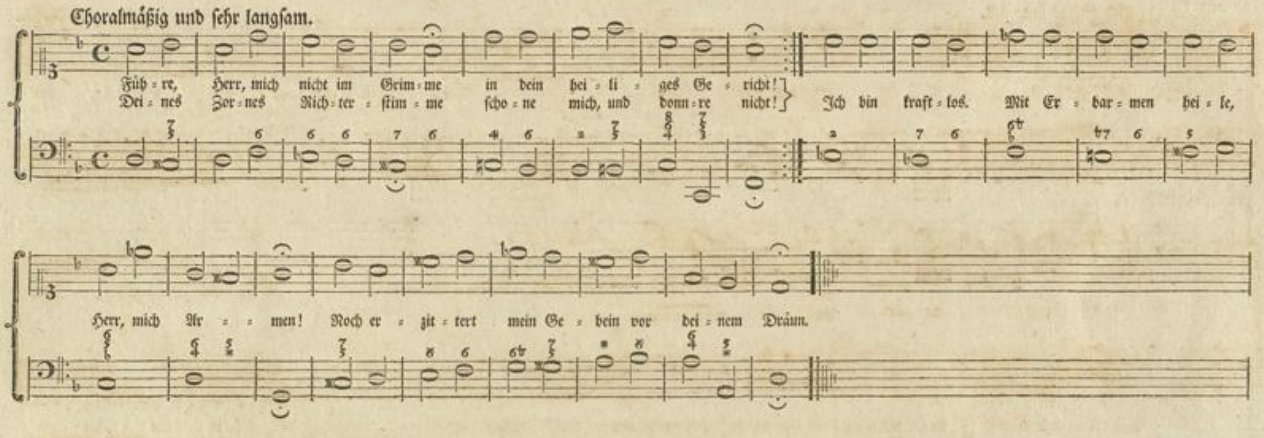
Erwägts und schweigt! Und opfert eurem Gotte
Gerechtigkeit! Entsagt dem kühnen Spotte!
Verehrt ihn! Laßt allein
Den Höchsten eure Hoffnung seyn!

Es sagen mir viel Thoren, die mich hassen:
Wie sollt uns der, was gut ist, sehen lassen?
Doch, Herr, dein Angesicht
Bestrale nur uns durch sein Licht!

Gott, du erfreust mein Herz mit deinen Gaben,
Ob jene gleich viel Wein und Weizen haben.
Nur du erfreust allein!
Ich bin beglückt! Denn du bist mein!

Ich liege, Gott, von deiner Hand beschirmet,
Und ruhe ganz im Frieden, wenn es stürmet.
Du nimmst dich meiner an,
Damit ich sicher wohnen kann.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der sechste Psalm.

Führe, Herr, mich nicht im Grimme
In dein heiliges Gericht!
Deines Zornes Richterstimme
Schone mich, und donnre nicht!
Ich bin kraftlos. Mit Erbarmen
Heile, Herr, mich Armen!
Noch erzittert mein Gebein
Vor deinem Dräun.

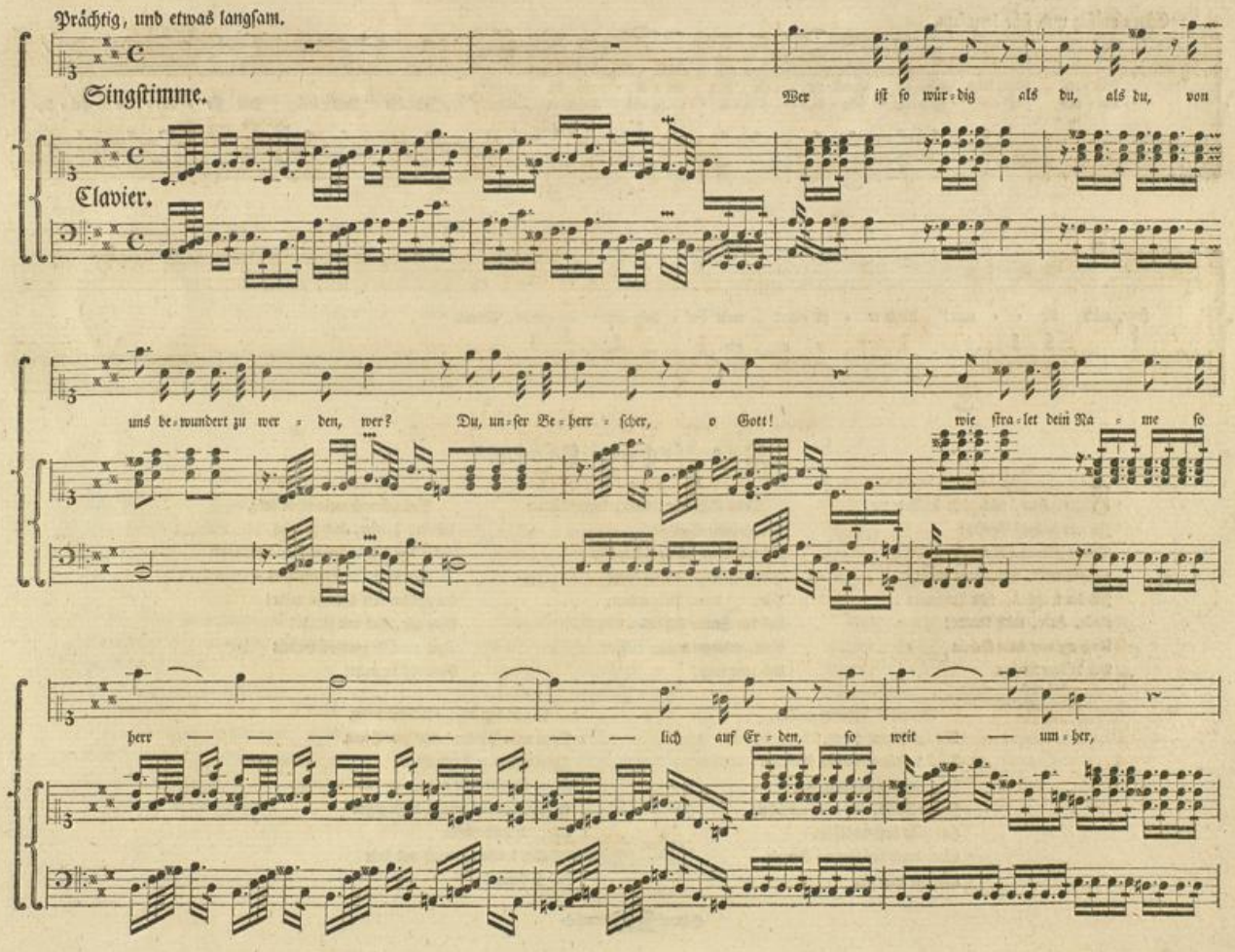
Deine Schrecken, Gott, durchschüttern
Die betäubte Seele noch.
Ach wie lange soll sie zittern!
Wenn erfreuest du mich doch?
Hör, um deiner Güte willen;
Laß den Sturm sich stillen!
Gott, erbarme meiner dich,
Und rette mich!

Weil ich noch mein Leben habe,
Wende, Tröster, dich zu mir!
Denn dein Ruhm wohnt nicht im Grabe:
Und wer dankt im Staube dir?
Ach ich bin vom Seufzen müde!
Gieb mir, gieb mir Friede!
Doch mein thränenvoll Gesicht
Bemerkst du nicht!

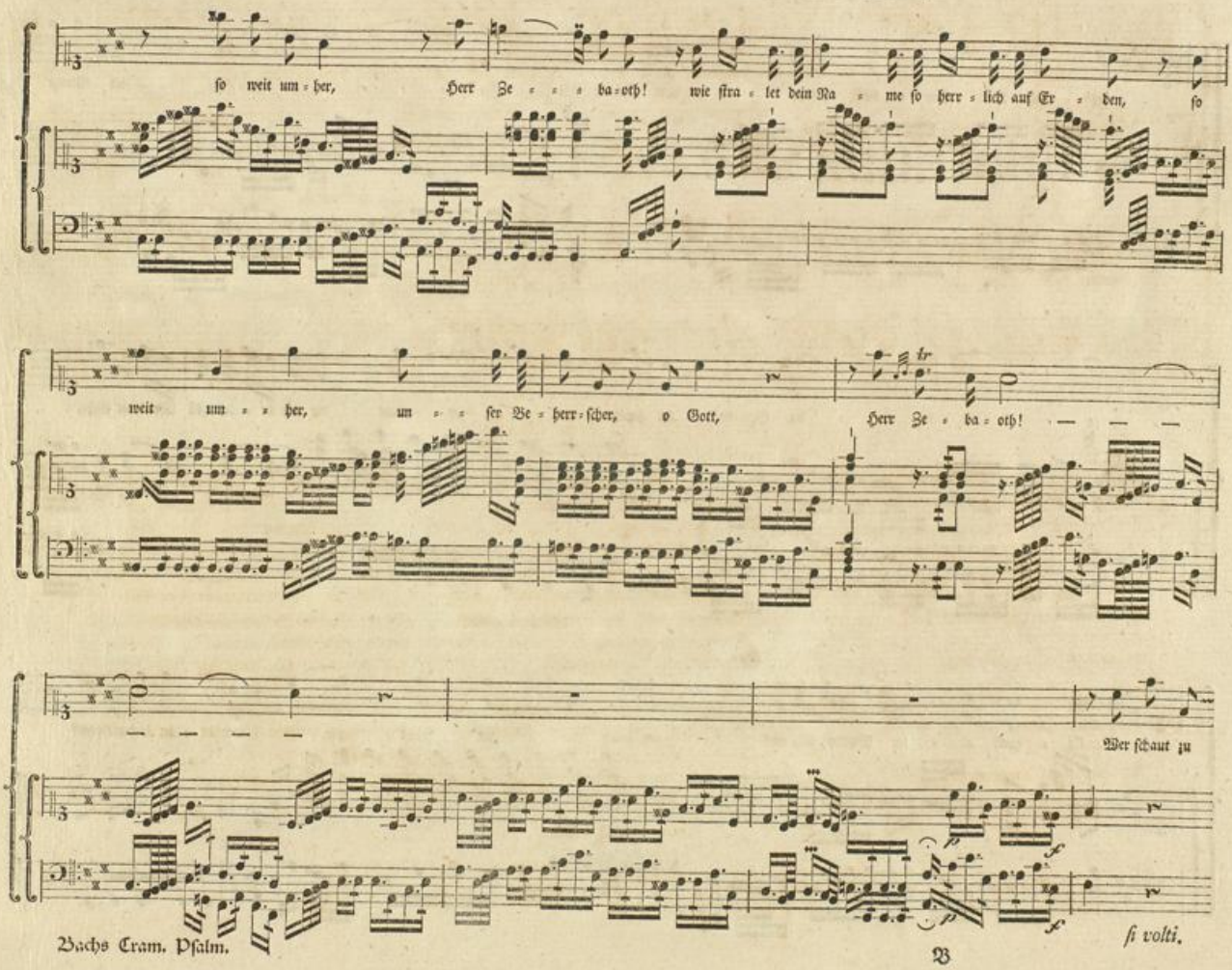
Ungezählte Thränen quellen,
Wo ich Armer ruhen soll:
Täglich strömen sie und schwellen
Jede Nacht mein Lager voll.
In der Nacht, die mich umziehet,
Hat mein Lenz verblühet.
Elend durch des Grams Gewalt,
Klag ich mich alt.

Weicht von mir, ihr Uebelthäter,
Denn mein Weinen dringt zum Herrn.
Thränen sind zu starke Beter;
Meine Seufzer hört er gern.
Schmach und Schrecken müsse fassen
Alle, die mich hassen.
Plötzlich breche Schmach und Pein
Auf sie herein!

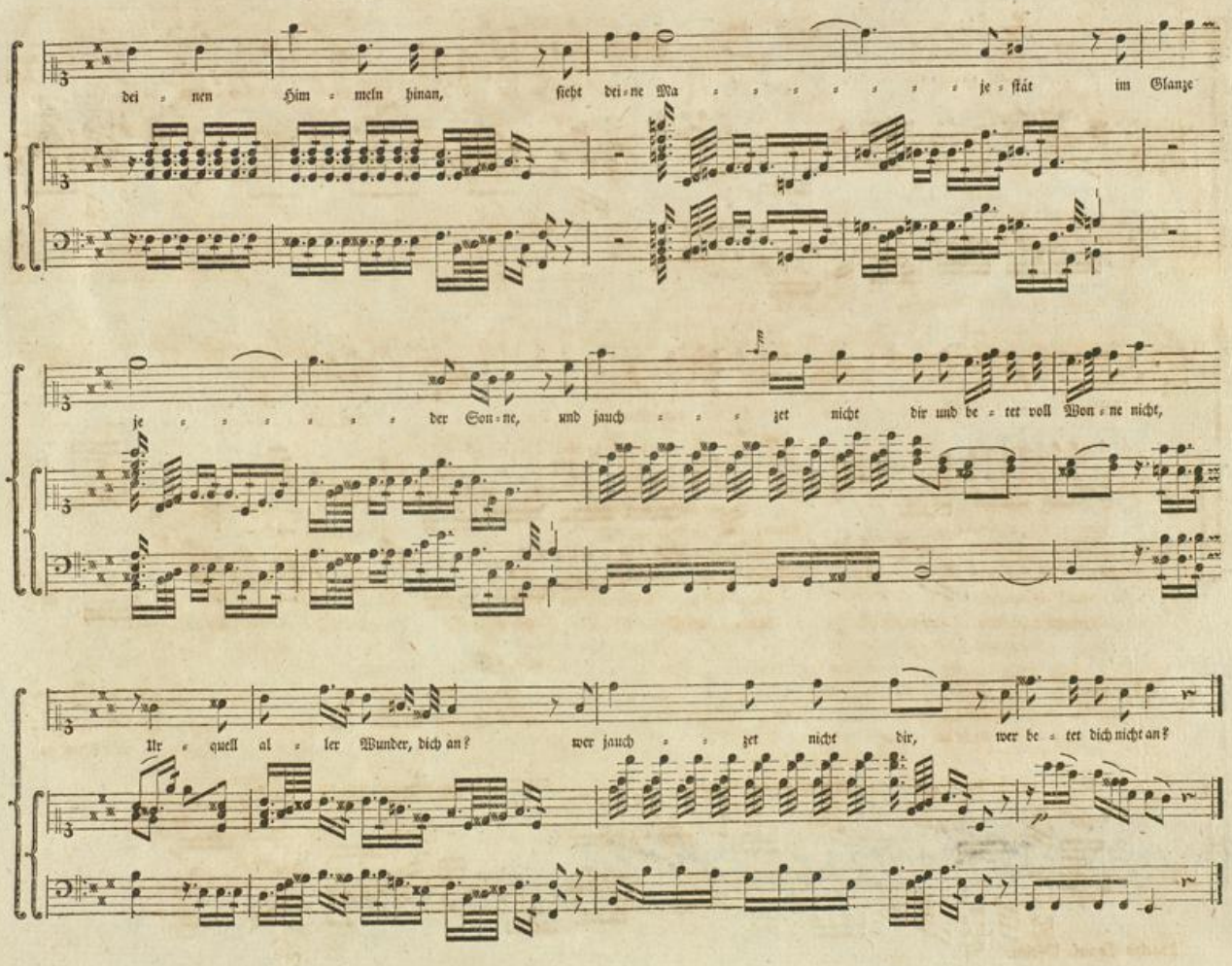
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

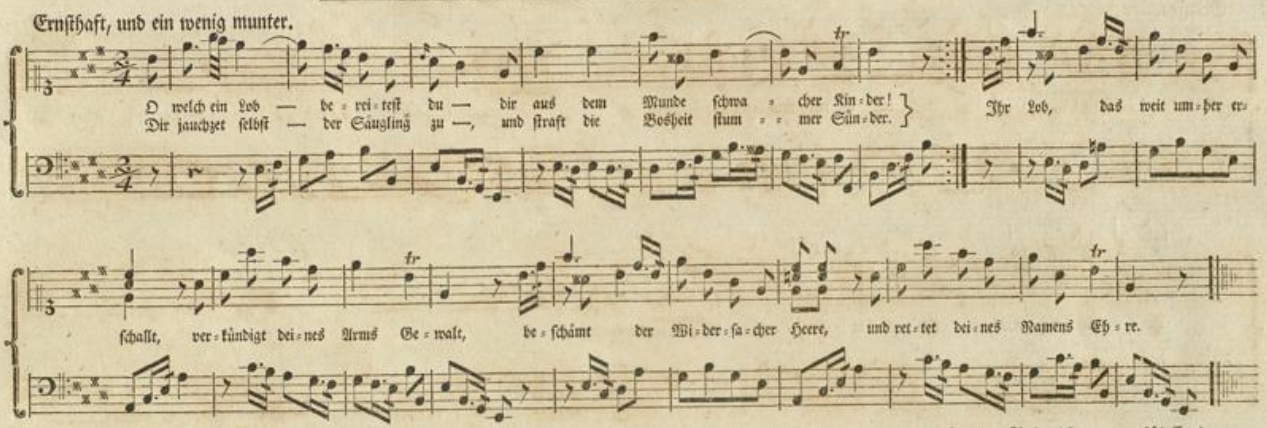


Badische Landesbibliothek Karlsruhe



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Ernsthaft, und ein wenig munter.



(Die drey folgenden Strophen werden nach dieser Melodie gesungen; zum letzten Chore aber wird der erste Satz wiederholet und bey dem Ruhezeichen 𝄐 geschlossen.)

Der achte Psalm.

Erstes Chor.

Wer ist so würdig als du, von uns bewundert zu werden,
Du, unser Beherrscher, o Gott?
Wie stralet dein Name so herrlich auf Erden,
So weit umher, Herr Zebaoth!

Zweytes Chor.

Wer schaut zu deinen Himmeln hinan,
Sieht deine Majestät im Glanze jeder Sonne,
Und jauchzet nicht dir und betet voll Wonne
Nicht, Urquell aller Wunder, dich an?

Der Prophet.

O welch ein Lob bereitest du
Dir aus dem Munde schwacher Kinder!
Dir jauchzet selbst der Säugling zu,
Und straft die Bosheit stummer Sünder.
Ihr Lob, das weit umher erschallt,
Verkündigt deines Arms Gewalt,
Beschämt der Widersacher Heere,
Und rettet deines Namens Ehre.

Mein aufgeklärtes Aug erblickt
Zahllose Wunder deiner Stärke,
Die Himmel prächtig ausgeschmückt,
Jehova, deiner Finger Werke!
Wie glänzt der Mond mir, dessen Licht
Des Nachts von deiner Größe spricht!
Wie stralen in der hohen Ferne
Mir deine Herolde, die Sterne!

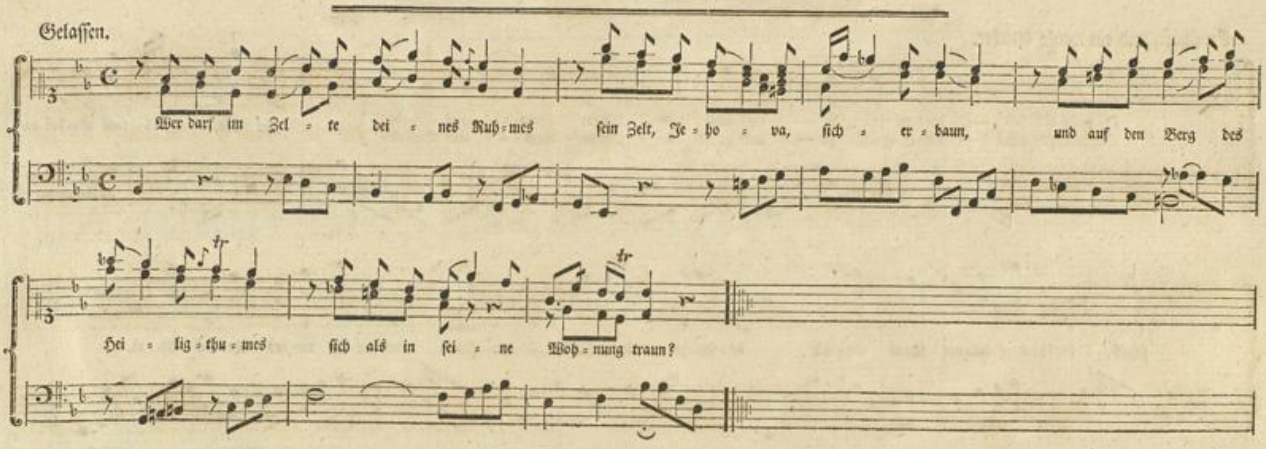
Gott, wie unendlich wirst du mir!
Was ist der Mensch, daß du sein denkest?
Was ist des Menschen Sohn vor dir,
Daß du ihn suchst und dich ihm schenkest?
Geringer wird, als Engel sind,
Dein Auserwählter, Gott, dein Kind;
Doch bald nach seinem kurzen Leiden
Wirst du in Majestät ihn kleiden!

Dann betet ihn die Schöpfung an;
Du willst, daß sie sein Zepter küsse.
Du hast ihm alles unterthan,
Zum Schemel unter seine Füße:
Den stolzen Stier, der muthig brüllt,
Das sanftre Schaf, das freye Wild,
Das Volk der Luft, und in dem Meere
Die Fisch und alle seine Heere.

Beyde Chöre.

Wer ist so würdig, als du, von uns bewundert zu werden,
Du unser Beherrscher, o Gott?
Wie stralet dein Name so herrlich auf Erden,
So weit umher, Herr Zebaoth!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der funfzehnte Psalm.

Wer darf im Zelte deines Ruhmes
Sein Zelt, Jehova, sich erbaun,
Und auf den Berg des Heiligthumes
Sich als in seine Wohnung traun?

Der, der vor dir unsträflich wandelt,
Nie ungehorsam seiner Pflicht;
Der heilig denkt und heilig handelt,
Und gern die Wahrheit sucht und spricht:

Der nie mit seiner Zunge schmähet,
Und, groß durch seine Redlichkeit,
Nie seinen Nächsten hintergehet,
Und Arges ihm zu thun, sich scheut:

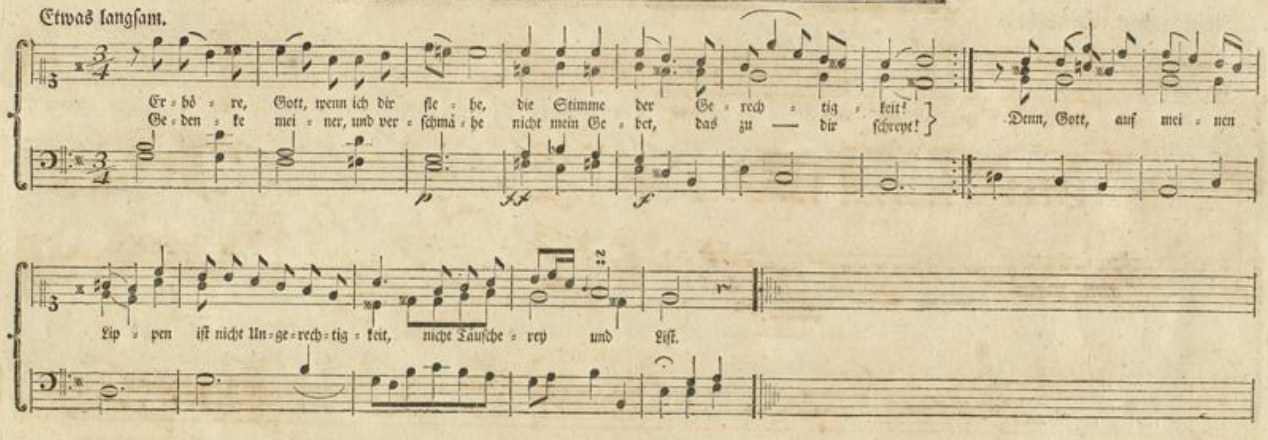
Der, der die Ehre seiner Freunde
Nie mit Verleumdungen verletzt;
Der Gottes frevelvolle Feinde
Nie seiner Achtung würdig schätzt:

Der die Verehrer Gottes ehret,
Mit ihnen thut, was ihm gefällt;
Das, was er seinem Nächsten schwöret,
Und schwür er sich zum Schaden, hält:

Der nie, zum Trotze der Gesetze,
Auf ungerechten Wucher leiht,
Und durch gerecht erworbne Schätze
Die, die Gott darben läßt, erfreut:

Der nie, Unschuldigen entgegen,
Geschenke von Verbrechern nimmt;
Dem, dem ist seiner Tugend wegen
Ein unvergänglich Heil bestimmt!

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



Der siebenzehnte Psalm.

Erhöre, Gott, wenn ich dir flehe,
Die Stimme der Gerechtigkeit!
Gedenke meiner, und verschmähe
Nicht mein Gebet, das zu dir schreyt!
Denn, Gott, auf meinen Lippen ist
Nicht Ungerechtigkeit, nicht Täuscherey und List.

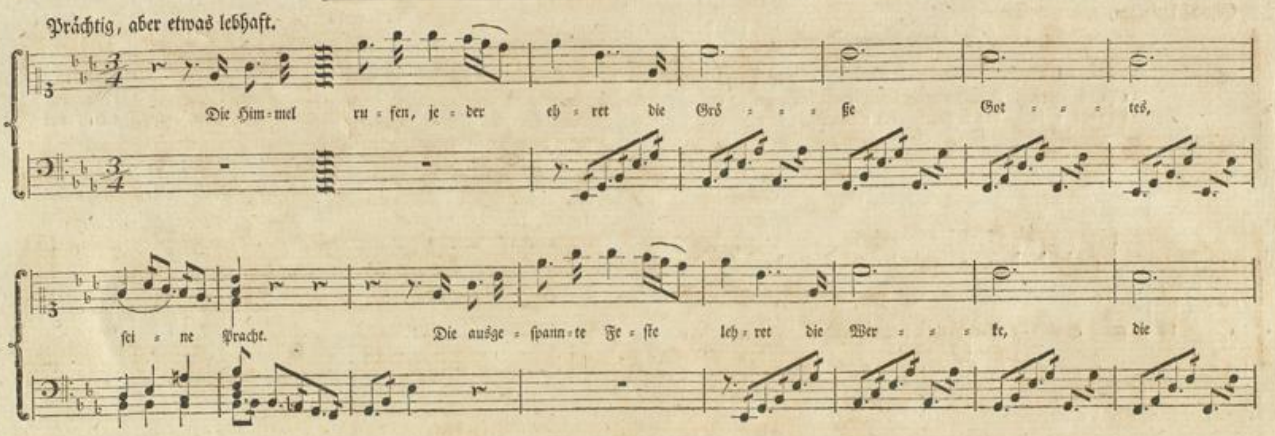
Du bists, den ich zum Richter wähle,
Wenn niemand meine Klage hört;
Du untersuchest meine Seele,
Und prüfst durch Leiden meinen Werth.
Du schaust mich durch, o Gott des Lichts,
Durchläuterst mich wie Gold, du suchst, und findest nichts.

Ich habe fest mir vorgenommen,
Wenn trotzig wider dein Gericht
Der Sünder schmäht, und deinen Frommen
Ein Gräuel ist, und Bosheit spricht,
Daß dann mein Mund, von dir nur voll,
Nie wider dich, mein Gott, gleich ihnen, freveln soll.

Bereit, auf deinen Mund zu merken,
Zu üben, was er mir gebeut,
Bewahr ich mich vor Menschenwerken,
Vor dem, der dein Gesetz entweit.
Aus deinem Worte kenn ich ihn,
Und lerne gern den Weg der Uebertretung fliehn.

Du wollest meine Füße leiten!
Erhalte mich auf deiner Bahn,
Daß meine Tritte nimmer gleiten:
Erhöre mich! Dich ruf ich an!
Ich seufze, Gott, zu dir empor:
Vernimm, Erbarmer, mich, und neige mir dein Ohr!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der neunzehnte Psalm.

Die Himmel rufen, jeder ehret
Die Größe Gottes, seine Pracht.
Die ausgespannte Feste lehret
Die Werke, die sein Arm gemacht;
Und aller Welten Harmonie
Verkündigt und besinget sie.

Es strömt von einem Tag zum andern,
Gleich Bächen, ihre Rede fort,
Und eine Nacht erzählt der andern
Laut ihr gedankenvolles Wort.
Es sind nicht Sprachen, die sie spricht;
Doch wer hört ihre Stimmen nicht?

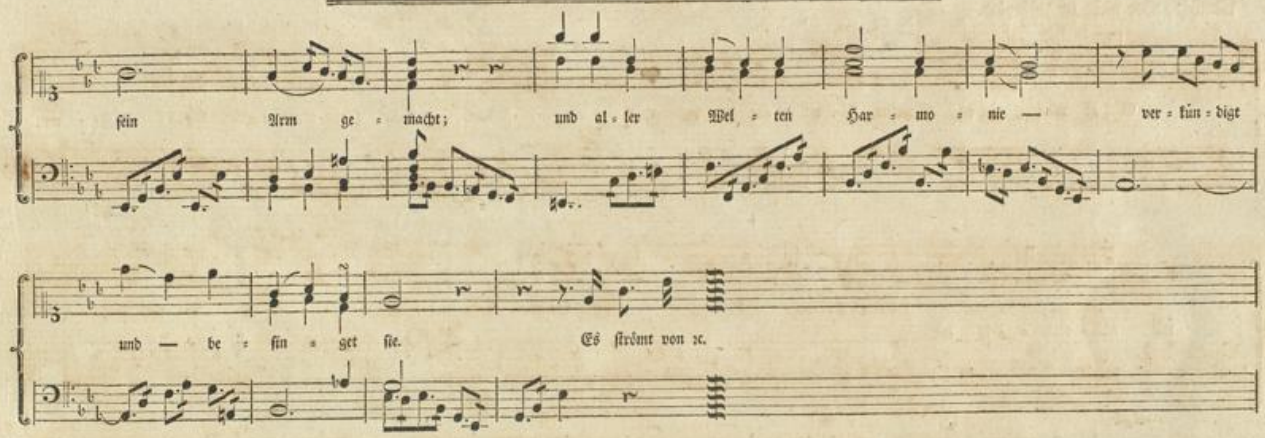
Die Ordnung kunsterfüllter Kreise
Verherrlicht Gott durch jedes Land,
Und macht, damit der Mensch ihn preise,
Sein Lob der fernsten Welt bekannt;
Denn wer sieht ihre Wunderbahn,
Und betet nicht den Schöpfer an?

Wer schuf, daß uns der Tag erwache,
Der Sonne stralend Zelt, als er?
Sie kömmt; so geht vom Brautgemache
Der heitre Bräutigam daher.
Sie eilet, wie ein Held zum Streit
Erwachet, und des Kampfs sich freut.

Ihr hoher Aufgang ist im Morgen,
Bis in den fernen West ihr Lauf.
Nichts bleibt vor ihrer Glut verborgen;
Sie gehet allen segnend auf.
Ihr Glanz zerstreut das Graun der Nacht,
Beseelt die Welt, und giebt ihr Pracht.

Das Recht, das uns der Herr gegeben,
Ist heilig und untadelhaft.
Es stärkt die Seelen, daß sie leben,
Und giebt den kranken Herzen Kraft.
Sein Wort ist ohne Falsch und Trug,
Erhellt und macht die Einfalt klug.

Aus



Aus seinen richtigen Gesetzen
Quillt Freude für die Traurigkeit.
Sie heiligen, wenn sie ergötzen.
Wie lauter ist, was Gott gebeut!
Herr, deines Wortes reines Licht
Erleuchtet jedes Angesicht.

Die Furcht vor Gott erhebt und schmücket
Ein folgsam Herz, und macht es rein.
Und ewig bleiben die beglücket,
Die sich dem Dienste Gottes weihn.
Denn alles, was der Herr gebeut,
Ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

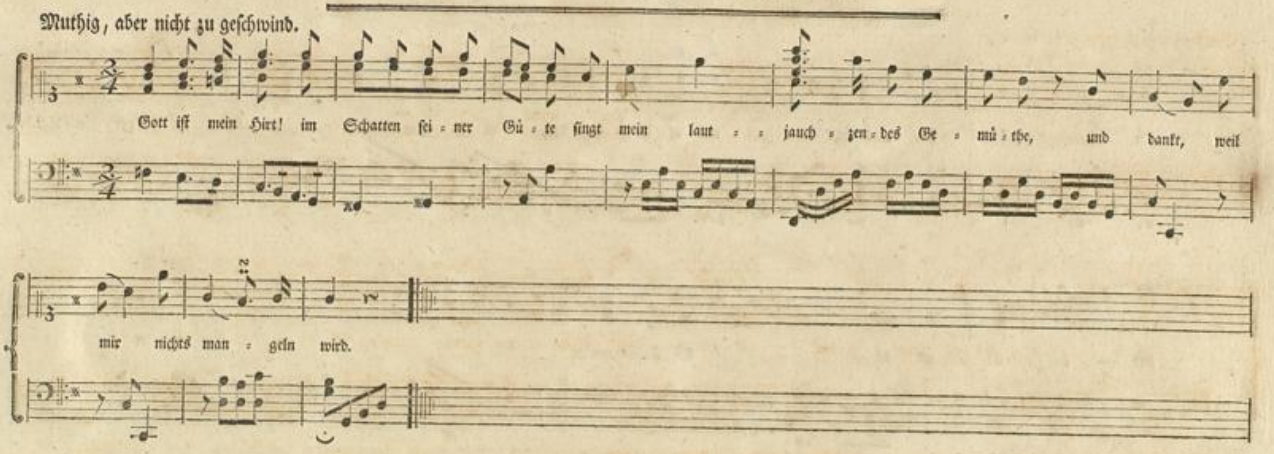
Die Zeugnisse des Herrn sind besser,
Und mehr der Sehnsucht werth, als Gold.
Ihr Werth ist köstlicher und grösser,
Als alles noch so feine Gold.
Süß sind sie, wie der Honig ist,
Und mehr, als der vom Stocke fließt.

Wie adeln sie nicht deine Knechte!
Der hat viel Seegen, der sie hält!
Doch oft vergißt man deine Rechte:
Wer merkt, o Gott, wie oft er fällt?
Vergieb, das bitt ich, Gott, von dir,
Auch die verborgnen Sünden mir!

Enthalte mich von frechen Sünden,
Die ein vermeßner Stolz erzeugt!
Und laß sie den nicht überwinden,
Der willig in dein Joch sich beugt!
Daß ich unschuldig, rein und frey
Von großer Uebertretung sey!

Vernimm voll Huld aus meinem Munde
Die Reden, die sich deiner freun,
Und laß, zur angenehmen Stunde,
Dir mein Gebet geseufzet seyn!
Ich habe ja dein gnädig Wort,
Herr, mein Erlöser, Gott, mein Hort!

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



Der drey und zwanzigste Psalm.

Gott ist mein Hirt!
Im Schatten seiner Güte
Singt mein lautjauchzendes Gemüthe,
Und dankt, weil mir nichts mangeln wird.

Er führet mich
Auf ewiggrüne Weiden.
Hier blühen mir die reinsten Freuden,
Und meine Seele sättigt sich.

Er tränket sie,
Wenn Hitz und Durst sie schwächen,
Aus frischen angenehmen Bächen,
Und meine Seel erschöpft sie nie.

Wenn er gebeut,
Muß aller Sturm sich legen.
Er führt mich, seines Namens wegen,
Den Fußsteig der Gerechtigkeit.

Mit dir will ich
In finstern Thälern wallen!
Ich fürchte nichts; ich kann nicht fallen!
Du bist mein Stab; des tröst ich mich.

Du rufest mich,
Damit ich mich erfrische,
Zu deinem wundervollen Tische;
Und meine Feinde quälen sich.

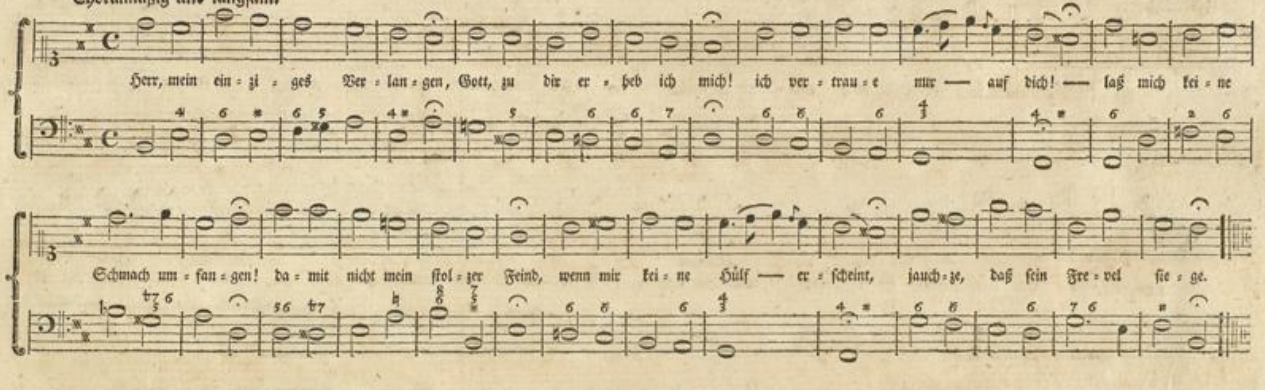
Herr, du bist mein,
Und dein ist meine Seele!
Du salbst mein Haupt mit deinem Oele;
Du schenkst, du schenkest mir voll ein!

Mir folgt dein Heil;
So lang ich auf der Erde,
Herr, deinen Namen preisen werde,
Sey deine Vaterhuld mein Theil!

Hier ruh ich gern
In Gottes Heiligthume,
Der Ruhestatt von seinem Ruhme;
Einst wohn ich ewig bey dem Herrn!

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Choralmäßig und langsam.



Der fünf und zwanzigste Psalm.

Herr, mein einziges Verlangen,
Gott, zu dir erheb ich mich!
Ich vertraue nur auf dich!
Laß mich keine Schmach umfangen!
Damit nicht mein stolzer Feind,
Wenn mir keine Hülf erscheint,
Jauchze, daß sein Frevel siege.

Keiner wird sich schämen dürfen,
Welcher dich zum Schilde nimmt,
Wenn ihn auch die Feind ergrimmt
Tage lang danieder würfen.
Aber Schande fällt auf den,
Welcher, Fromme zu verschmähn,
Ohne Furcht vor Gott sich waget.

Zeige du mir deine Wege!
Bringe selbst durch deinen Rath
Mich auf deinen sichern Pfad,
Daß ich heilig wandeln möge!
Leicht verirret sich mein Fuß,
Wenn ich Wege wandeln muß,
Die ich, mir gelassen, wähle.

Führe mich nach deinem Willen!
Laß mich deine Wahrheit sehn!
Dankbar will ich dich erhöhn,
Freudig dein Gebot erfüllen.
Gott, du hilfst mir! Du bist mein!
Täglich, täglich harr ich dein,
Daß du Hülfe senden werdest.

Habe Mitleid mit mir Armen!
Eh dein Weltgebäu noch stand,
Vater, Vater, da empfand
Schon dein Herz für mich Erbarmen.
Ach gedenk an deine Huld,
Und vergieb, vergiß die Schuld
Der Verbrechen meiner Jugend!

Ich bereue meine Sünde,
Die ich wider dich gethan.
Gott, gedenke nicht daran,
Daß sich nicht dein Zorn entzünde!
Als Erbarmer denke mein!
Laß mich deine Huld erfreun!
Herr, um deiner Güte willen!

Gott ist gütig und vollkommen!
Darum führet seine Huld
Ihre Sünder, voll Geduld,
Auf die Wege seiner Frommen.
Und er unterweist sie früh,
Noch im Leben, ehe sie
Blind in ihren Abgrund stürzen.

Arme, die vor ihm sich beugen,
Führt er, und sie straucheln nicht.
Frommen Armen strahlt sein Licht,
Ihnen seinen Weg zu zeigen.
Güt und Wahrheit ist sein Pfad,
Dem, der sich geheiligt hat,
Gottes Bund und Recht zu halten.

Ach um deiner Güte willen
Wollest du mir, Herr, verzeihn,
Wollest du mir gnädig seyn,
Und mich nun mit Trost erfüllen!
Groß ist meine Missethat,
Welche dich beleidigt hat,
Größer noch ist deine Güte.

Wer ist willig, Gott zu ehren?
Selig, selig ist der Mann;
Denn Gott nimmt sich seiner an,
Ihn den besten Weg zu lehren.
Welch ein Glück wird ihn erfreun!
Welche süße Ruh ist sein,
Ewig ist des Frommen Freude!

Seinen Saamen wird Gott schützen;
Unter seiner starken Hand
Wird er das verheißne Land
Ewig ungestört besitzen.
Fromme schützt sein weiser Rath;
Dem, der ihn vor Augen hat,
Hält er ewig Bund und Treue.

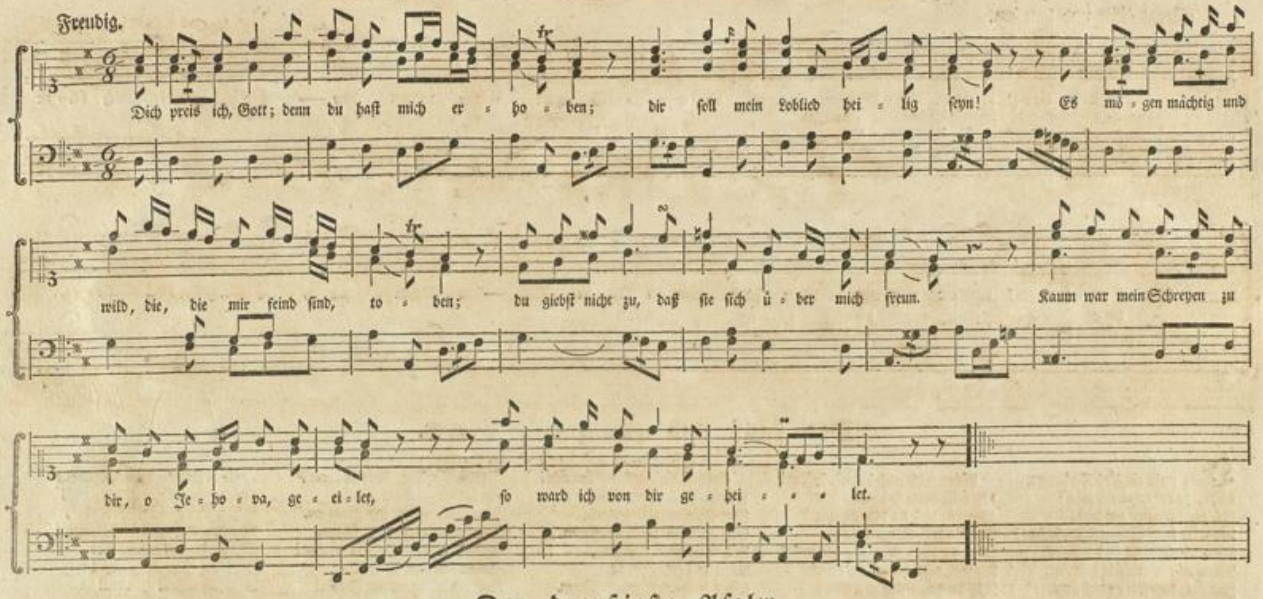
Immer heb ich meine Blicke
Hin zu Gott; denn er entreißt
Aus den Leiden meinen Geist,
Meinen Fuß aus jedem Stricke.
Wende gnädig dich zu mir!
Ich erwarte Schutz von dir;
Denn ich bin allein und elend.

Groß sind die Beängstigungen
Meiner Seele! Gott, wie groß!
Reiß mich aus den Banden los,
Welche meine Seel umschlungen!
Schaue her auf meine Last!
Hilf mir! Ich erliege fast!
Tilge jede meiner Sünden!

Schaue doch, wie viele Mengen
Meiner Widersacher sind;
Wie sie, Vater, mich, dein Kind,
Hassen und tyrannisch drängen!
Rette mich! Ich bin zu schwach!
Hilf mir! Reiß mich aus der Schmach;
Denn du hast mein ganz Vertrauen.

Deine Güte, Herr, erfreue,
Gott, dein Heil beglücke mich;
Denn ich hoffe fest auf dich,
Und vertraue deiner Treue!
Eile, Gott, erscheine bald,
Israel aus der Gewalt
Aller seiner Angst zu reißen!

Badische Landesbibliothek Karlsruhe



Der dreyßigste Psalm.

Dich preis ich, Gott; denn du hast mich erhoben;
Dir soll mein Loblied heilig seyn!
Es mögen mächtig und wild, die, die mir feind sind, toben;
Du giebst nicht zu, daß sie sich über mich freun.
Kaum war mein Schreyen zu dir, o Jehova, geeilet,
So ward ich von dir geheilet.

Ich war umringt von dräuenden Gefahren;
Schon that für mich das Grab sich auf.
Doch du, Gewaltiger, kamst, mein Leben zu bewahren;
Du kamst und zogst mich aus dem Grabe herauf!
Ich sah die, welche schon jauchzten, mich liegen zu sehen,
Vor deinem Schelten vergehen.

Eilt, seinen Ruhm, ihr Frommen, auszubreiten!
Weiht, weiht ihm euern Lobgesang!
Erhebt des Heiligen Lob auf liedervollen Saiten;
Dankt! Denn er zürnt nur einen Augenblick lang;
Und er, der allen Geschöpfen ihr Wesen gegeben,
Hat Wohlgefallen am Leben.

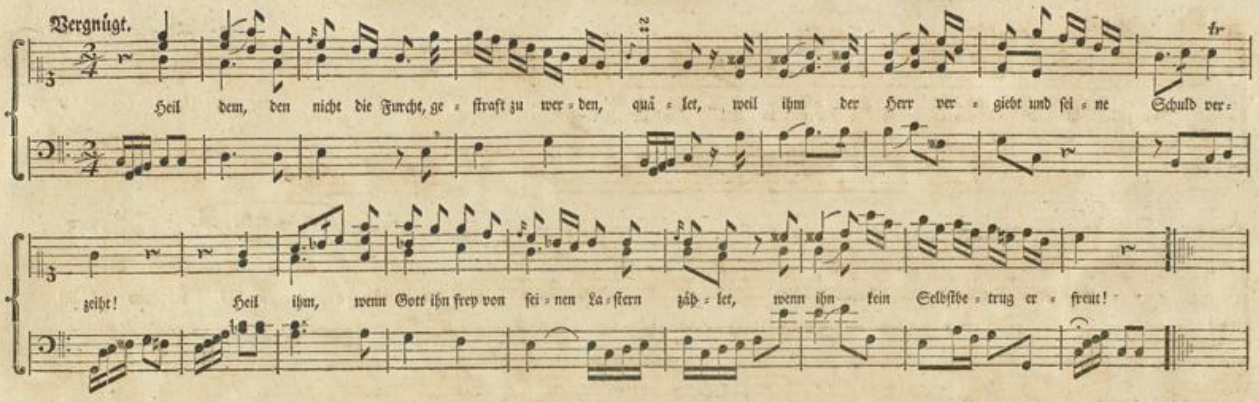
Zwar muß vor ihm nicht nur der Sünder zittern;
Oft fühlet seines Zornes Macht
Auch sein Geliebter und weint, bestürmt von Ungewittern,
Den Abend durch, und durch die traurige Nacht.
Doch nur die Nacht durch; entrissen den quälenden Sorgen
Jauchzt er am heiterern Morgen.

Ich sprach im Glück: Ich werde nie beweget;
Nie stürzt mein Berg ein und vergeht.
Denn, Herr, du machtest ihn stark; tief war sein Grund geleget,
Sein Haupt von dir bis in die Wolken erhöht.
Doch kaum verbargst du dein Antlitz; wie bebt ich, wie sanken
Sie hin, die hohen Gedanken!

Zu dir will ich, zu dir, Gott, schreyn und flehen.
Bin ich nun, Herr, des Todes Raub:
Was nützt mein edelstes Blut? Kann dich der Staub erhöhen?
Daß du treu bist; kann er das preisen? Der Staub?
Vernimm mich; ohne dich stürmet und ruhet kein Wetter;
Sey mein Erbarmer und Retter!

Du kömmst und hilfst, verwandelst meine Leiden
In einen jubelvollen Tanz,
Ziehst nur das Trauerkleid aus, und gürtest mich mit Freuden;
Die Nächte fliehn, und mich umstrahlet dein Glanz:
Daß ich, mein Ruhm, o mein Gott, dir mich dankbar beweise,
Nie schweig und ewig dich preise!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der zwey und dreyßigste Psalm.

Heil dem, den nicht die Furcht, gestraft zu werden, quälet,
Weil ihm der Herr vergiebt und seine Schuld verzeiht!
Heil ihm, wenn Gott ihn frey von seinen Lastern zählet,
Wenn ihn kein Selbstbetrug erfreut!

Ich schwieg; mein Schweigen ward bald eine laute Klage.
Mein tägliches Geschrey verzehrte mein Gebein.
Wie fiel dein Arm auf mich, die Nacht durch und am Tage,
Mir eine schwere Last zu seyn.

Da fühlt ich meine Kraft vor deinem Zorn verschwinden,
Wie eine grüne Flur im Sommer dürre wird.
Da da bekannt ich dir, Gott, alle meine Sünden,
Verschwieg nicht, daß ich mich verirrt.

Ich sprach: Ich will zum Herrn und seiner Gnade fliehen,
Und meinem Gott gestehn: Ich sündigte vor dir!
Das that ich, und mir ward mein Unrecht gleich verziehen,
Gleich nahmst du meine Schuld von mir.

Das wird zu seiner Zeit, Gott, jeder Fromme loben;
Wenn auch ein Ocean aus seinen Ufern bricht,
Er bleibt getrost; die Flut mag noch so mächtig toben;
An die Gerechten reicht sie nicht.

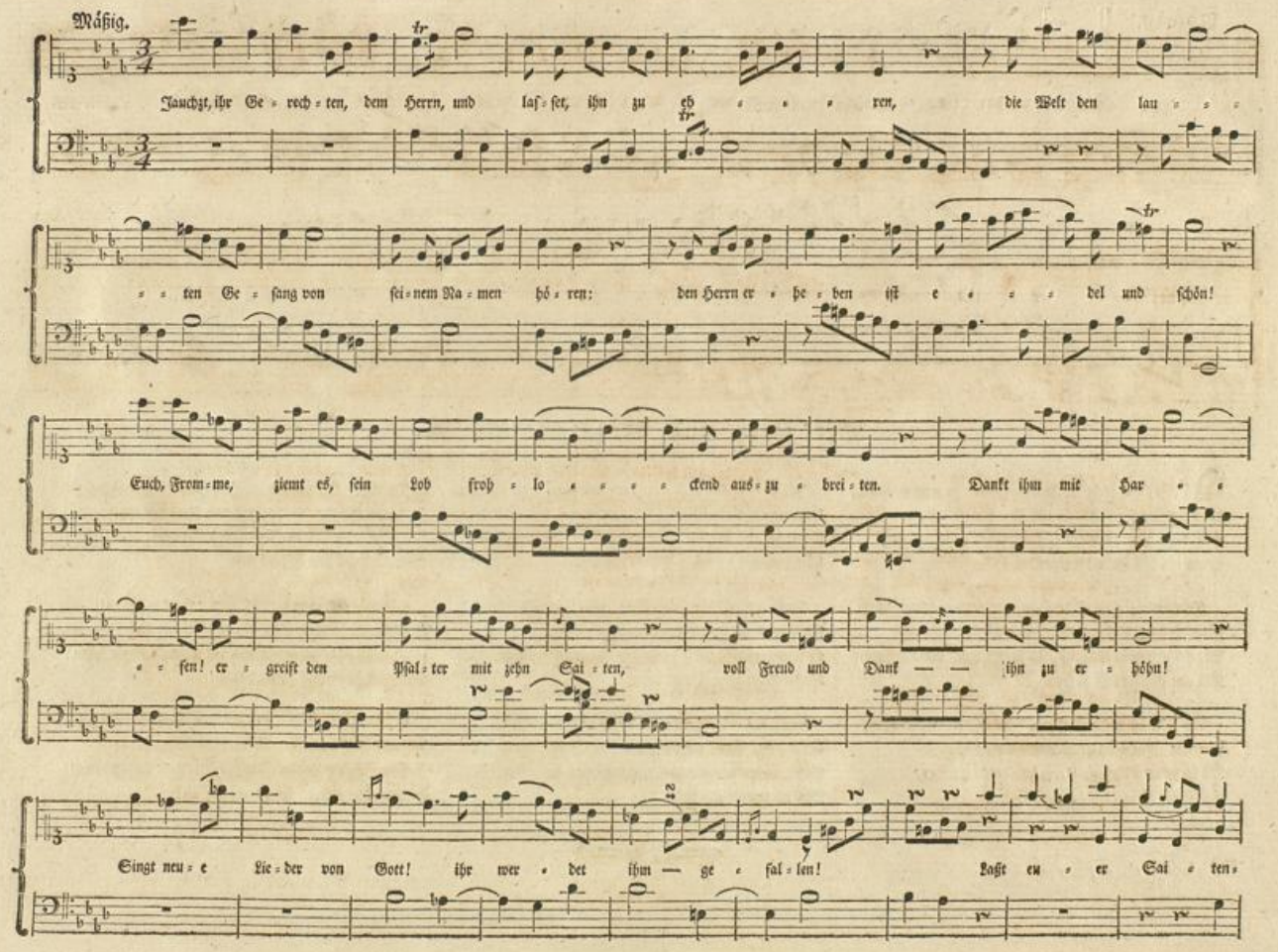
Wenn dräuende Gefahr und Angst mich überfallen,
So bist du, Gott, mein Schirm, und zu dir flieh ich hin.
Dann werden um mich her Triumphgesäng' erschallen,
Daß ich befreyt und sicher bin.

Du rufst voll Huld mir zu: Ich will dich unterrichten,
Zu deinem Wandel dir Verstand und Rath verleihn:
Ich selber lehre dich die Wege deiner Pflichten:
Mein Auge soll dein Führer seyn.

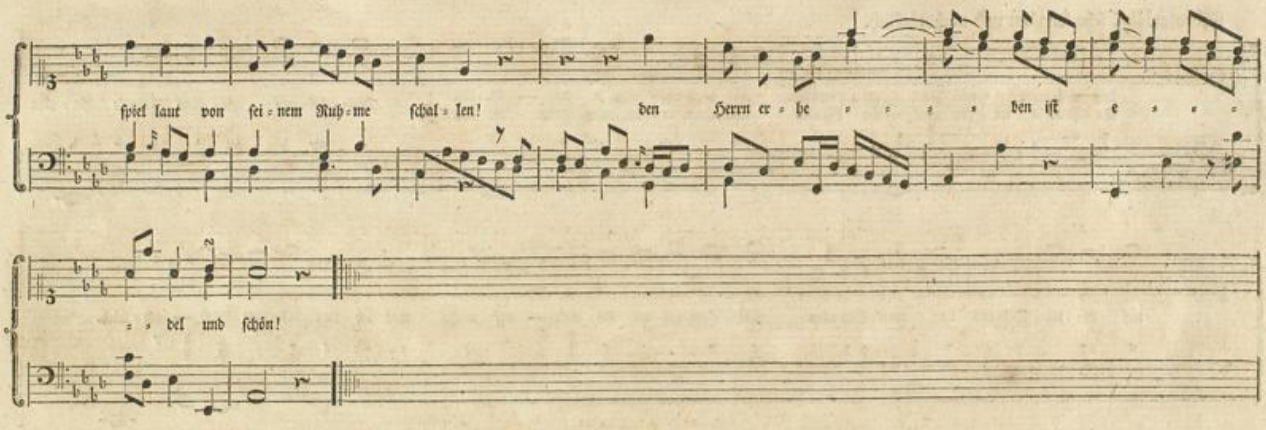
Wie selig sind nicht die, die gern gehorchen wollen!
O nehmt mit Freuden Gott zu euerm Führer an!
Seyd nicht, wie Roß und Maul, die, wenn sie folgen sollen,
Gebiß und Zaum nur zwingen kann!

Preist nicht des Sünders Glück! Der Frevler hat viel Leiden!
Die aber Gott vertraun, die wird die Güt umfahn!
Jauchzt ihm, ihr Heiligen, jauchzt über Gott voll Freuden!
Stimmt Gottes Lob, ihr Frommen, an!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der drey und dreyßigste Psalm.

Jauchzt, ihr Gerechten, dem Heern, und lasset, ihn zu ehren,
Die Welt den lauten Gesang von seinem Namen hören:
Den Herrn erheben ist edel und schön!
Euch, Fromme, ziemt es, sein Lob frohlockend auszubreiten.
Dankt ihm mit Harfen! Ergreift den Psalter mit zehn Saiten,
Voll Freud und Dank ihn zu erhöhn!
Singt neue Lieder von Gott! Ihr werdet ihm gefallen!
Laßt euer Saitenspiel laut von seinem Ruhme schallen!
Den Herrn erheben ist edel und schön!

Gut und untadelhaft sind die Wunder seiner Stärke;
Bey ihm ist Weisheit und Rath, den er durch seine Werke,
Durch seine Herrschaft uns beweist.
Sie ist vollkommen, wie er, daß er verherrlicht werde;
Mit Huld erfüllet der Herr die Himmel und die Erde,
Die fröhlich seine Wunder preist.
Durch sein gewaltiges Wort erschuf er alle Sphären
Und rief und bildete sie mit allen ihren Heeren
Durch seines Mundes erschaffenden Geist.

Damit der Ocean nicht aus seinen Ufern weiche,
Faßt er die Wasser des Meeres zusammen, als in Schläuche:
Die Flut erhebt sich; = = er schilt sie; = = sie flieht!
Die Tiefen sammelt sein Arm in seine Wasserschätze.
Die Welt erhebe den Herrn! Wer sie bewohnt, entsetze
Sich über seine Majestät.
Frohlockt ihm! Betet ihn an! Der ganze Kreis der Erde
Erhöhe seine Gewalt! Jehova rufet: Werde!
Sie ist; sein Wille gebeut ihr; sie steht!

Der Herr zerstöret den Rath der Völker, die ihn spotten.
Was sie beschließen, das weis Jehova auszurotten;
Sie selbst vergehen, so bald er gebeut.
O was für Zeiten sind nicht, seit Gott ist, weggeflossen;
Noch steht sein ewiger Rath, und was sein Herz beschlossen,
Das bleibet fest von Zeit auf Zeit.
Heil, Heil dem Volke, deß Gott der Herr ist! Heil den Frommen,
Die seine heilige Wahl zu Kindern angenommen,
Und er zum ewigen Erbe sich weiht!

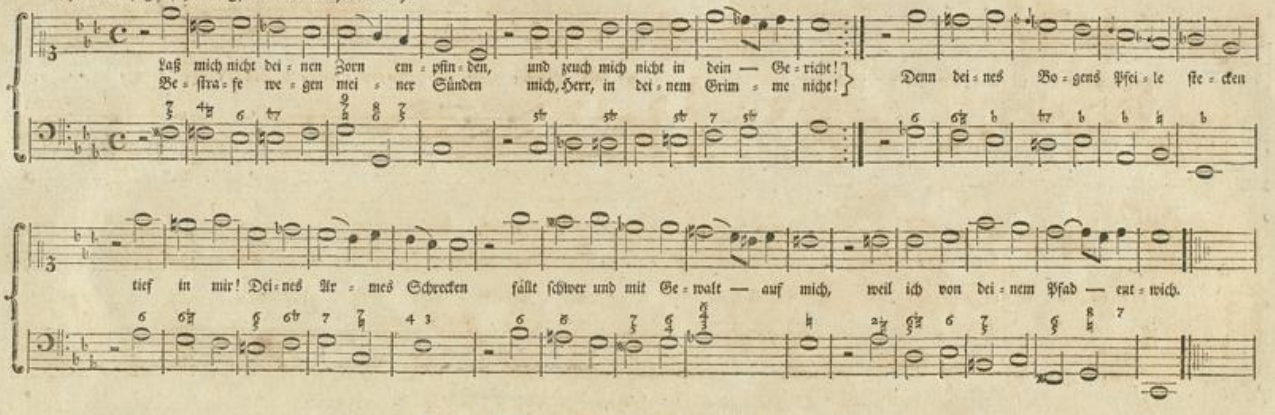
Gott sieht vom Himmel herab die Menschen an, und keiner
Vom ganzen Menschengeschlecht entflieht ihm; auch nicht einer
Kann seinen forschenden Augen entfliehn.
Vom unerschütterten Sitz, auf dem Jehova thronet,
Sieht er auf jeden herab, der seine Welt bewohnet,
Und kennet und durchforschet ihn.

Gott bildet jegliches Herz; er giebt den Starken Stärke,
Und den Verständigen Rath. Er merkt auf aller Werke,
Und macht sie zittern und machet sie kühn.

Kein König findet sein Heil in seinen starken Heeren;
Kein Held in seiner Gewalt. Der Herr kann sie zerstören;
Dich, König, dich, o gewaltiger Held!
Auch hilft das muthigste Roß dem Streiter nicht zum Siege,
Und seine furchtbarste Kraft errettet nicht im Kriege;
Der Herr allein behält das Feld.
Seht! Seht! Das Auge des Herrn steht über denen offen,
Die ehrerbietig und fromm auf seine Güte hoffen,
Die jeden, der ihr vertrauet, erhält.

Sein Auge schauet auf sie, ihr Leben zu befreyen.
Wenn ihnen Trübsal und Angst und Tod und Mangel dräuen,
So hilft und rettet und sättigt sie Gott.
Gott, unser mächtiger Schild, auf den wir uns verlassen,
Bedeckt und schützt uns gewiß vor denen, die uns hassen,
Und wir, wir werden nie ihr Spott.
In dir, Herr, freuen wir uns! Dein Name, Gott, behüte
Die, die dir, Heiliger, traun! Mit uns sey deine Güte,
Wie wir uns deiner getrösten, o Gott!

Choralmäßig, sehr langsam und nachdrücklich.



Der acht und dreyßigste Psalm.

Laß mich nicht deinen Zorn empfinden,
Und zeuch mich nicht in dein Gericht!
Bestrafe wegen meiner Sünden
Mich, Herr, in deinem Grimme nicht!
Denn deines Bogens Pfeile stecken
Tief in mir! Deines Armes Schrecken
Fällt schwer und mit Gewalt auf mich,
Weil ich von deinem Pfad entwich.

Mein ganzer Leib ist siech und müde,
Ganz ohne Kraft vor deinem Dräun.
Vor meiner Sünd erquickt kein Friede
Mein mattes bebendes Gebein.
Hoch über meine Scheitel steiget
Mein Unrecht auf; die Sünde beuget
Mich, weil dein Eifer mich erfaßt,
Tief in den Staub, wie eine Last.

Wie häßlich eitern meine Wunden
Vor meiner Thorheit, die mich drückt!
Voll Angst verseufz ich meine Stunden,
Und wanke krumm und tiefgebückt.
Wenn wird mein täglich Leid sich enden?
Denn schon verdorren meine Lenden,
Der Seuche Wut, die mich verzehrt,
Hat meinen ganzen Leib zerstört.

Ich bin gebeugt; ich bin zerschlagen!
Ich schrey voll Seelenangst zu dir!
Herr, du vernimmst mein brünstig Klagen,
Und hörst auf das Geschrey von mir.
Mein Herz erbebt; die Kraft entgehen
Mir völlig, und ich kann kaum sehen;
Denn mein umnebelt Auge bricht,
Und mir verlischt sein dunkles Licht.

Und meine Lieben, meine Freunde
Scheun meine Quaal; auch fliehen mich,
Die mir verwandt sind; meine Feinde
Verbinden, mir zu schaden, sich.
Die, die mir Uebels wollen, denken
Vereint auf Tücke, mich zu kränken;
Und was sie täglich reden, ist
Nichts als Verrätherey und List.

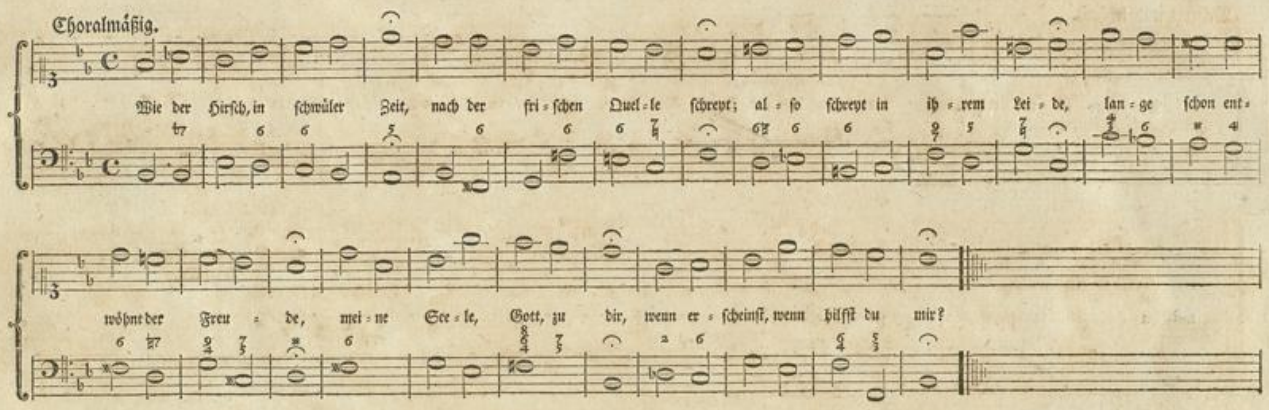
Da sie sich wider mich verschwören,
Nimmt niemand meines Rechts sich an.
Und ich muß taub seyn, und nicht hören,
Ein Stummer, der nicht sprechen kann.
Taub soll ich seyn, und alles tragen,
Nicht reden, wenn sie mich verklagen,
Wie der, der seinen Klägern nicht,
Weil er nicht rein ist, widerspricht.

Dein harr ich, Herr; du wirst nicht schweigen,
Und, Herr, mein Gott, mir gnädig seyn,
Daß die, dieß hoff ich, die mich beugen,
Sich meiner Angst nicht ewig freun!
Sie würden, die mir Uebels wollten,
Wenn meine Füße straucheln sollten,
Ein Siegslied jauchzen, und sich blähn,
Daß sie mich hingestürzet sähn.

Gemacht zu Leiden, die mich quälen,
Seh ich stets meinen Schmerz vor mir.
Dir will ich meine Sünd erzählen!
Mein Unrecht ängstet mich vor dir!
Doch die, die mich zu fällen, toben,
Die leben mächtig und erhoben,
Und meine Hasser, die zugleich
Dir feind sind, Gott, sind groß und reich.

Ich liebte sie, und sie vergelten
Mein Wohlthun mit Verrath und Schmach.
Sie lästern mich; sie mögen schelten!
Ich jage doch dem Guten nach.
Sie mögen meine Tugend hassen;
Du wollest nur mich nicht verlassen!
Sey, Herr, bey mir! Erwach in Eil
Mir beyzuspringen, Gott, mein Heil!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der zwey und vierzigste Psalm.

Wie der Hirsch, in schwüler Zeit,
Nach der frischen Quelle schreyt;
Also schreyt in ihrem Leide,
Lange schon entwöhnt der Freude,
Meine Seele, Gott, zu dir,
Wenn erscheinst, wenn hilfst du mir?

Ach befriedigst du sie nie?
Abgemattet dürstet sie!
Lange seufzte sie vergebens
Nur nach Gott, dem Quell des Lebens:
Ach wenn endigt er einmal
Unerfüllter Wünsche Quaal?

Wenn belohnt er mein Vertraun?
Soll ich nie sein Antlitz schaun?
Meine Speise sind nur Thränen;
Tag und Nacht durch sind es Thränen.
Täglich fragt des Lästrers Spott:
Wo ist nun dein Retter, Gott?

Wenn, in tiefen Gram versenkt,
Meine Seele dieß bedenkt,
Ganz ihr Elend sieht: wie zittert
Sie, von diesem Blick erschüttert!
Welch ein herber Schmerz zerreißt
Meinen tiefgebeugten Geist!

Ach! ins Heiligthum des Herrn
Gieng ich mit dem Haufen gern.
In dem feyernden Gedränge
Gieng ich, jauchzt' ich mit der Menge,
Dankt ich auch mit denen gern,
Die ihm danken, meinem Herrn!

Was verzagst du so, mein Herz,
So voll Unruh, Sorg und Schmerz?
Hoff auf Gott; ihm werd ich singen,
Dank und Preis werd ich ihm bringen,
Daß er meiner nicht vergißt,
Daß mein Gott mir gnädig ist!

Schmerz und Gram, mein Gott, zerreißt
Meinen hartgeprüften Geist.
In der Wüst, am Jordansfluße,
An des hohen Hermons Fuße,
Hier an diesem Hügel fleht
Dir, o Helfer, mein Gebet.

Fluthen rauschen her von dir;
Tiefen da und Tiefen hier.
Gott, sie brausen, und es schwellen
Ueber mich her deine Wellen;
Deine Wogen, jed ein Meer,
Stürzen über mich sich her.

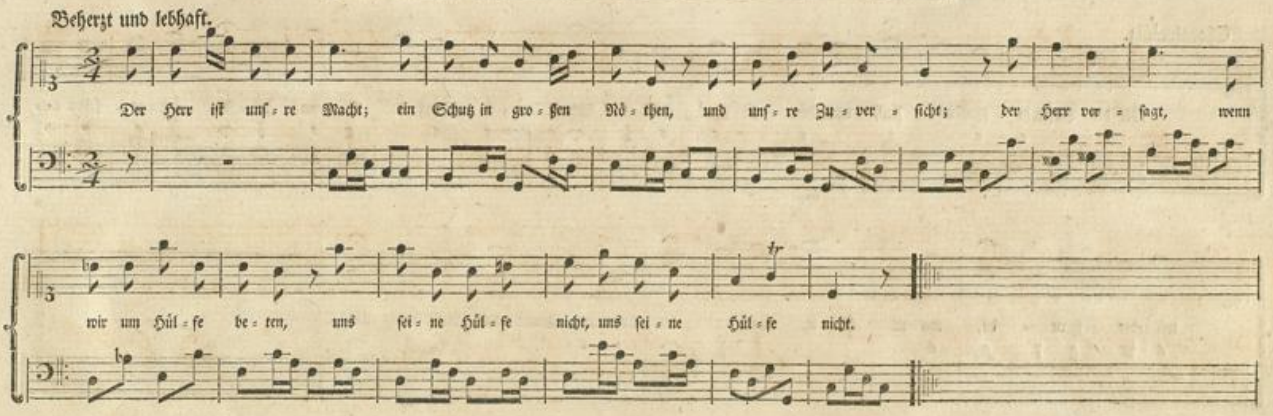
Dennoch harr ich in Geduld.
Täglich rühm ich seine Huld;
Lob und Dank will ich ihm bringen;
Auch des Nachts will ich ihm singen!
Meine Seufzer drängen sich,
Meines Lebens Gott, vor dich!

Meinem Felsen, meinem Herrn
Sag ich: Tritt doch nicht so fern!
Wirst du meiner nie gedenken,
Ewig mich in Gram versenken?
Soll der Feinde Grimm und Spott
Ewig mich verfolgen, Gott?

Wenn sie deinen Ruhm entweihn,
Tödtets, Gott, in mein Gebein
Wie ein Mord! Ach! Soll ichs tragen,
Wenn die Lästrer täglich sagen:
Wer ist dein Erretter itzt,
Wo ist Gott nun, der dich schützt?

Was verzagst du doch, mein Herz,
So voll Unruh, Sorg und Schmerz?
Hoff auf Gott; ihm will ich singen:
Dank und Preis will ich ihm bringen,
Daß er meiner nicht vergißt,
Daß mein Gott mir gnädig ist.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der sechs und vierzigste Psalm.

Der Herr ist unsre Macht; ein Schutz in großen Nöthen,
Und unsre Zuversicht;
Der Herr versagt, wenn wir um Hülfe beten,
Uns seine Hülfe nicht.

Auch fürchten wir uns nie, und brächs aus seinen Säulen
Der Erdkreis auf uns her;
Und sollten gleich vor Furcht die Tiefen heulen,
Und sänken Berg ins Meer.

Und sollte gleich sein Grimm noch so gewaltig toben;
Entstürzten vor der Wut
Gebirge gleich, vom Erdkreis weggehoben,
Hinab in seine Flut.

Säh ihre Hügel auch die Stadt des Herrn zerrissen,
Sie würde sicher seyn;
Säh einen neuen Strom in ihren Mauern fließen,
Sie wässern und erfreun.

Er hat sie selbst erwählt; Gott ist in ihren Mauern;
Der Herr beschützet sie.
Sie wird bestehn, und ewig wird sie dauern;
Der Höchste hilft ihr früh.

Der Heiden Volk verzagt; es stürzt, so fest es stehet,
Ein jedes Welereich ein,
Und ist nicht mehr; und alle Welt vergehet,
Wenn seine Donner dräun.

Wir aber fürchten nicht, daß uns ein Feind zerstöre;
Er, der uns hilft, ist Gott!
Gott ist mit uns: uns schützt der Gott der Heere;
Uns schützet Jacobs Gott!

Kommt her, versammelt euch, und merkt auf Gottes Werke,
Und lernet seine Kraft.
Es ist der Herr; es ist des Höchsten Stärke,
Die solch Zerstören schafft.

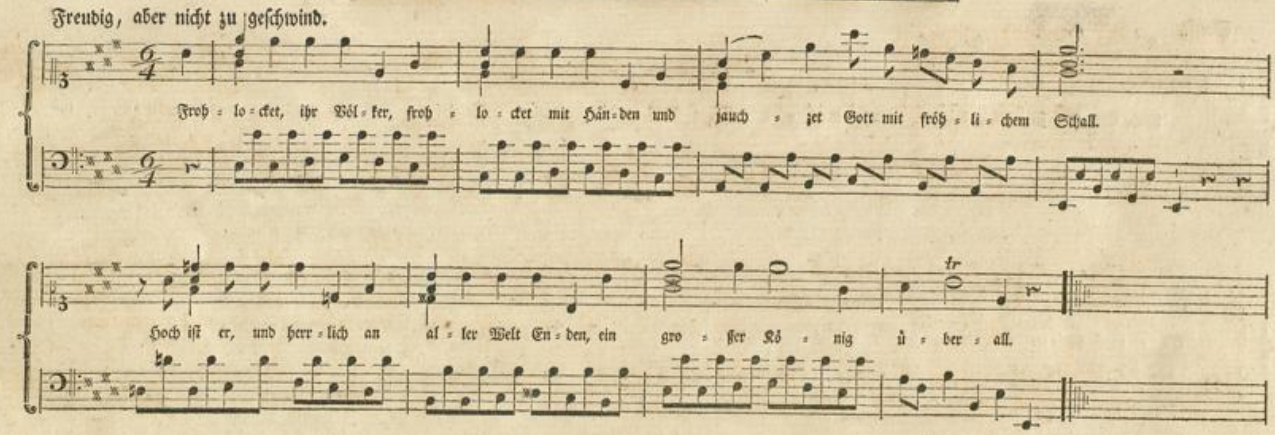
Er kleidet sich mit Macht, daß er dem Kriege steure,
Der so viel Blut vergoß.
Er, er zerbricht, damit der Erdkreis feyre,
Schwerdt, Bogen und Geschoß.

Und Lanz und Spieß liegt da, durch seinen Arm zerschlagen,
Daß er nicht tödten kann.
Das thut der Herr; er zündet alle Wagen
Mit seinem Feuer an.

Laßt ab! und wißt, daß ich Gott bin! Erlernt mit Freuden
Den Dienst, der mir gefällt!
Ich will, ich will groß werden vor den Heiden
Und herrlich vor der Welt!

Erkennt, daß ich Gott bin! Gebt euerm Gott die Ehre!
Er, der euch hilft, ist Gott!
Gott ist mit uns; uns schützt der Gott der Heere;
Uns schützet Jacobs Gott!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der sieben und vierzigste Psalm.

Frohlocket, ihr Völker, frohlocket mit Händen
Und jauchzet Gott mit frölichem Schall.
Hoch ist er, und herrlich an aller Welt Enden,
Ein großer König überall.

Er, er wird der Erde Volk unter uns zwingen
Und unter unsre Füße die Welt.
Er wählt uns zum Erbe! Laßt, lasset uns singen,
Daß Jacob unserm Gott gefällt.

Gott machet ihn herrlich. Der Erdkreis erstaune!
Gott fährt mit lautem Jauchzen hinauf!
Es fährt, mit hochtönender heller Posaune,
Der Herr in seine Himmel auf!

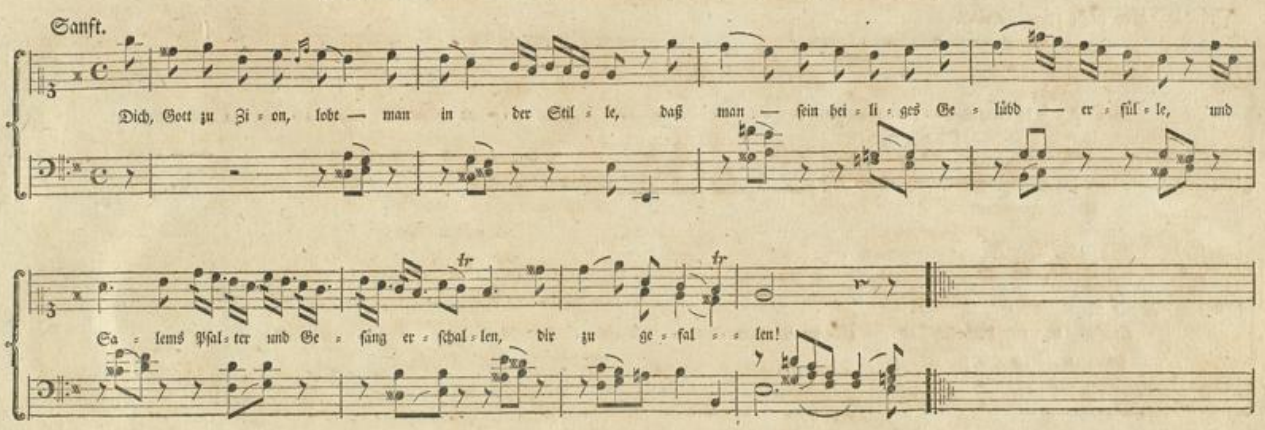
Lobsinget, damit er verherrlichet werde!
Singt, singet unserm König, dem Herrn!
Denn er ist der Herr der erretteten Erde;
Lobsingt ihm klüglich! Singt ihm gern!

Lobsinget; frohlocket voll heiliger Freuden,
Stimmt an ein Lied im höheren Ton!
Der Herr ist der Herr der anbetenden Heiden;
Gott sitzt auf seinem hohen Thron!

Die Fürsten, die über die Erde regieren,
Sind wider Gott vergeblich empört.
Er weiß sie, Gott weiß sie zusammen zu führen,
Zu einem Volke, das ihn ehrt.

Sie sollen gesegnet in Abraham werden,
Sprach Gott, der, was er redet, uns hält!
Der Herr ist erhöht bey den Schilden auf Erden!
Gott ist erhöhet in der Welt!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der fünf und sechzigste Psalm.

Dich, Gott zu Zion, lobt man in der Stille,
Daß man sein heiliges Gelübd erfülle,
Und Salems Psalter und Gesang erschallen,
Dir zu gefallen!

Wo betet ein Geschöpf auf deiner Erde,
Das nicht von deiner Huld erhöret werde?
Das wissen alle Wesen; alle treten
Zu dir und beten.

Uns drückt die Last von allen unsern Sünden;
Bedecke sie und laß uns Gnade finden,
Von deiner Strafe, weil sie, Gott, uns reuen,
Uns zu befreyen!

Dem, den du wählst, daß er zu deinem Throne
Sich nahen mög, und in den Höfen wohne,
Die du verherrlichst: Welch ein selig Leben
Ist ihm gegeben!

Dem giebst du aus dem Sitze deines Ruhmes
Den reichen Ueberfluß des Heiligthumes,
In seinem Mangel Sättigung, und Freude
In seinem Leide.

Herr, du bist heilig! Herr, vor deinem Schelten
Entsetzen sich und zittern alle Welten.
Gott unsers Heils, erhör uns, wenn wir flehen,
Aus deinen Höhen!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

So weit nur Menschen deine Welt bewohnen,
Bist du die Hoffnung aller Nationen,
Die Zuflucht aller, die an fernen Meeren
Dein Heil begehren.

Er hat durch seine Kraft die Berg erhöhet,
Daß jeder, wie ein Pfeiler Gottes, stehet,
Er ist umgürtet, er, der Herr der Heere,
Mit Stärk und Ehre.

Er stillt der Meere Brausen, wenn sie schwellen;
Er stillt das Brausen ihrer stolzen Wellen,
Und den Tumult und die Rebellionen
Der Nationen.

Ein frommer ehrfurchtvoller Schauer bebet
Durch alle Völker; jedes Volk erhebet
Die Wunder deines Arms und deiner Stärke;
Ruhmvolle Werke!

Sie jauchzen, wenn sie deine Sonne sehen
In ihrem Morgenglanze dich erhöhen,
Und wenn die westlichen verborgnen Erden
Erleuchtet werden.

Du suchst das Land heim; die Gefilde lachen;
Du wässerst sie mit Thau, sie reich zu machen;
Dein Strom ist voll; durch dich reift das Getraide,
Zu unsrer Freude.

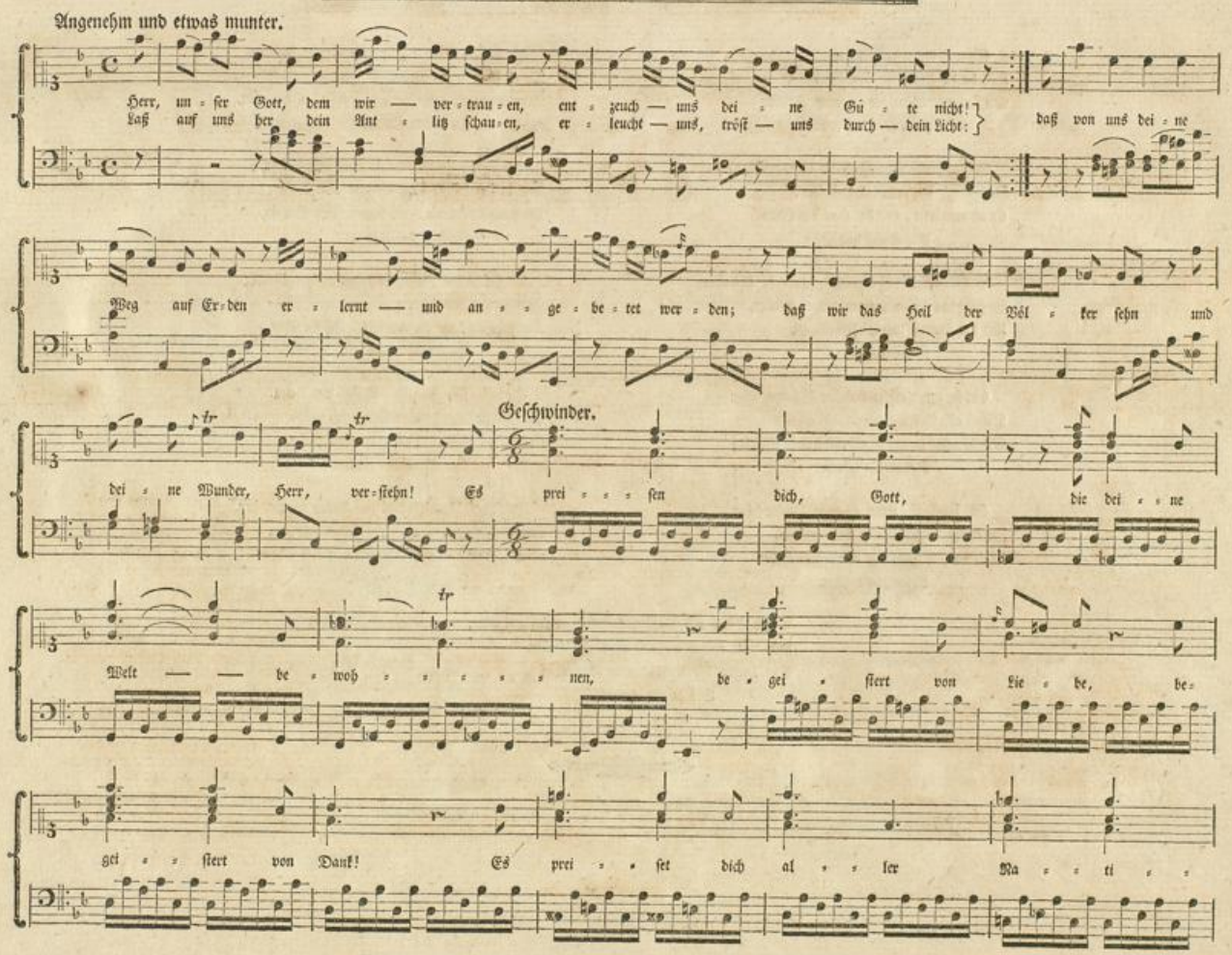
Die tiefgepflügten Furchen füllt dein Segen,
Und das zerlechzte Land erfrischt dein Regen;
Du machst es weich, und segnest seine Saaten,
Daß sie gerathen.

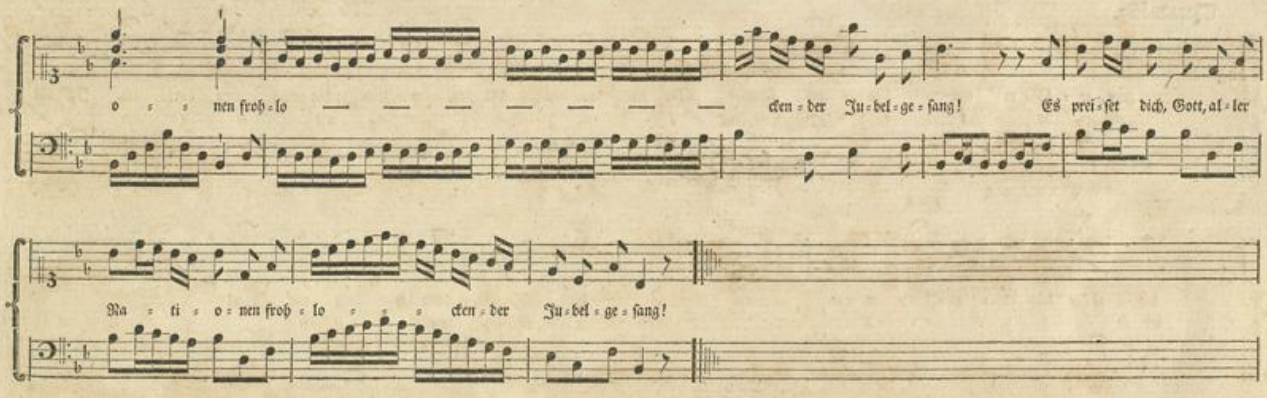
Du krönst das Jahr mit deiner milden Gnade;
Gedeihn und Wachsthum folgen deinem Pfade
Und träufeln, wo du wandelst, daß die Erde
Befruchtet werde.

Sie träufeln, deine Tritte, daß von ihnen
Die frohen Auen in der Wüste grünen;
Die Hügel hüpfen, Gott, im Feyerkleide,
Vor Dank und Freude.

Du schmückst und kleidest das Gefild mit Heerden,
Und schaffest Gras, daß sie gesättigt werden;
Dem Schnitter rauscht der vollen Felder Segen
Zur Erndt entgegen.

Und Dank und Freud und Jubel jauchzt aus allen,
Und Hain und Auen und Gefild erschallen
Von lautem die frohlockenden Getümmel
Bis in die Himmel!


Angenehm und etwas munter.
Herr, un = ser Gott, dem wir — ver = trau = en, ent = zeuch — uns dei = ne Gü = te nicht!
Laß auf uns her dein Ant = litz schau = en, er = leucht — uns, tröst — uns durch — dein Licht:
daß von uns dei = ne
Weg auf Er = den er = lernt — und an = = ge = be = tet wer = den; daß wir das Heil der Völ = ker sehn und
Geschwinder.
dei = ne Wunder, Herr, ver = stehn! Es prei = = = sen dich, Gott, die dei = ne
Welt — — be = woh = = = = = nen, be = gei = stert von Lie = be, be=
gei = = stert von Dank! Es prei = = set dich al = = ler Na = = ti = =



Der sieben und sechzigste Psalm.

Herr, unser Gott, dem wir vertrauen,
Entzeuch uns deine Güte nicht!
Laß auf uns her dein Antlitz schauen,
Erleucht uns, tröst uns durch dein Licht:
Daß von uns deine Weg auf Erden
Erlernt und angebetet werden;
Daß wir das Heil der Völker sehn,
Und deine Wunder, Herr, verstehn!

Chor.

Es preisen dich, Gott, die deine Welt bewohnen,
Begeistert von Liebe, begeistert von Dank!
Es preiset dich aller Nationen
Frohlockender Jubelgesang!

Die Völker, die dein Heil beglücket,
Lobsingen dir und freuen sich.
Sie sind von hoher Lust entzücket,
Und jauchzen und erheben dich:
Daß alle deine Knecht auf Erden
Gerecht von dir gerichtet werden;
Daß du mit Weisheit sie regierst,
Und sie den Weg des Lebens führst!

Chor.

Es preisen dich, Gott, die deine Welt bewohnen,
Begeistert von Liebe, begeistert von Dank!
Es preiset dich aller Nationen
Frohlockender Jubelgesang!

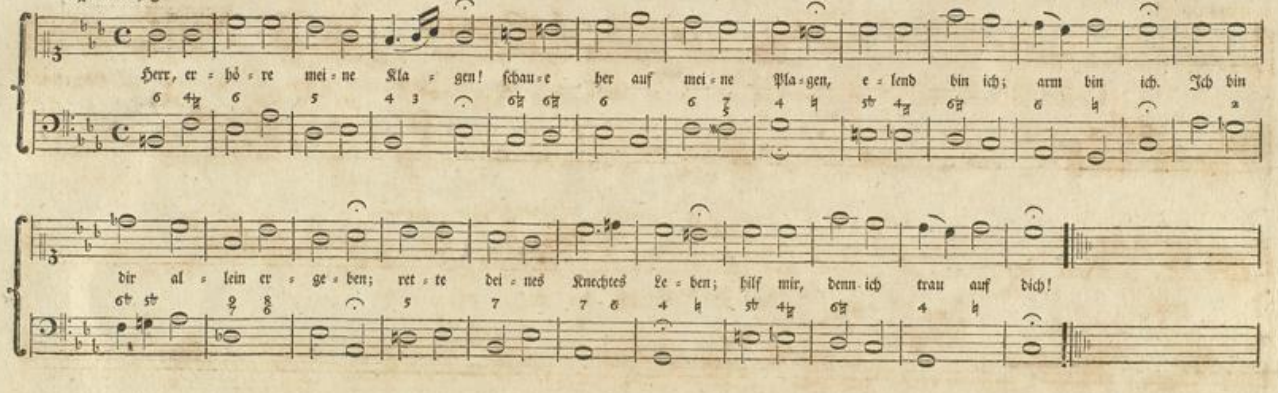
Die Erde bringt dir ihre Früchte,
Bezahlt dir willig ihre Schuld.
Gott seegn uns, unser Gott, und richte
Sein Angesicht auf uns voll Huld!
Der Herr erleucht uns und behüte
Sein heilig Volk mit seiner Güte!
Es seegn uns Gott, der uns erhält!
Es ehr und fürcht ihn alle Welt!

Chor.

Es preisen dich, Gott, die deine Welt bewohnen,
Begeistert von Liebe, begeistert von Dank!
Es preiset dich aller Nationen
Frohlockender Jubelgesang!

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Choralmäßig.



Der sechs und achtzigste Psalm.

Herr, erhöre meine Klagen!
Schaue her auf meine Plagen,
Elend bin ich; arm bin ich.
Ich bin dir allein ergeben;
Rette deines Knechtes Leben;
Hilf mir, denn ich trau auf dich!

Ach es leucht ein Stral des Lichtes
Deines Vateranzesichtes
Dem, den du gebeugt hast, mir!
Täglich ruf ich: Hilf dem Knechte
Deiner Wahl, mit deiner Rechte:
Denn mein Herz verlangt nach dir!

Du bist gnädig, zeigst an allen,
Die dir flehn, dein Wohlgefallen;
Ach vernimm, Gott, mein Gebet!
Lange hab ich schon gelitten!
Merk auf meiner Stimme Bitten;
Höre, wie mein Herz dir fleht!

Eitel ist die Macht der Götter,
Du allein bist ein Erretter;
Wer kann Wunder thun, als du?
Alle Völker, deine Werke,
Kommen, preisen deine Stärke,
Jauchzen deinem Namen zu!

Dir ist niemand zu vergleichen;
Du bist groß, und du thust Zeichen,
Du, o Herr, bist Gott allein!
Weise, Herr, mir deine Wege,
Daß ich richtig wandeln möge;
Laß mich treu der Wahrheit seyn!

Eins mit dir laß deinen Willen
Mich mit frommer Lust erfüllen;
Herzlich dank ich dir, mein Gott.
Ewig dankt dir mein Gemüthe;
Denn wie groß ist deine Güte,
Deine Hülf in meiner Noth!

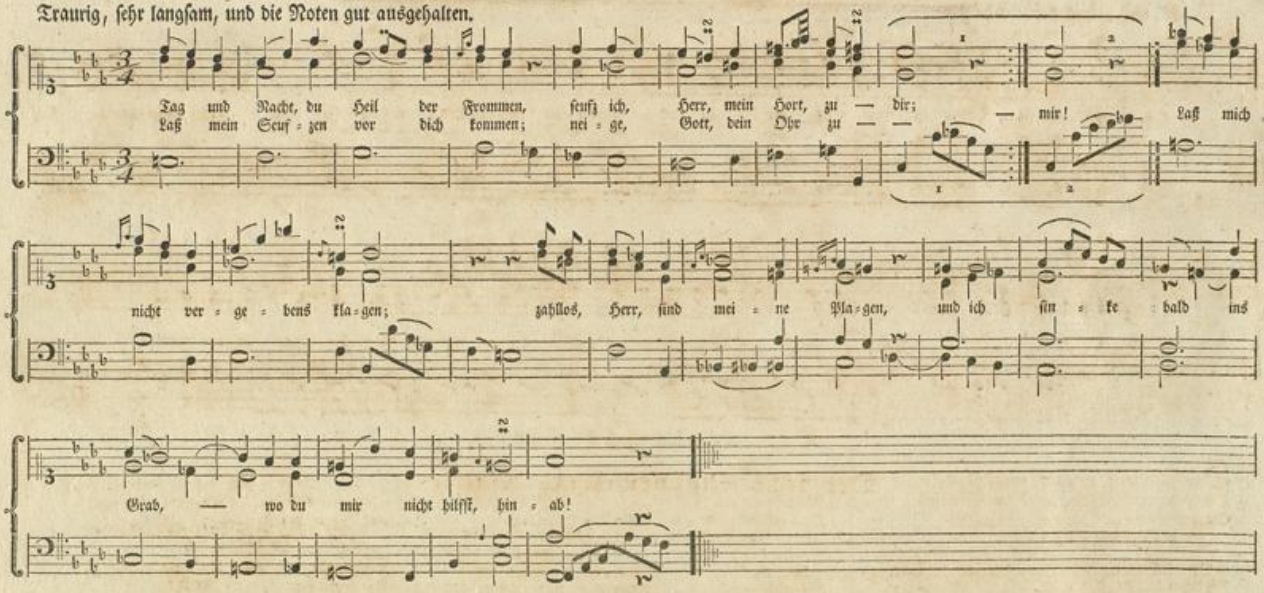
Nahe war ich schon dem Grabe,
Du befreytest mich vom Grabe,
Aus der Tiefe halfst du mir!
Stolze haben mich umgeben;
Plagen dräuen meinem Leben,
Und erzittern nicht vor dir!

Aber du bist ganz Erbarmen,
Ein Verschoner, mild dem Armen,
Treu dem Frommen, der dir klagt.
Sey mir gnädig! Hilf dem Knechte
Deiner Wahl mit deiner Rechte.
Hilf dem Sohne deiner Magd!

Laß ein Zeichen, Herr, geschehen,
Mir zum Heil, und laß, Gott, sehen,
Daß dein Knecht dir theuer ist!
Laß sich meine Hasser schämen,
Sieh, daß sie mir feind sind, grämen,
Gott, der du mein Heiland bist!

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Traurig, sehr langsam, und die Noten gut ausgehalten.



Der acht und achtzigste Psalm.

Tag und Nacht, du Heil der Frommen,
Seufz ich, Herr, mein Hort, zu dir;
Laß mein Seufzen vor dich kommen;
Neige, Gott, dein Ohr zu mir!
Laß mich nicht vergebens klagen;
Zahllos, Herr, sind meine Plagen,
Und ich sinke bald ins Grab,
Wo du mir nicht hilfst, hinab!

Denen, die zur Grube fahren,
Aehnlich, aller Leiden Raub,
Sink ich zu der Todten Schaaren
Hülflos hin und werde Staub.
Gleich den Streitern, die nicht siegen,
Unberühmt im Grabe liegen,
Weggetilgt auf dein Gebot,
Und von dir vergessen, Gott!

In die Grube hin entrücket,
In die Tief und in die Nacht,
Fühl ich, wie dein Grimm mich drücket,
Fühl ich deines Zornes Macht.
Alle deine Tiefen schwellen
Hoch empor, und ihre Wellen
Strömen, rauschen, stürzen sich
Unaufhaltbar über mich!

Meine treuesten Verwandten
Scheuen mich, erschreckt von dir,
Treten fern, wie vor Verbannten
Fliehen sie, o Gott, vor mir.
Um und um mit Angst umfangen,
Kann ich keine Hülf erlangen;
Kraftlos, durch des Elends Macht,
Weint mein Auge Tag und Nacht.

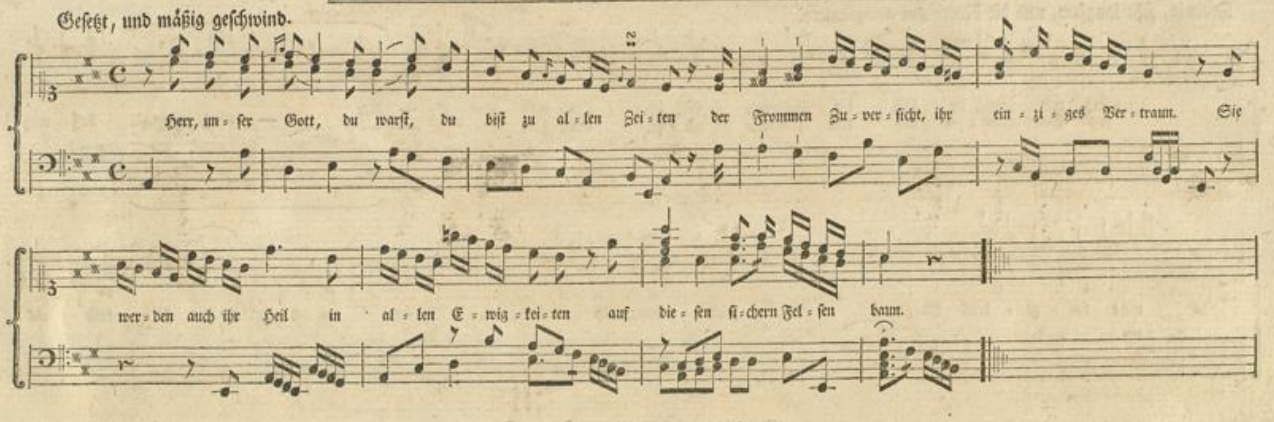
Herr, ich breite meine Hände
Zu dir, täglich fleh ich dir!
Hat nun deine Güt ein Ende?
Zürnst du ewig, Gott, mit mir?
Werden der Verstorbnen Schaaren
Deiner Allmacht Ruhm erfahren?
Werden sie vom Staub erflehn,
Deine Wunder zu erhöhn?

Können deiner Güte Werke
Kund auch in den Gräbern seyn?
Kann der Staub sich deiner Stärke,
Deiner Treue noch erfreun?
Kann er in den Finsternissen
Deine Wunder, Gott, noch wissen?
Rühmt auch die Vergessenheit
Deine Huld und Heiligkeit?

Gott, dir fleh ich, früh am Morgen,
Und du hältst dein Angesicht
Immer noch vor mir verborgen,
Achtest meiner Seele nicht!
Ach warum soll ich, zerschlagen,
Herr, durch deinen Grimm, verzagen?
Sieh, wie jammervoll ich bin!
Ganz ist meine Kraft dahin!

Ach mich drücken deine Schrecken,
Denn dein Grimm entzündet sich;
Deine Fluten, Gott, bedecken,
Ueberströmen täglich mich.
Daß die Nachbarn und Bekannten,
Meine Freund' und Anverwandten,
Mich des Jammers wegen fliehn,
Und ihr Mitleid mir entziehn!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der neunzigste Psalm.

Herr, unser Gott, du warst, du bist zu allen Zeiten
Der Frommen Zuversicht, ihr einziges Vertraun.
Sie werden auch ihr Heil in allen Ewigkeiten
Auf diesen sichern Felsen baun.

Du warst vor der Geburt der Berge: vor der Erde,
Die durch dein schaffend Wort voll deiner Wunder ist;
Du warst, eh du dem Heer der Sterne zuriefst: Werde!
Und ewig bist du, der du bist.

Du willst: Wir sind. Dein Hauch beseelet unsre Glieder;
Wie schnell erstarren sie, des Todes leichter Raub,
Wenn du gebietest: Sterbt! Kommt, Menschenkinder, wieder,
Und werdet, was ihr waret, Staub.

Weltalter sind vor dir, du Herr der Ewigkeiten,
Ein Tag, der gestern war. Nachtwachen gleich entfliehn
Jahrtausende (für uns so grenzenlose Zeiten!)
Vor dir, wie Augenblicke, hin.

Du strömst die Menschen weg; ihr Leben, Herr, vergehet
Schnell, wie ein leichter Schlaf. Gras, das am Morgen blüht,
Schießt frölich auf und grünt; am Abend wirds gemähet,
Und welket, wie der Mensch verblüht.

Dein strenger Eifer schilt, und wir, o Gott, verderben:
Wie könnte, wenn du schiltst, der Staub vor dir bestehn?
Dein aufgebrachter Grimm gebietet uns zu sterben,
Du dräuest nur, und wir vergehn.

Vor dir, Allwissender, erscheinen unsre Sünden,
Du ziehst, was wir in Nacht verhüllten, vors Gericht;
Vergebens wähnten wir, du würdest sie nicht finden;
Du siehst und stellest sie ans Licht.

Geschwinder, als ein Bach, verfließen unsre Tage,
Wie ein Gedank so schnell, weil du ein Eifrer bist;
Und unsre Jahre sind vor dir wie eine Sage,
Die man kaum anhört und vergißt.

Nur siebzig Jahre währt das Leben; achtzig Sonnen,
Wie selten sehn wir die! Und wenn es köstlich war,
Was haben wir als Müh und Eitelkeit gewonnen,
Als Unruh, Kummer und Gefahr?

So schnell verschwindet uns die eitle Zeit des Lebens,
Als flögen wir davon! Wir fühlen dein Gericht,
Und sündigen doch mehr! Du zürnst für uns vergebens;
Du rächst dich, und wir zittern nicht!

Ach, Herr, erinnre du uns, daß wir sterben müssen,
Und laß für uns das Grab der Klugheit Schule seyn!
Laß deine Gegenwart uns endlich noch genießen,
Und wieder deine Knecht erfreun!

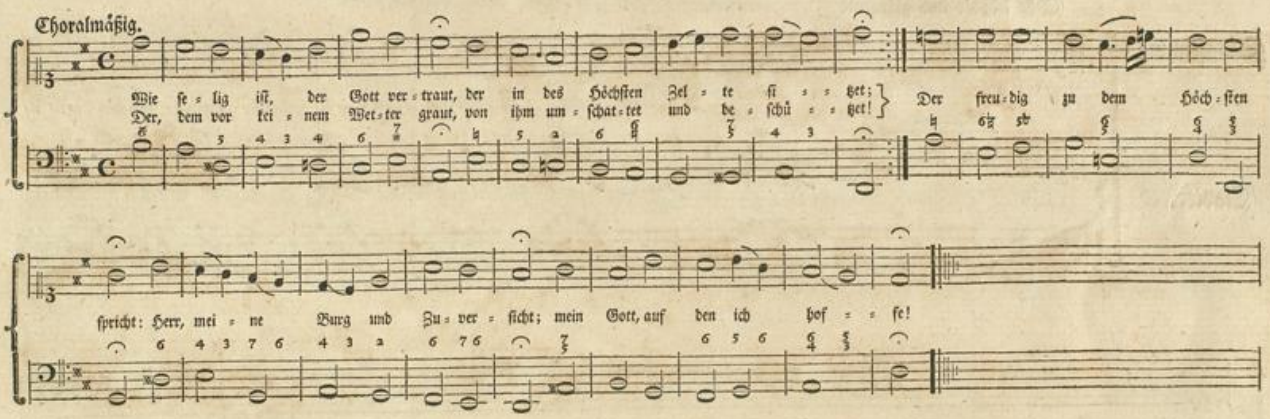
Ach frühe segn' uns, Gott, mit deiner Vatergüte;
Gesättigt werden wir, wenn du uns gnädig bist.
Und wir frohlocken dir mit jauchzendem Gemüthe,
So lang in uns ein Hauch noch ist.

Erquicke, tröst uns, Herr, nach so viel trüben Tagen.
Ach allzu lange drückt uns unsrer Leiden Last!
Erbarmer, ende nun so vieler Jahre Plagen,
Womit du uns gezüchtigt hast.

Verherrliche dich nun an denen, die dir dienen,
Durch deine Wunder, Gott; denn du kannst Wunder thun!
Laß deine Herrlichkeit und deinen Ruhm auf ihnen
Und auch auf ihren Kindern ruhn!

Sey wieder freundlich, Gott! Laß unser Werk gelingen!
Heil uns, wenn über uns dein Vaterauge wacht!
Herr, fördre, was wir thun, und laß uns, laß gelingen
Uns unser Werk durch deine Macht!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der ein und neunzigste Psalm.

Wie selig ist, der Gott vertraut,
Der in des Höchsten Zelte sitzet;
Der, dem vor keinem Wetter graut,
Von ihm umschattet und beschützet!
Der freudig zu dem Höchsten spricht:
Herr, meine Burg und Zuversicht;
Mein Gott, auf den ich hoffe!

Er weiß mich, wenn ein Sturm mir dräut,
Dem Untergange zu entrücken;
Der Herr bewahrt mich, und befreyt
Mein Leben von des Jägers Stricken.
Weil sich mein Herz auf ihn verläßt,
Errettet Gott mich von der Pest
Weitwürgendem Verderben.

Dich wird der Schutz des Herrn umfahn;
Dich werden seine Flügel decken.
Vertrau' ihm nur; kein Unfall kann
Dich unter seinem Fittig schrecken.
Er kann nicht lügen; er erfüllt,
Was er verheißt; dein Helm und Schild
Ist deines Gottes Treue.

Du wirst voll Muth und Zuversicht
Das Graun der Mitternacht besiegen;
Dich schrecken, dich verwunden nicht
Die Pfeile, die des Tages fliegen.
Die Seuche, die im Mittag würgt,
Die, die sich in die Nacht verbirgt,
Wird dich nicht tödten können.

Ob dir zur Linken tausend auch,
Zehntausend dir zur Rechten sterben,
So soll ihr giftersüllter Hauch
Doch dich nicht treffen und verderben.
Mit Lust und Freude wirst du sehn,
Wie Gott an denen, die ihn schmähn,
Der Sünde Frevel räche.

Denn deine fromme Seele spricht:
Mich wird der Arm des Herrn bewahren;
Der Höchst' ist meine Zuversicht,
Und meine Zuflucht in Gefahren.
Kein Unfall überwältigt dich,
Und keine Plage nahet sich
Zu deiner sichern Hütte.

Der Herr wird seiner Engel Schaar
Vom Himmel senden und gebieten,
Daß sie vor Unfall und Gefahr
Auf deinen Wegen dich behüten.
Kein Stein verwundet deinen Fuß;
Du gleitest nicht; sein Engel muß
Dich auf den Händen tragen.

Und Löwen trittst du unter dich,
Zermalmest sie auf deinen Pfaden;
Zertretne Nattern krümmen sich,
Und zischen, ohne dir zu schaden.
Der junge Löwe brüllt nach Raub;
Du aber trittst ihn in den Staub,
Zertrittst den Kopf des Drachen.

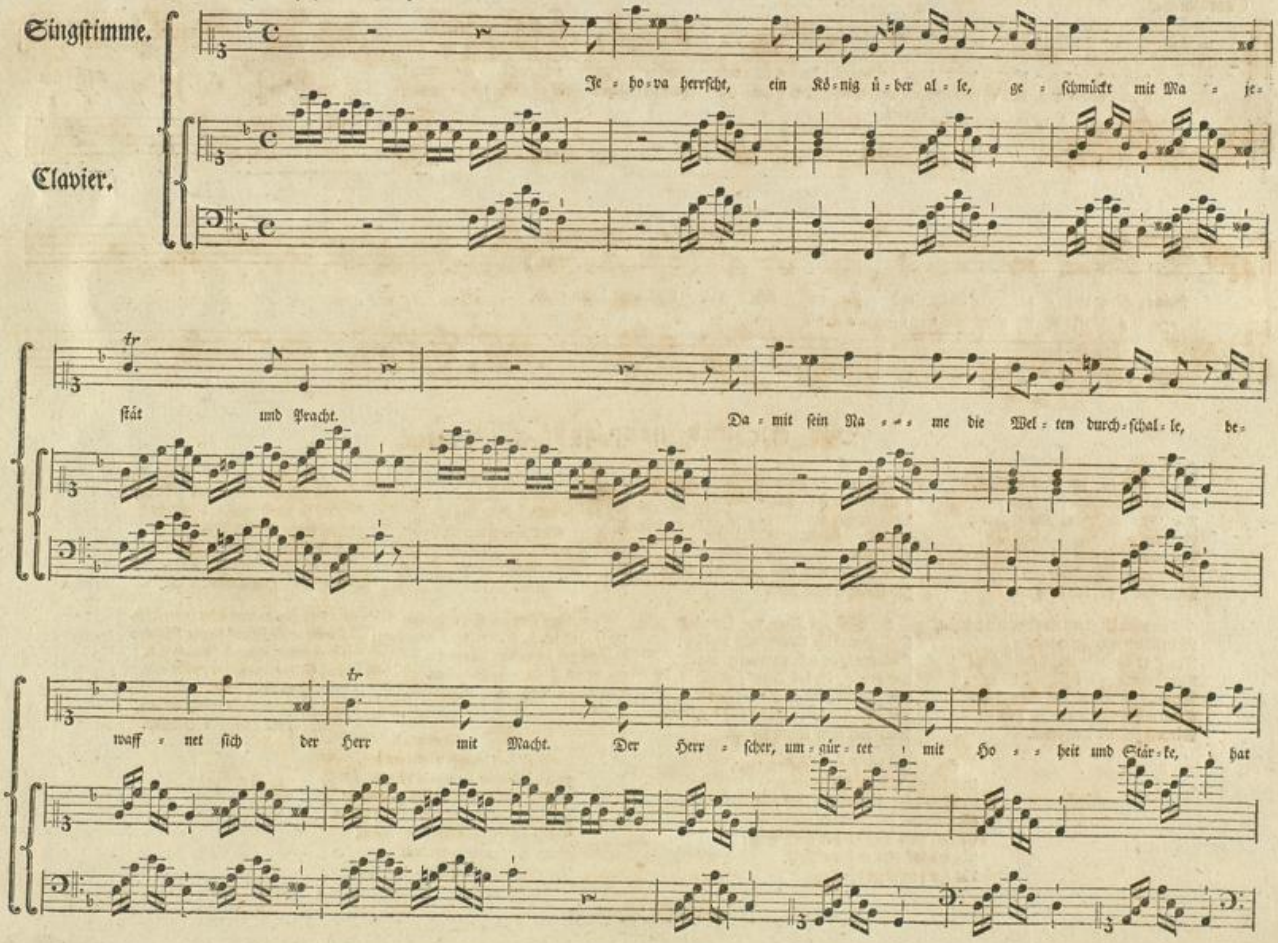
Er, spricht der Herr, begehret mein,
Und darum will ich ihn bewahren;
Er dient mir; ich will mit ihm seyn,
Sein Schutz in dräuenden Gefahren.
Er ruft mich an; ich hör ihn, Gott;
Ich bin bey ihm in seiner Noth,
Um ihn herauszureißen.

Ihn, weil er mir vertrauet hat,
Will ich empor zu Ehren heben;
Ich bin sein Gott; ich mach ihn satt
Mit Gnad und Heil und langem Leben.
Ich zeig ihm, daß ich helfen kann;
Dann betet er mich dankbar an,
Und preiset meine Hülfe.

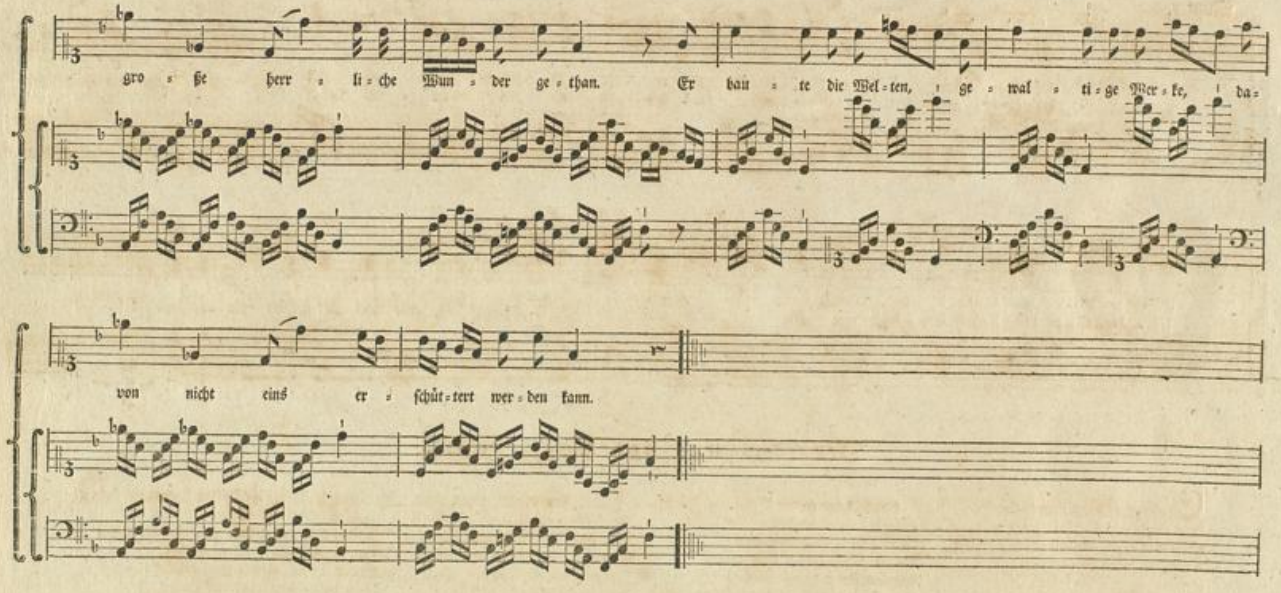
Sehr lebhaft und glänzend.

Singstimme.

Clavier.



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der drey und neunzigste Psalm.

Jehova herrscht, ein König über alle,
Geschmückt mit Majestät und Pracht.
Damit sein Name die Welten durchschalle,
Bewaffnet sich der Herr mit Macht.
Der Herrscher, umgürtet mit Hoheit und Stärke,
Hat große herrliche Wunder gethan.
Er baute die Welten, gewaltige Werke,
Davon nicht eins erschüttert werden kann.

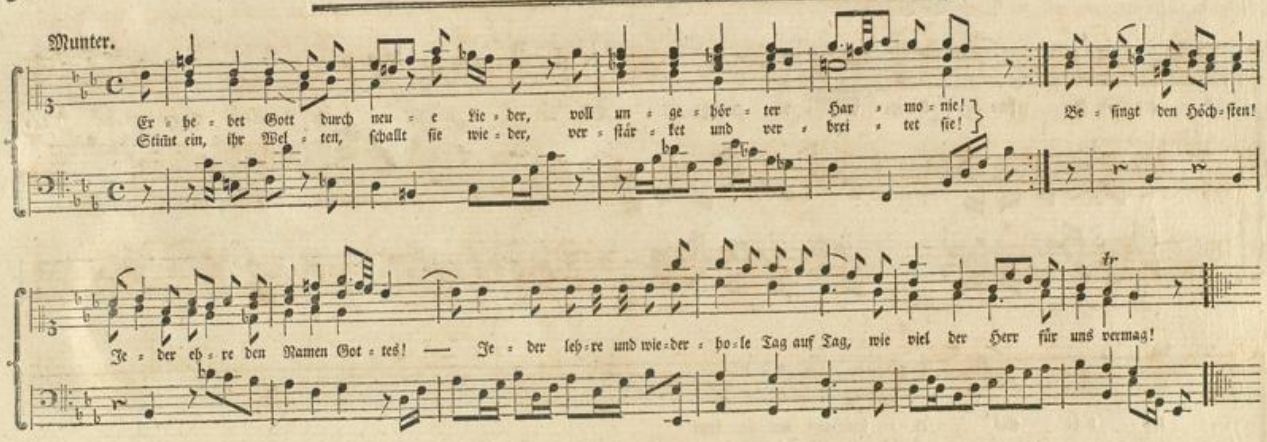
Fest steht dein Stuhl seit deinen Ewigkeiten;
Herr, die Unendlichkeit ist dein!
Herr, du bist ewig, unnennbare Zeiten
Sind keine Grenzen für dein Seyn.
Die Fluten erheben sich, schäumen und schwellen
Aus aufgewiegelten Strömen hervor,
Sie brausen und toben, und werfen die Wellen
Aus ihrer Flut wie hohe Berg empor.

Das Weltmeer tobt; vor seinem Grimme
Entsetzen Erd und Himmel sich;
Und seiner Wogen gewaltige Stimme
Braust aus den Tiefen fürchterlich.
Gefürchteter aber, als alles Getümmel
Der lauten Fluten, der brausenden See,
Gefürchteter ist der Erschaffer im Himmel,
Der Gott des Meers, der Herrscher in der Höh.

Gewiß ist, Gott, was dein Wort offenbaret,
Und Wahrheit, was dein Mund verspricht;
Wer deine Zeugnisse heilig bewahret,
Der irrt in seinem Gange nicht.

Dein Stuhl ist der Himmel, auf welchem du thronest;
Doch auch auf Erden erbaust du dein Haus,
Und schmückest den Tempel, worinnen du wohnest,
Mit Heiligkeit, die ewig währet, aus.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der sechs und neunzigste Psalm.

Erhebet Gott durch neue Lieder,
Voll ungehörter Harmonie!
Stimmt ein, ihr Welten, schallt sie wieder,
Verstärket und verbreitet sie!
Besingt den Höchsten! Jeder ehre
Den Namen Gottes! Jeder lehre
Und wiederhole Tag auf Tag,
Wie viel der Herr für uns vermag!

Groß ist sein Heil. O sagt mit Freuden
Sein Lob der Erde Völkern an!
Verkündigt unter allen Heiden
Die Wunder, die der Herr gethan!
Wer hat ihn je genug erhoben?
Der Herr ist groß und hoch zu loben;
Erbebt vor seinem Angesicht;
Nur vor den Göttern zittert nicht!

Die Götter, die die Völker ehren,
Sind Götzen, ohne Seyn und Kraft.
Gott aber, den die Himmel lehren,
Gott ist es, der die Himmel schafft.
Ihn preisen seiner Allmacht Werke;
Vor ihm ist Majestät und Stärke,
Und durch sein herrlich Heiligthum
Erschallet seines Namens Ruhm!

Bringt, bringt ihr Völker, kommt und bringet
Jehova Ruhm und Ehr und Macht!
Erhebt ihn, dankt ihm, jauchzt ihm, singet
Von seines hohen Namens Pracht!
Bringt Opfer, welche Gott gefallen;
Fallt hin in seines Tempels Hallen
Im Schmucke, welcher ihm gefällt;
Es fürcht, es fürcht ihn alle Welt!

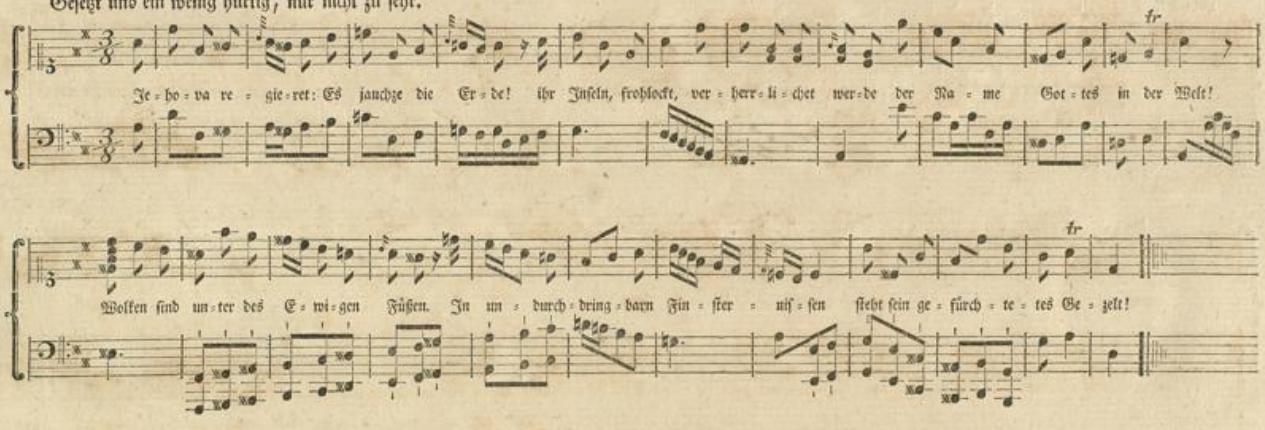
Der Herr ist König! Sagts der Erde!
Sagt, daß die Völker ihn erhöhn:
Sein Reich in seinen Welten werde,
Von ihm gegründet, ewig stehn.
Er richtet, ein gerechter Rächer
Der ihn nicht fürchtenden Verbrecher;
Er richtet mit Gerechtigkeit
Den, der ihn haßt, den, der ihn scheut.

Es jauchze dir, Herr, Herr, dein Himmel,
Die Erde dank und freue sich!
Der Oceane froh Getümmel
Und sein Bewohner preise dich!
Laßt alle Felder, laßt die Heerden
Aufhüpfen und voll Jauchzens werden!
Laßt jeden Baum durch jeden Hain
Sein Lob ertönen, sein sich freun!

Vor unsers Gottes Angesichte
Geht Freude, Lob, und Jubel her.
Der Herr erscheinet, daß er richte;
Den ganzen Erdkreis richtet er.
Er richtet, ein gerechter Rächer
Der ihn nicht fürchtenden Verbrecher,
Nach Wahrheit und Gerechtigkeit,
Den, der ihn haßt, den, der ihn scheut!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Gesetzt und ein wenig hurtig, nur nicht zu sehr.



Der sieben und neunzigste Psalm.

Jehova regieret: Es jauchze die Erde!
Ihr Inseln, frohlockt, verherrlichet werde
Der Name Gottes in der Welt!
Wolken sind unter des Ewigen Füßen.
In undurchdringbarn Finsternissen
Steht sein gefürchtetes Gezelt!

Gerecht ist der Herrscher, und Rach ist die Stütze
Von seinem in Nacht verhüllten Sitze,
Den keine Wut erschüttern kann.
Tödtendes Feuer entflammet den Rächer
Und zündet frevelnde Verbrecher,
Die Feinde seines Namens, an.

Die Blitze des Richters durchstralen die Erde,
Da wanket der Kreis der zitternden Erde,
Die er mit seinem Finger hält.
Himmelbedräuende Berge zerfließen,
Wie Wachs, Gott, unter deinen Füßen,
Vor dir, dem Könige der Welt.

Er herrschet gewaltig; die Welten erbeben
Und beten ihn an; die Himmel erheben
Den Herrn, daß er gerecht regiert.
Alle bewundernde Völker lobsingen,
Ihm Preis und Dank und Macht zu bringen,
Ihm, welchem alles Lob gebührt.

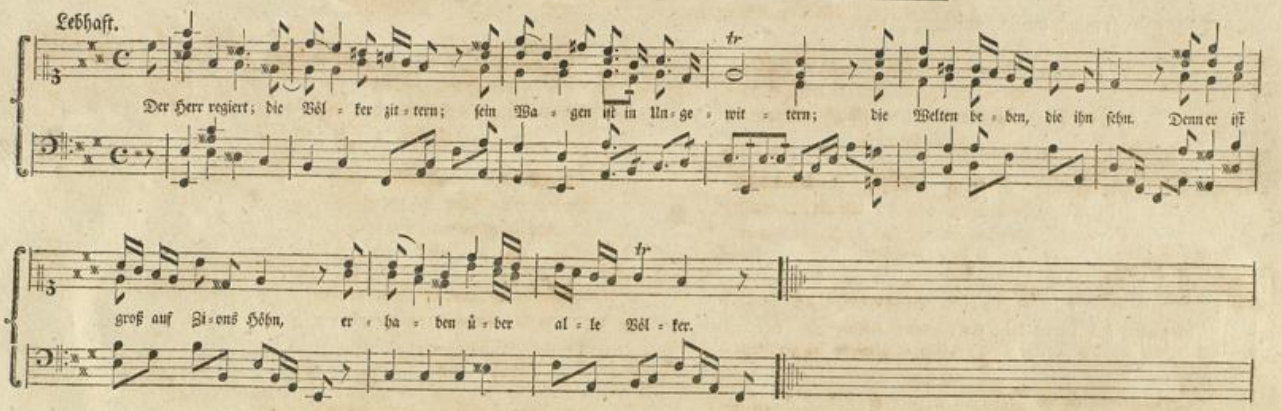
Schmach treffe den Bilderanbeter! Entsetzen
Ergreife den Knechte der nichtigen Götzen!
Mit Schande werd er angethan!
Bringet, o Engel, ihr himmlischen Heere,
Ihr Götter unter Gott, ihm Ehre,
Und betet den Beherrscher an!

Jerusalem hört es, ist Dank, ist Entzücken.
Die Töchter Judäa freun sich und schmücken
Zum Feste deines Lobes sich.
Höchster, dich rühmen sie, ihren Erretter;
Sie preisen, o du Gott der Götter,
O Bester der Beherrscher, dich!

Ihr, die ihr ihn liebet, hasst, was ihn beleidigt!
Die Frommen liebt Gott, und mächtig vertheidigt
Er den, der seinen Namen ehrt.
Theuer sind vor ihm der Heiligen Seelen,
Der Frevler, der sie wünscht zu quälen,
Wird schnell durch seinen Zorn verzehrt.

Oft weinen die Frommen in schreckenden Nächten;
Doch plötzlich entfliehn sie; seine Gerechten
Sehn Licht, und Freude wird ihr Theil.
Freut euch des Höchsten, ihr Frommen, und preiset
Den Herrn, der heilig sich beweiset;
Erhebt ihn! Dankt ihm für sein Heil!

Badische Landesbibliothek Karlsruhe



Der neun und neunzigste Psalm.

Der Herr regiert; die Völker zittern;
Sein Wagen ist in Ungewittern;
Die Welten beben, die ihn sehn.
Denn er ist groß auf Zions Höhn,
Erhaben über alle Völker.

Erhebt ihn, rühmt ihn, o ihr Frommen;
Sein Nam ist heilig und vollkommen;
Im Reiche dieses Königs liebt
Der Unterthan das Recht, und übt
Mit Freuden sich, ihm zu gehorchen.

Kommt, fallt zu seinen Füßen nieder,
Und betet an, und singt ihm Lieder!
Es tön ihm unser Lobgesang,
Der Harfen feyerlicher Dank;
Denn unser Gott, der Herr, ist heilig.

Aus Levis priesterlichem Saamen
Verklärte Moses seinen Namen,
Und Aron lehrt' und Samuel
Dich Gottes Recht, o Israel,
Und dienten ihm in seiner Hütte.

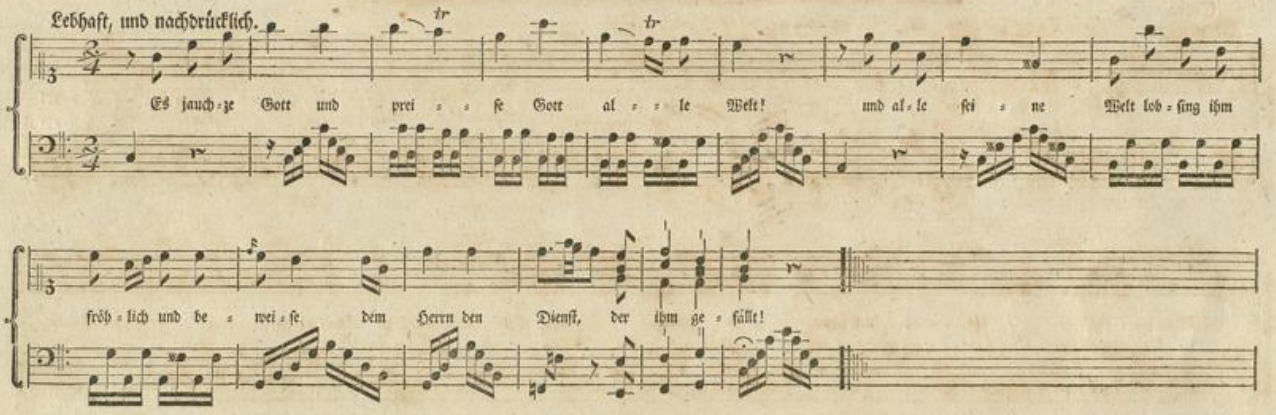
Wenn sie, belagert von Gefahren,
Verlassen, hülflos, angstvoll waren,
Da seufzten sie zu Gott empor,
Und ihr Gebet vernahm sein Ohr,
Und ihre Bitte ward erfüllet.

Er sprach durch eine Wolkensäule
Mit ihnen oft von seinem Heile;
Er lehrte seine Rechte sie,
Und seine Knechte wichen nie
Mit Vorsatz aus der Bahn des Rechtes.

Herr, du erhörtest ihre Bitten;
Wenn einmal ihre Füße glitten,
Bestraftest du, was sie gethan;
Doch nahmst du ihre Reu auch an,
Vergabst und segnetest sie wieder.

Singt, singt von unsers Gottes Ruhme,
Verehret ihn im Heiligthume;
Mit Ehrfurcht laßt zu Gott uns nahn;
Zu Zion betet vor ihm an;
Denn unser Gott, der Herr, ist heilig!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der hunderte Psalm.

Es jauchze Gott und preise
Gott alle Welt!
Und alle seine Welt
Lobsing ihm fröhlich und beweise
Dem Herrn den Dienst, der ihm gefällt!

Der Erdkreis komm und bete
Den Höchsten an!
Frohlockend bet er an!
Und jeder, der ihn fürchtet, trete
Zu seinem Throne froh heran!

Erkennt und lehrt die Spötter,
Daß er Gott ist,
Daß er allein Gott ist!
Weh dem, der thöricht andre Götter
Sich schaffen will, und sein vergißt!

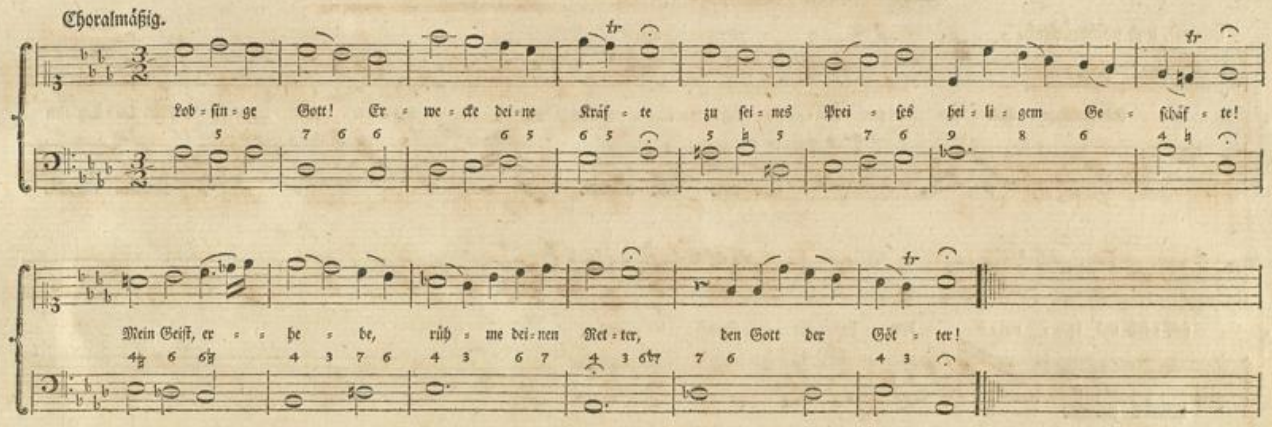
Er rief uns, daß wir wären,
Und wir uns nicht;
Der Mensch erschuf sich nicht.
Des Menschen Ehr ists, Gott verehren!
Gott lieben, das ist Heil und Pflicht!

Wir, wir sind seine Heerde,
Sein Eigenthum,
Durch ihn sein Eigenthum,
Gemacht daß sie geweidet werde,
Doch auch gemacht für seinen Ruhm.

Geht, vor ihm hinzufallen,
Zu Gott herein,
Zu seinen Thoren ein!
Kommt, kommt, in seines Tempels Hallen
Ihm Lob und Dank und Lob zu weihn!

Dankt, dankt ihm! Sein Gemüthe
Ist Freundlichkeit,
Nur Huld und Freundlichkeit;
Und ewig währet seine Güte,
Und seine Wahrheit allezeit!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der hundert und dritte Psalm.

Lobsinge Gott! Erwecke deine Kräfte
Zu seines Preises heiligem Geschäffte!
Mein Geist, erhebe, rühme deinen Retter,
Den Gott der Götter!

Lobsinge seinem Namen, meine Seele!
Der Treue sorgt, daß dir kein Gutes fehle;
Vergiß nicht, dankbar dich ihm zu beweisen,
Und Gott zu preisen!

Er hat dir alle deine Schuld vergeben.
Er heilt dich, wenn du siech bist, schützt dein Leben;
Entreißet dich dem dräuenden Verderben,
Läßt dich nicht sterben!

Er läßt dich jauchzen, krönet dich mit Gnade,
Und führt zum Heile dich gewisse Pfade;
Dem Adler gleich, den neue Kraft durchdringet,
Wirst du verjünget!

Er leitet, die Gewalt und Unrecht leiden,
Vom Kummer zum Genusse sichrer Freuden,
Belohnet, die ihn fürchten, seine Kinder,
Und straft die Sünder!

Er offenbarte Mosi, seinem Knechte,
Und Jacobs Stämmen des Gesetzes Rechte,
Damit sie nicht von seinem Wege träten,
Und Sünde thäten.

Barmherzig

Barmherzig und von duldendem Gemüthe
Ist Gott, und gnädig, und von großer Güte.
Er zürnt nicht ewig, will mit seinen Knechten
Nicht ewig rechten.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden,
Verschont uns, trägt uns, läßt uns nicht empfinden,
Was wir, weil wir ihm unser Herz nicht gaben,
Verschuldet haben.

Hoch ist der Himmel über seiner Erde;
So groß ist, damit er geliebet werde,
Die Huld des Herrn bey denen, die ihn lieben,
Und Gutes üben!

Wem bleibe sein Antlitz, wenn ers sucht, verborgen?
So weit der Abend sich entfernt vom Morgen,
Entfernt von uns Gott, wenn wir fast verzagen,
Der Sünde Plagen.

So zärtlich sich ein Vater seiner Kinder
Erbarmet, so erbarmt sich Gott der Sünder,
Wenn sie vom Frevel sich zu ihm bekehren,
Ihm Treue schwören!

Er schlägt und heilt, verwundet, läßt genesen,
Und denkt daran, welch ein gebrechlich Wesen
Der Mensch sey, weiß, daß das Geschöpf aus Erde
Bald Asche werde.

Ach, er ist Gras! Er blüht, wie Blumen blühen;
Die Winde wehn darüber; sie verblühen;
Und ihre Stätte wird nach wenig Stunden
Nicht mehr gefunden.

Von Ewigkeit zu Ewigkeiten währet
Die Güte Gottes jedem, der ihn ehret;
Von Kind auf Kindeskinder ist er Gnade,
Ganz Treu und Gnade.

Ganz Gnade denen, die ihm treu verbleiben,
Die sein Gesetz in ihre Herzen schreiben,
Damit ihr Fuß sich nie von seinem Wege
Verirren möge.

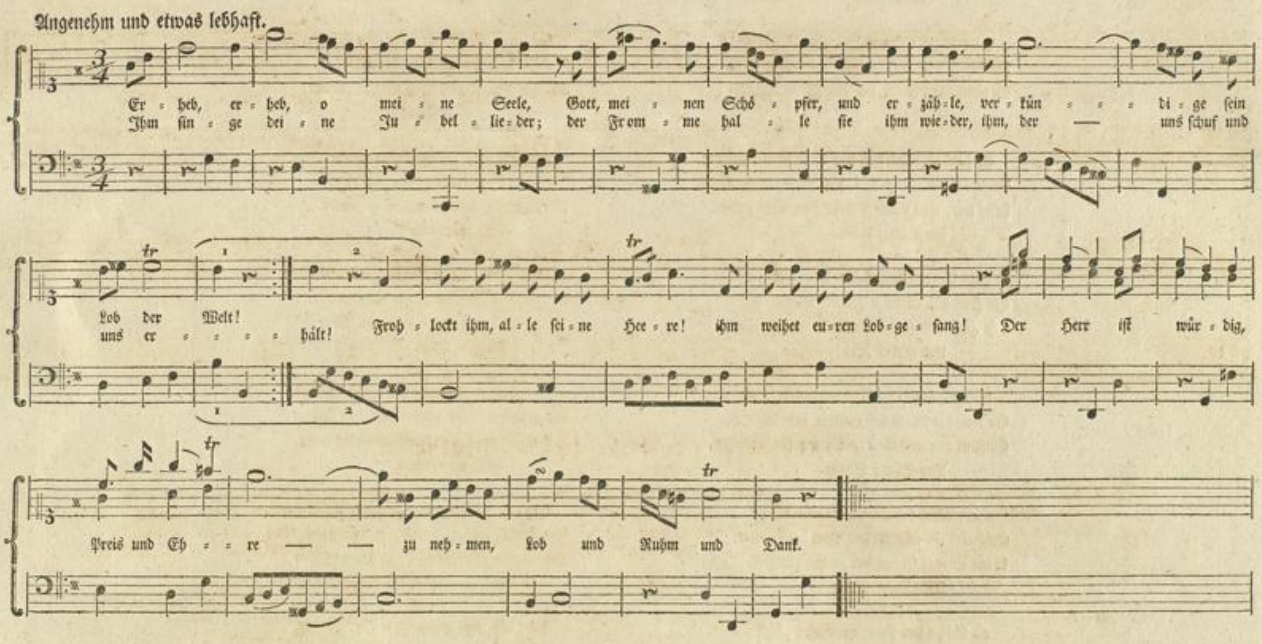
Gott hat im Himmel seinen Stuhl gesetzet,
Da herrscht er über alles, wägt und schätzet
Der Menschen Thaten, und bestimmet ihnen,
Was sie verdienen.

Lobt, lobt den Herrn, ihr seiner Engel Heere,
Ihr starken Helden, rühmt ihn, bringt ihm Ehre,
Die ihr ihm gern gehorcht und seinen Willen
Eilt zu erfüllen.

Lobt, alle seine Heere, lobt ihn, rühmet,
Ihr seine Diener; denn sein Lob geziemet
Den Knechten Gottes; und den Herrn erheben
Ist Heil und Leben.

Lobsingt, lobsingt ihm, alle seine Werke!
An allen Orten seiner Macht und Stärke;
Lobsinge Gott, den ich zum Heile wähle,
Ihm, meine Seele!

Badische Landesbibliothek Karlsruhe



Der hundert und vierte Psalm.

Erheb, erheb, o meine Seele,
Gott, meinen Schöpfer, und erzähle,
Verkündige sein Lob der Welt!
Ihm singe deine Jubellieder;
Der Fromme halle sie ihm wieder,
Ihm, der uns schuf und uns erhält!
Frohlockt ihm, alle seine Heere!
Ihm weihet euern Lobgesang!
Der Herr ist würdig, Preis und Ehre
Zu nehmen, Lob und Ruhm und Dank.

Herr, dir ist niemand zu vergleichen;
Kein Lob kann deine Größ erreichen,
Kein noch so feuriger Verstand.
Pracht, Majestät und Ruhm umgeben
Dich, aller Wesen Quell und Leben,
Licht ist dein stralenvoll Gewand.
Du baust in unermeßne Höhen,
Allgegenwärtiger, dein Haus,
Und wölbst mit dichten Wasserseen
Die glanzerfüllte Wohnung aus.

Wie bist du, wenn du, Gott der Götter,
Herabfährst, wenn du in dem Wetter
Einherzehst, uns so fürchterlich!
Du willst, und Wolken sind dein Wagen,
Dein Wagen donnert; willig tragen
Die Fittige des Sturmes dich.
Die Engel fliegen, gleich den Winden,
Vor dir voran, Herr Zebaoth;
Wie Flammen, die sich schnell entzünden,
Sind deiner Allmacht Diener, Gott.

Du hast der Erde Grund geleget;
Nun steht sie ewig unbeweget;
Vor Alters war die Tief ihr Kleid.
Auf allen Bergen standen Wasser;
Du schaltst sie; da entflohn die Wasser,
Durch deines Donners Kraft zerstreut.
Der Berge Gipfel, Herr, erschienen,
Erhoben durch dein mächtig Wort;
Die Thäler sanken unter ihnen
An den für sie bestimmten Ort.

Nun

Nun steht der Wasser Wut umdämmet,
Daß sie, durch deinen Arm gehemmet,
Die Erde nicht verwüsten kann.
Du sprichst; der Berge Schooß entquellen
Die Brunnen, werden Bäch' und schwellen
Zu Strömen und zu Seen an.
Aus ihnen schöpft das Volk der Felder
Erquickung, bis sein Durst sich stillt;
Auch rieseln Wasser durch die Wälder,
Erfrischen und erfreun das Wild.

Viel schattenvolle Bäume grünen
An deinen Wassern, und aus ihnen
Ertönt der Vögel Lust und Dank.
In ihrer Zweige Schutz verborgen,
Frohlocken sie dir jeden Morgen,
Tönt dir des Abends ihr Gesang.
Mit deinem segenvollen Thaue
Wird jeder steile Berg erquickt.
Auch grünen fröhlich Feld und Aue,
Mit deinen Früchten, Gott, geschmückt.

Durch dich entsprießt, damit die Heerden
Der sichern Flur gesättigt werden,
Das Gras, und kleidet, Gott, das Land.
Uns blühn die Kräuter, und der Seegen
Der Saaten reifet uns entgegen,
Und füllt des frohen Schnitters Hand.
Brodt giebst du für des Menschen Leben;
Und unsre Herzen zu erfreun,
Giebst du den traubenvollen Reben
Mit milder, reicher Hand den Wein.

Du schaffst das Oel, ums zu erquicken,
Des Menschen Angesicht zu schmücken;
Und heiter glänzt sein Angesicht.
Wem giebst du, Gott, nicht Brodt die Fülle,
Daß jeder seinen Hunger stille?
Wen stärkst du, wen erfreust du nicht?
Die Bäume leben und empfangen
Von dir des Obstes Ueberfluß;
Gepflanzt von deinen Händen prangen
Die Cedern auf dem Libanus.

Die Vögel baun in ihren Wipfeln,
Die Störch in hoher Tannen Gipfeln,
Gebildet und ernährt durch dich.
Die Gemse liebt der Felsen Spitzen,
Den jähen Berg; in ihren Ritzen
Verbergen die Caninchen sich.
Den Mond erschuf uns deine Gnade,
Er leuchtet uns und theilt die Zeit;
Die Sonne kennt und eilt die Pfade,
Die ihr dein Wink zu gehn gebeut.

Der Mensch, von seinem Fleiß ermattet,
Ruht, von der Finsterniß umschattet,
Und nur das Volk der Wüste wacht.
Dann gehn die Thier aus ihren Wäldern,
Und suchen auf bethauten Feldern
Sich ihre Nahrung in der Nacht.
Des jungen Löwen laut Gebrülle
Begehret seinen Raub von dir;
Du nährst es, Gott, aus deiner Fülle,
Du sättigst jedes wilde Thier.

Die Morgenröthe kömmt; schon glühen
Des Tages Stralen; schnell entfliehen
Die Thier' in ihre Höhlen hin.
Der Mensch erwacht und pflanzt und säet;
Dein Seegen folgt ihm, wo er gehet,
Und jeder Fleiß wird sein Gewinn.
Wie zahllos, Gott, sind deine Werke!
Die Welt ist deiner Güter voll.
Du giebst sie, daß man deine Stärke
Und Huld und Weisheit rühmen soll.

Wie wimmelts in den weiten Meeren
Von größern und von kleinern Heeren;
Dein Leviathan spielet hier.
Die Schiffe finden sichre Bahnen
Selbst auf den wilden Oceanen,
Geführt, erhalten, Gott, von dir.
Herr, alles wartet auf der Erde,
Im Meer und in der Luft, auf dich,
Daß es von dir gesättigt werde;
Du segnest; sie erquicken sich.

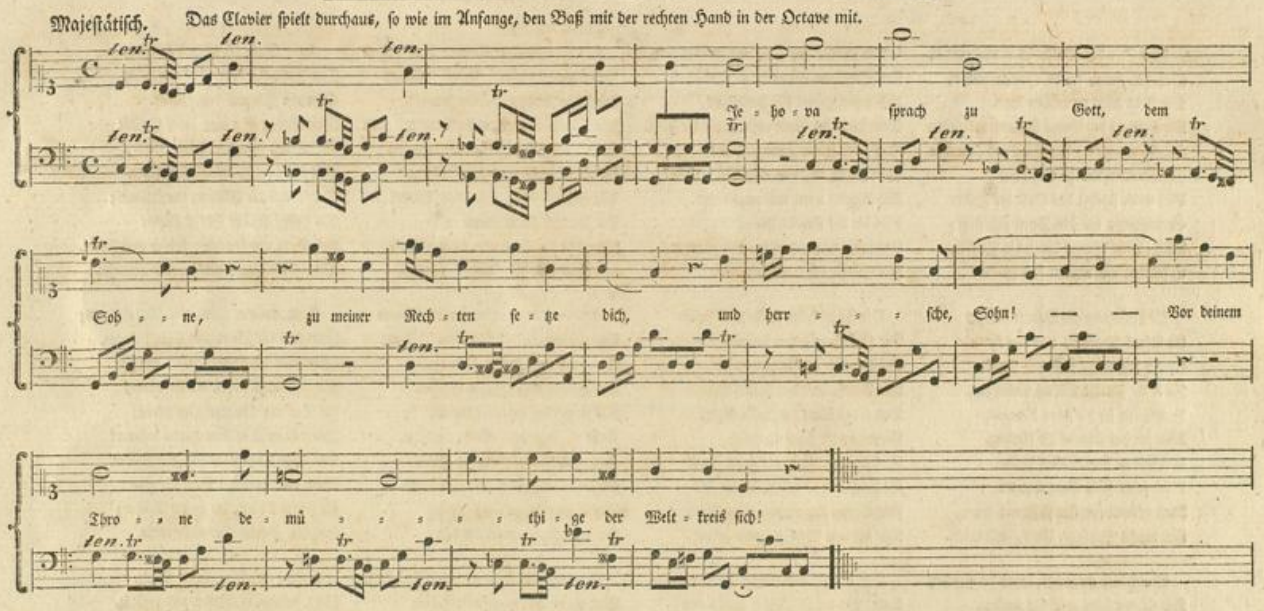
Du giebst; sie sammeln; was sie haben,
Sind deiner milden Hände Gaben;
Du sättigst sie mit Freundlichkeit.
Dein Angesicht ist Heil und Leben;
Herr, du verbirgst es; sie erbeben;
Ihr Odem fliehet, weil es dräut.
Du zürnest, Gott, und das Verderben
Ergreift begierig seinen Raub;
Still steht das Leben, und sie sterben,
Und werden, was sie waren, Staub.

Dein Odem tödtet und beseelet;
Die Welt, die deine Huld erzählet,
Erneuert sich auf dein Gebot.
Dein Ruhm ist ewig; deine Stärke
Schuf und bewahret deine Werke;
Sie sind dein Wohlgefallen, Gott.
Du schaust die Erd an; sie erzittert;
Du tastest an der Berge Höhn;
Und Berg und Fels, durch dich zersplittert,
Sind Flammen, dampfen und vergehn.

Gott, meinem Gott, will ich lobsingen;
Ihm will ich Dank und Ehre bringen,
Ihm, weil ich athme, Lieder weyhn!
Die frommen Lieder, die ihn ehren,
Wird er mit Wohlgefallen hören;
Ich will mich in dem Herrn erfreun!
Die Erde trägt zwar viel Verbrecher,
Doch bald vertilget Gott ihr Heer:
Er schaut sie an, der Laster Rächer;
Und alle Frevler sind nicht mehr.

Erheb, erheb, o meine Seele,
Gott, meinen Schöpfer, und erzähle,
Verkündige sein Lob der Welt!
Ihm singe deine Jubellieder;
Der Fromme halle sie ihm wieder,
Ihm, der uns bildet und erhält!
Frohlocke ihm, alle seine Heere!
Ihm weihet euern Lobgesang!
Der Herr ist würdig, Preis und Ehre
Zu nehmen, Lob und Ruhm und Dank!

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



Der hundert und zehnte Psalm.

Jehova sprach zu Gott, dem Sohne,
Zu meiner Rechten setze dich,
Und herrsche, Sohn! Vor deinem Throne
Demüthige der Weltkreis sich!

Ich will nun streiten, ich, dein Rächer,
Der ich von dir verherrlicht bin:
Wirf deine Feinde, die Verbrecher,
Zum Schemel deiner Füße hin!

Nimm, nimm den Scepter meiner Stärke!
Zu Zion gründ ich deinen Thron,
Daß jeder deiner Hasser merke,
Du seyst mir theuer, seyst mein Sohn.

Sie weigern sich, dein Joch zu tragen;
Ein wilder unbiegsamer Schwarm!
Doch du sollst herrschen; siegen, schlagen
Soll sie dein nie bezwungner Arm.

Auch du hast Kämpfer; willig eilen
In Feyerkleidern sie zur Schlacht,
Der Feinde Raub mit dir zu theilen,
Und die Triumphe deiner Macht.

Wer zählt der Morgenröthe Kinder,
Des Thaues Tropfen? Sohn, wer nennt
Die Zahl des Volkes deiner Kinder,
Das dich für seinen Gott erkennt?

Dir schwur Jehova; Sey mein Priester!
Und nie wird ihn sein Eid gereun;
Ja, ewig sollst du Gottes Priester
Nach Melchisedeks Ordnung seyn!

Vertilgt und ausgerottet werden
Durch Gott, der dir zur Rechten sitzt,
O Gott, die Könige der Erden,
Wenn seiner Rache Schwerdt nur blitzt!

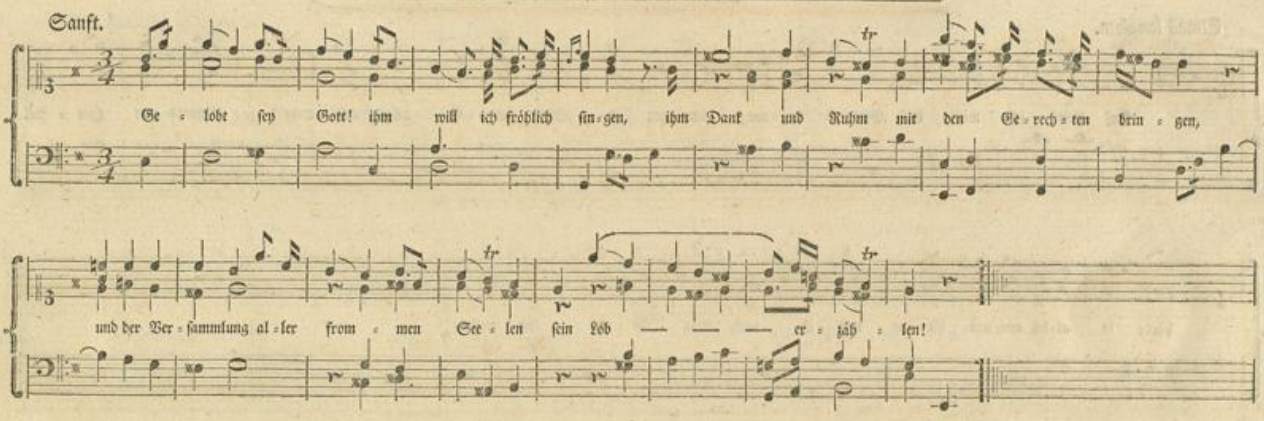
Er kömmt zu richten, zu erwürgen
Die Völker, die voll eitler Wuth
Ihn trotzen, bis er auf Gebürgen
Voll Leichen steht, der Held voll Blut.

Und Häupter über große Lande
Zerschmeißt der Sieger, und ihr Heer
Stürzt, angethan mit Hohn und Schande,
Vor ihm dahin und ist nicht mehr!

Erst aber werden tiefe Wasser
Den Helden zu ersäufen dräun,
Da wo er wandelt, und sein Hasser
Wird schon sich seines Falles freun.

Und immer tiefer wird er sinken,
Im Leiden scheinen zu vergehn;
Er wird vom Strom am Wege trinken,
Und siegreich dann sein Haupt erhöhn.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



Der hundert und eilfte Psalm.

Gelobt sey Gott! Ihm will ich fröhlich singen,
Ihm Dank und Ruhm mit den Gerechten bringen,
Und der Versammlung aller frommen Seelen
Sein Lob erzählen!

Groß, majestätisch sind des Höchsten Werke,
Und würdig, daß man sie erforsch und merke;
Aus ihnen strömen heilige Vergnügen,
Die nie versiegen.

Was er nur ordnet, ist voll Schmuck und Ehre,
Daß er, wie groß er sey, die Welten lehre;
Jehova bleibt gerecht von Ewigkeiten,
Auf alle Zeiten!

Er baut den Wundern, die sein Arm verrichtet,
Ein Denkmaal, welches keine Zeit zernichtet;
Der Herr vom frommen duldenden Gemüthe;
Der Herr voll Güte.

Der Herr giebt Speise denen, die ihm dienen;
Was er verheißet, das erfüllt er ihnen;
Er denkt des Bundes; ewig soll er währen,
Weil sie ihn ehren.

Vor seinem Volk erhebt er seiner Werke
Furchtbare Kraft, und waffnet seine Stärke,
Um in das Land der Sclaven eitler Götzen
Sein Volk zu setzen.

Die Thaten seiner Hand sind Recht und Treue;
Gott spricht kein gnädig Wort, das ihm gereue;
Der Fromme weiß, daß er aus Lieb und Güte
Sein Recht gebiete.

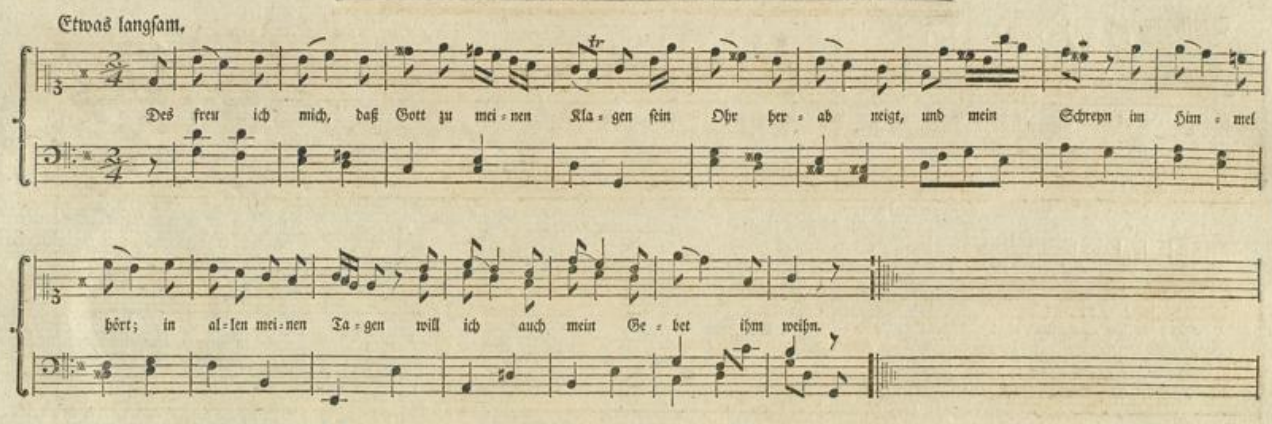
Es dauert fest und ewig unbeweget;
Er hat es uns auf Stein und in das Herz gepräget,
Daß wir getreu und willig seinen Rechten
Gehorchen möchten.

Er sendet Heil und Rettung seinem Erbe,
Damit es nicht der Feinde Grimm verderbe;
Sein Bund, die Enkel Jacobs zu erhöhen,
Bleibt ewig stehen.

Die Furcht vor Gott, die Lust ihn zu erheben,
Führt zu der Weisheit, führet uns zum Leben;
Sie giebt Verstand und Licht, damit die Seele,
Was gut ist, wähle.

Von ihm geleitet, wird sie Wege wallen,
Die nie verführen; welche Gott gefallen.
Der Ruhm, womit sie sich geschmückt wird sehen,
Wird nie vergehen!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der hundert und sechzehnte Psalm.

Des freu ich mich, daß Gott zu meinen Klagen
Sein Ohr herabneigt, und mein Schreyn
Im Himmel hört; in allen meinen Tagen
Will ich auch mein Gebet ihm weihn.

Schon hatten mich des Grabes Strick umgeben,
Und überall um mich war Tod;
Ach schon verzweifelt' ich an meinem Leben,
Und ich versank in Angst und Noth.

Da rief ich Gott an! O, mein Gott, behüte
Die Seele, welche zu dir schreyt;
Gerecht ist unser Gott! Er ist die Güte;
Ein Helfer voll Barmherzigkeit.

Gott schützt die Frommen; wenn ich Unrecht leide,
Wenn ich bedrängt bin, hilft er mir;
Sey wieder ruhig, Seele, sey voll Freude;
Denn wie viel Gutes thut er dir!

Du hast mein Leben, Gott, dem Tod entrissen,
Mein Aug ist nun von Thränen frey.
Auch strauchl' ich nun nicht mehr mit meinen Füßen,
Er reißt des Grabes Strick entzwey!

Ich will mit denen, die auf Erden leben,
Auf meines Gottes Pfaden gehn;
Ihm hab ich voll Vertraun mich ganz ergeben,
Und darum will ich ihn erhöhn!

Doch litt ich viel! Ich suchte Hülf und lernte,
Von meinen Feinden bald besiegt,
Als jeder floh und sich von mir entfernte,
Wie das Vertraun auf Menschen trügt.

Wie kann ich Gott, was er mir thut, bezahlen?
Herr, wie vergelt ich meine Schuld?
Du segnest mich zu wiederholten malen;
Unendlich ist, Gott, deine Huld!

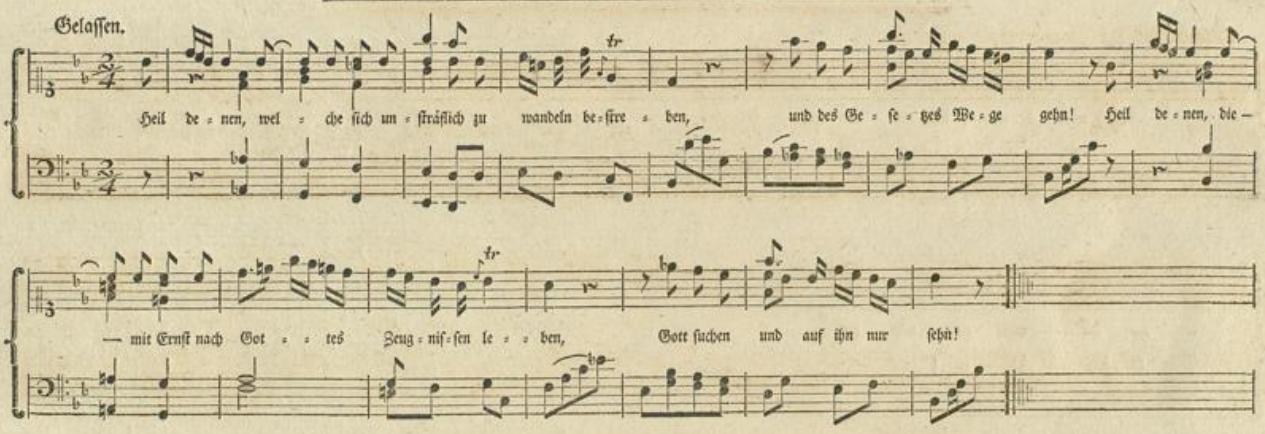
Ich will den Heilskelch nehmen, ihn erhöhen,
Erhöhn die Wunder, die er that;
Bezahlen will ich ihm, (sein Volk solls sehen!)
Was ihm mein Herz gelobet hat!

Wie köstlich ist vor Gott der Tod der Frommen!
O Gott, mein Gott, ich bin dein Knecht!
Ich bin den Banden, Herr, durch dich entkommen,
Ich deiner Magd Sohn, ich dein Knecht!

Dir opfr' ich Dank; ich will dich, Herr, erhöhen;
Erhöhn, was deine Güte that;
Bezahlen will ich dir, (dein Volk solls sehen!)
Was dir mein Herz gelobet hat!

Ihn will ich loben; durch des Tempels Hallen,
Bis in das dritte Heiligthum
Soll mein Gesang, soll', Gott, mein Ruf erschallen;
Dir, dir sey Ehre, Preis und Ruhm!

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



Der hundert und neunzehnte Psalm.

Heil denen, welche sich unsträflich zu wandeln bestreben,
Und des Gesetzes Wege gehn!
Heil denen, die mit Ernst nach Gottes Zeugnissen leben,
Gott suchen und auf ihn nur sehn!

Kein Laster schändet sie. Sie wandeln, nach deinem Geheiße,
Die Wege der Gerechtigkeit.
Das ist dein Wille, Gott, mit einem eifrigen Fleiße
Zu halten, was dein Wort gebeut.

O daß mein Herz mit Ernst an deine Gebote gedächte,
Und willig sie bewahrte; Gott!
Denn, säh ich nur auf dich und deine heiligen Rechte,
So träfe meinen Ruhm kein Spott.

Dir dank ich, daß dein Mund mich deine Gerechtigkeit lehret;
Mit ganzem Herzen dank ich dir!
Dir, dir gehorch es nur, von keinem Laster entehret!
Verlaß mich nie, und sey mit mir!

Den Jüngling täuschet leicht, wie schnell kan ein Jüngling nicht fallen?
Sein Herz, der Sünde Lust, die Welt.
Wie wird er seinen Weg vor dir untadelhaft wallen?
Wenn er nach deinem Wort sich hält.

Dich sucht mein ganzes Herz. O leite die suchende Seele!
Entzeuch mir deine Rechte nie!
Ich pflanze sie ins Herz, daß ich nicht wider dich fehle,
Und ewig, ewig lieb ich sie!

Gelobet seyst du, Herr! Herr, lehre die heiligen Rechte,
Die du gebietest, deinen Knecht!
Ich preise meiner Welt und dem noch fernen Geschlechte
Dein Wort, und deines Mundes Recht.

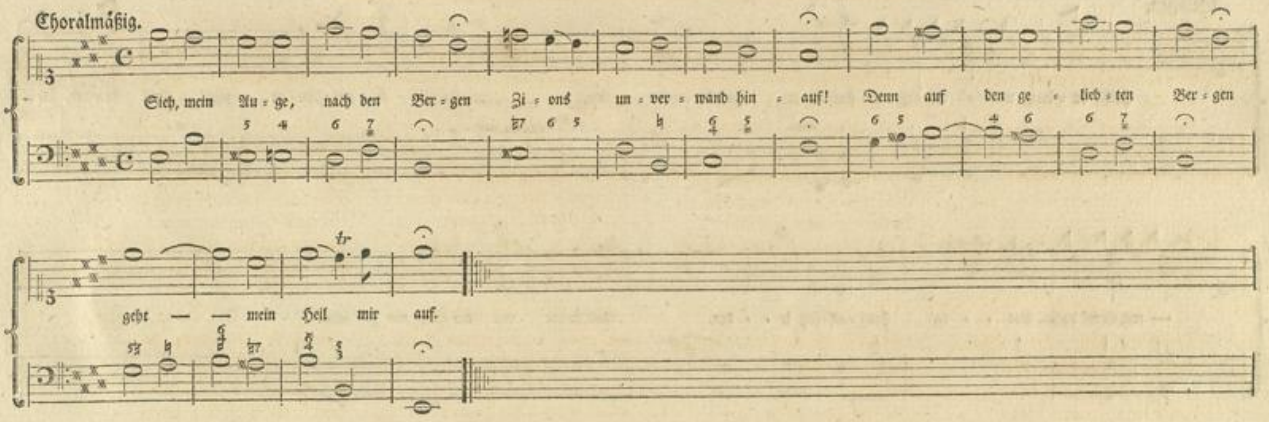
Mein Herz erfreuet sich, als über gewaltige Schätze,
Der Wege, welche du mich führst.
Ich sinn auf dein Gebot und schau auf deine Gesetze,
Durch die du meinen Gang regierst.

Welch edle Lust ist mir mit deinen Geboten gegeben!
Herr, deines Worts vergeß ich nie!
Sey gnädig deinem Knecht! Laß meine Seele noch leben!
Was du befiehlst, das übe sie.

Entschleuß die Augen mir, und laß sie erleuchteter werden,
Die Wunder am Gesetz zu sehn.

Verbirg mir nicht dein Wort. Ich bin ein Pilgrim auf Erden;
Wie du mich leitest, will ich gehn.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der hundert und ein und zwanzigste Psalm.

Sieh, mein Auge, nach den Bergen
Zions unverwandt hinauf!
Denn auf den geliebten Bergen
Geht mein Heil mir auf.

Mir, wenn ich geängstigt werde,
Hilft Jehova Zebaoth,
Der dem Himmel und der Erde
Zu entstehn gebot.

Er läßt deinen Fuß nicht gleiten,
Auch nicht in der Finsterniß.
Wenn dich Gottes Augen leiten,
Wandelst du gewiß.

Siehe der, der dich behütet,
Wachet, und entschlummert nie,
Der, der Israel behütet,
Schläft und schlummert nie.

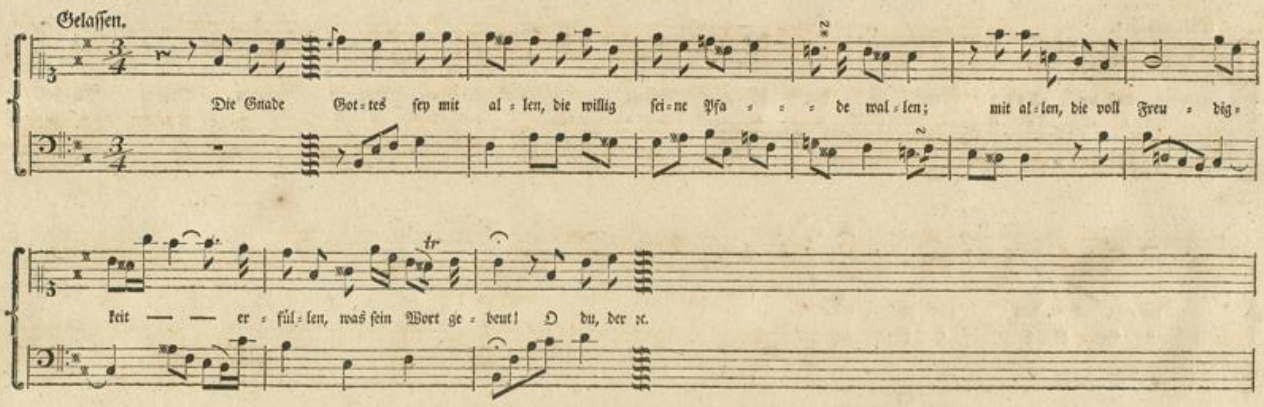
Gott beschirmt dich; seinen Knechten
Ist kein Uebel fürchterlich.
Er ist selbst zu deiner Rechten
Und beschattet dich.

Er bewahrt mit seiner Gnade
Dich, daß keines Uebels Macht,
Nicht der Sonne Glut dir schade,
Nicht der Mond bey Nacht.

Er umfah dich! Nimmer fehle
Dir zur Zeit der Angst sein Schutz!
Er behüte deine Seele;
Sey dein Schirm und Trutz!

Wo du hingehst, da begegne
Dir Jehova Zebaoth!
Ewig leite dich und segne
Deinen Eingang Gott!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der hundert und acht und zwanzigste Psalm.

Die Gnade Gottes sey mit allen,
Die willig seine Pfade wallen;
Mit allen, die voll Freudigkeit
Erfüllen, was sein Wort gebeut!

O du, der du den Herrn verehrest,
Mit deiner Hände Fleiße nährest
Du dich, dein Haus; und Lust und Heil
Wird, Frommer, deiner Tugend Theil.

In Sonnenglanze strahlt dein Leben;
Dein Weib, ein Weinstock voller Reben,
Grünt dir, und breitet um dein Haus
Umher viel edle Ranken aus.

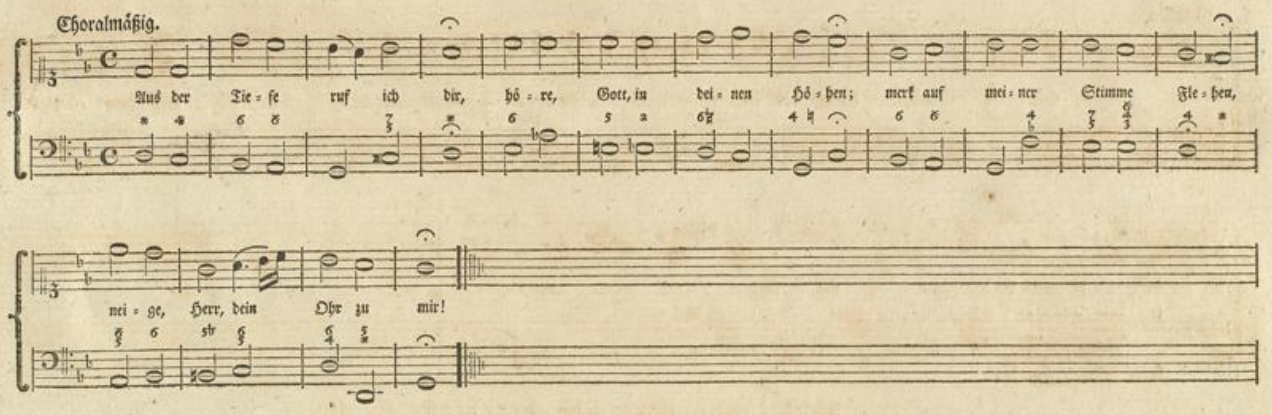
Die Kinder, welche dich umtanzen,
Erheben sich, wie Palmenpflanzen.
Wie grün, wie blättervoll und frisch
Umschatten sie nicht deinen Tisch!

Sieh, also wird von Gottes Segen
Der Mann beglückt, der auf den Wegen
Der Furcht des Herrn mit Lust und Muth
Einhergeht, und kein Uebels thut.

Aus Zion wird dich Gott beglücken;
Du schaust mit wonnevollen Blicken
Jerusalem, des Höchsten Stadt,
Die er sich selbst erbauet hat.

Entfernt vom Elend frecher Sünder
Erblickst du deiner Kinder Kinder,
Genießest, von dem Herrn belohnt,
Den Frieden, der in Jacob wohnt.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der hundert und dreyßigste Psalm.

Aus der Tiefe ruf ich dir,
Höre, Gott, in deinen Höhen;
Merk auf meiner Stimme Flehen,
Neige, Herr, dein Ohr zu mir!

Rechnest du uns Sünde zu;
Willst du richten: Wer kann leben?
Doch du kannst, o Herr, vergeben;
Wer ist gnädiger, als du?

Deine Hoheit ist Verzeihn,
Daß man deiner, Gott, sich freue,
Ganz sich deinem Dienste weihe,
Willig, Gott, dein Knecht zu seyn.

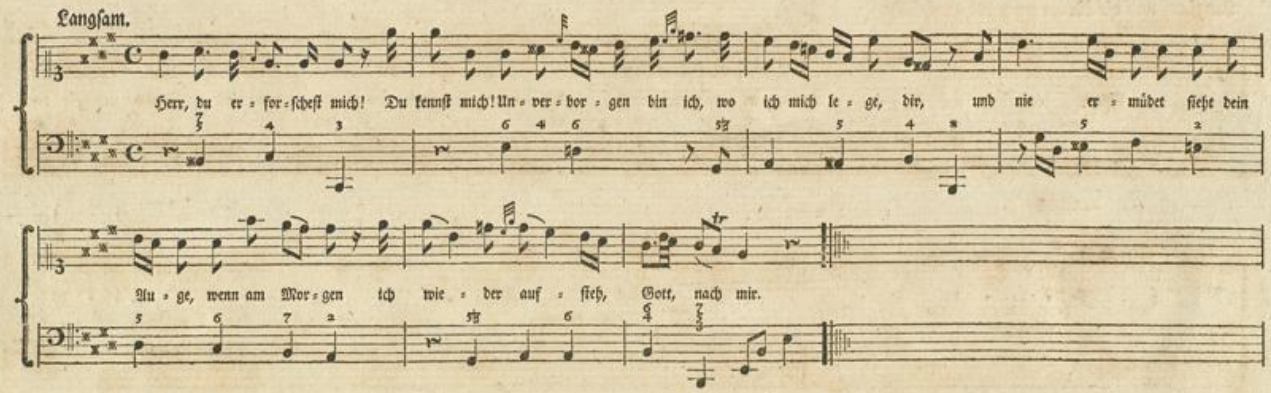
Gottes harr ich, und mein Geist
Harrt, wie jammernd ich auch weine,
Ob er mir nicht bald erscheine,
Wie sein heilig Wort verheißt.

Meine Seele harret sein,
Harrt von einer Morgenwache
Bis zur andern Morgenwache
Auf das Ende meiner Pein.

Hoffe, Jacob, auf den Herrn;
Denn bey ihm ist Heil und Gnade;
Selbst im Dunkeln weiß er Pfade,
Und sein Arm errettet gern.

Israel, vertrau dem Herrn;
Denn er wird von allen Sünden
Dich erlösen und entbinden;
Gott verzeiht und rettet gern.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der hundert und neun und dreyßigste Psalm.

Herr, du erforschest mich! Du kennst mich! Unverborgen
Bin ich, wo ich mich lege, dir,
Und nie ermüdet sieht dein Auge, wenn am Morgen
Ich wieder auffieh, Gott, nach mir.

Du kanntest, was ich denk, Erforscher meiner Seele,
Eh ein Gedank in mir entstand;
Ich geh, ich lege mich, ich überleg und wähle,
Und, was ich thu, ist dir bekannt.

Herr, ohne Grenzen ist dein Wesen; du umschließest
Mich ganz, Unendlicher, mit dir.
Was kann ich reden, Gott, das du nicht alles wissest,
Wer ist so nah, als du, bey mir?

Wo sind ich, Gott, nicht dich? Du bist an allen Enden,
Ich seh zurück und vor mir hin;
Und überall seh ich, daß ich von deinen Händen,
Unendlicher, umschlossen bin.

Welch ein Verstand, o Gott? Wer darf sich dir vergleichen?
Herr, wie erstaun ich über dich!
Ich schwinge mich empor und kann ihn nicht erreichen;
Er ist zu wunderbar für mich!

Wohin, wohin kann ich vor deinem Geist entfliehen?
Wo ist, wo findet er mich nicht?
Wo könnte, Höchster, ich mich deinem Aug entziehen?
Wo strahlet nicht dein Angesicht?

Wenn ich zum Himmel auch mich aufgeschwungen hätte,
In allen Himmeln bist du, Gott.
Spräch ich, dir zu entfliehn, zur Tiefe: sey mein Bette!
Auch in der Tiefe bist du, Gott!

Und nähm ich, schnell zu fliehn, die Fittige vom Morgen:
Am fernsten Meere fänd ich dich;
Ich wär in deiner Hand auch da; dir nicht verborgen,
Und deine Rechte hielte mich.

Und spräch ich, decket mich, verbergt mich, Finsternisse!
Licht wäre dann um mich die Nacht.
Denn finster sind vor dir auch nicht die Finsternisse;
Dir leuchtet, wie der Tag, die Nacht.

Das Dunkel ist von dir; aus deinem Lichte flossen
Der Glanz des Morgens und der Tag;
Du bildetest mein Herz; ich ward von dir umschlossen,
Als ich im Mutterleibe lag.

Dich preis ich, daß du mich, o Herr, durch deine Stärke
So wundervoll gebildet hast.
Mein Geist erstaunt und rühmt die Weisheit deiner Werke,
Die keines Wesens Einsicht faßt.

Als aus den Tiefen ich heraufgerufen wurde,
Ein Wunder deiner Macht zu seyn;
Als im Verborgnen ich ein Mensch gebildet wurde,
Durchdrang dein Auge mein Gebein.

Du sahst mich, eh du noch den künstlichen Geweben
Der Nerven Harmonie und Macht,
Und Blut den Adern gabst, und meinem Herzen Leben;
Da hast du meiner schon gedacht!

Herr, deine Macht, dein Rath erkennet keine Schranken;
Wer fasset dich? Wer gleichet dir?
Was für Erkenntnisse, für köstliche Gedanken!
Unnennbar ist die Summe mir!

Erstaunen kann ich nur. Sollt ich sie alle zählen,
Eh zählt ich aller Meere Sand;
Doch will ich dich allein zu meinem Liede wählen,
Erhöhn die Wunder deiner Hand.

Leg ich zur Ruhe mich auf meinem Lager nieder,
So freu ich deiner Güte mich;
Im Traume denk ich dein; erwach ich frühe wieder,
So denk ich immer noch an dich.

Du bist allwissend, Herr, und heilig und ein Rächer,
Die Frevler wirst du tödten, Gott!
Entweicht, entweicht von mir, blutgierige Verbrecher;
Euch haßt Jehova Zebaoth!

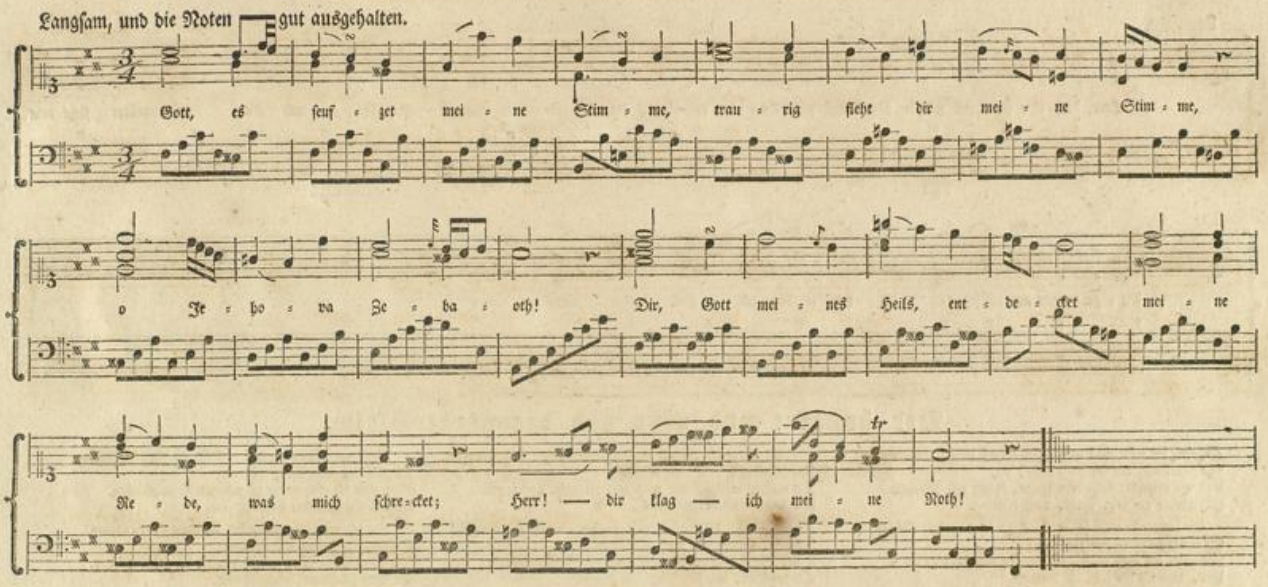
Sieh, wie sie mit Betrug und Lügen dich entehren,
Nicht deinen hohen Namen scheun,
Verrätherisch und falsch bey deinen Städten schwören,
Vermessen dein Gesetz entweihn!

Sollt ich nicht hassen, Gott, die deinen Namen hassen?
Und könnt ich ohne Zorn es sehn,
Daß so vermessen, Gott, sie deinen Pfad verlassen,
So frevelhaft dir widerstehn?

Ja nimmer zähl ich die, Gott, unter meine Freunde,
Die dein Gesetz und Recht entweihn;
Von Herzen haß ich sie; stets sollen deine Feinde
Mein Abscheu, meine Feinde seyn.

Erforsche mich, o Gott, daß ich nichts wählen möge,
Was Sünd ist; prüfe meinen Sinn,
Sieh, ob ich irre, Herr, und führe mich auf Wege,
Die ewig dir gefallen, hin.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der hundert und zwey und vierzigste Psalm.

Gott, es seufzet meine Stimme,
Traurig flehet dir meine Stimme,
O Jehova Zebaoth!
Dir, Gott meines Heils, entdecket
Meine Rede, was mich schrecket;
Herr, dir klag ich meine Noth!

Wenn vor Angst ich fast vergehe,
Wenn ich keinen Weg mehr sehe,
Bahnst du, Helfer, meinen Pfad.
Heimlich legt der Feind mir Stricke,
Daß er meinen Fuß berücke,
Rings um mich her ist Verrath!

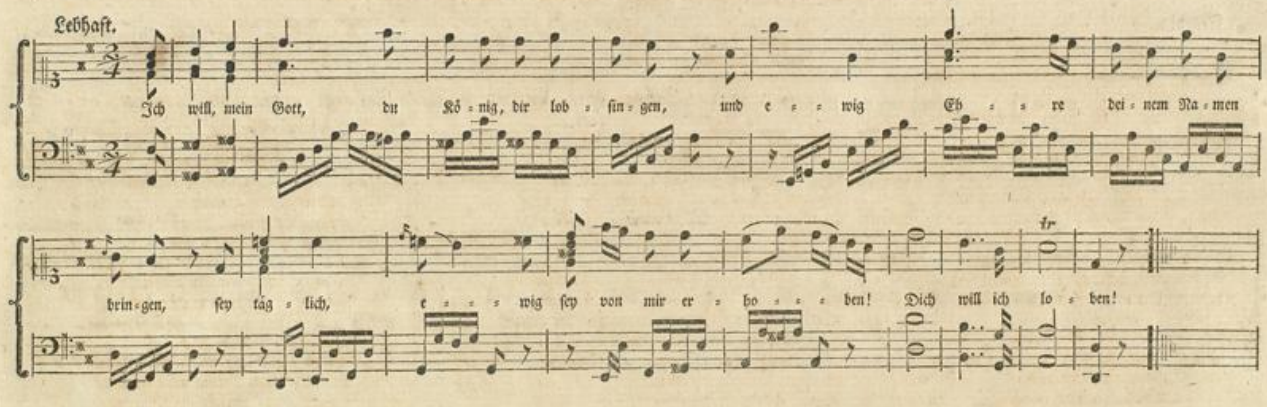
Schaue her zur Rechten, siehe,
Niemand kennet mich! ich fliehe;
Doch umsonst ists, daß ich flieh!
Keiner rettet meine Seele,
Welch ein Elend sie auch quäle;
Sonder Hülfe jammert sie.

Sollt ich stets verlassen werden?
Nein, o Gott, mein Theil auf Erden,
Du bist meine Zuversicht.
Merke, Herr, auf meine Klage,
Groß ist deines Knechtes Plage,
Gott, entzeuch dein Heil mir nicht!

Hab ich, Herr, nicht dich zum Freunde,
Ach, so siegen meine Feinde,
Haben sie zu viel Gewalt!
O du wollest in den Stürmen
Ihres Grimmes mich beschirmen,
Eile, Herr, und hilf mir bald!

Gott, entfessle meine Seele,
Daß ich deinen Preis erzähle,
Wer gerecht ist, dankt mit mir.
Jeder singt, mit mir vereinet,
Daß mir deine Hülf erscheinet,
Deinen Ruhm, und jauchzet dir.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der hundert und fünf und vierzigste Psalm.

Ich will, mein Gott, du König, dir lobsingen,
Und ewig Ehre deinem Namen bringen,
Sey täglich, ewig sey von mir erhoben!
Dich will ich loben!

Der Herr ist groß. Wer kann ihn gnug erheben;
Wer kann mit seinem feurigsten Bestreben,
Wie groß er ist, begreifen und empfinden,
Wer Gott ergründen?

Von unsern Vätern wurdest du erhoben;
Dich werden unsrer Kinder Kinder loben,
Und deine Macht besingen, deiner Stärke
Preisvolle Werke.

Wie herrlich bist du, Gott, wie schön und prächtig,
Wie groß in deinen Wundern, Herr, wie mächtig!
Das preis ich, daß dein Nam erhoben werde,
Der ganzen Erde;

Daß deiner Wunder Ruhm umher erschalle,
Die Welt von deinen Thaten wiederhalle,
Und deine Wahrheit, deine Huld besinge,
Und Preis dir bringe!

Der Herr ist mild, von duldendem Gemüthe,
Barmherzig, gnädig, und von großer Güte;
Erbarmt sich seiner Werke, hat an allen
Sein Wohlgefallen.

Jehova, alle deine Werke sollen
Dir jauchzend danken; deine Frommen wollen
Aus allen ihren Kräften sich bestreben,
Dich zu erheben!

Sie breiten aus den Ruhm von deinem Reiche,
Daß keine Macht, Jehova, deiner gleiche,
Das rühmen sie, damit sie auf der Erde
Bewundert werde.

Dein Reich, o Gott, ist herrlich; ewig währen
Dein Reich und deine Macht, die wir verehren,
Und ewig wird von aller Völker Zungen
Dein Lob besungen.

Der Herr bewahret alle, welche fallen;
Jehova hilft den Unterdrückten allen,
Und eilt, mit Heil die, die um Heil ihn bitten,
Zu überschütten.

Nach dir, Gott, schauen aller Wesen Blicke,
Daß deine Hand sie väterlich erquicke;
Du giebst auch einem jeden seine Speise,
Daß er dich preise.

Herr, du erhältst mit deinem Wohlgefallen,
Was lebt, thust deine Hand auf, und giebst allen,
Was sie bedürfen; keiner sucht vergebens
Dich, Quell des Lebens!

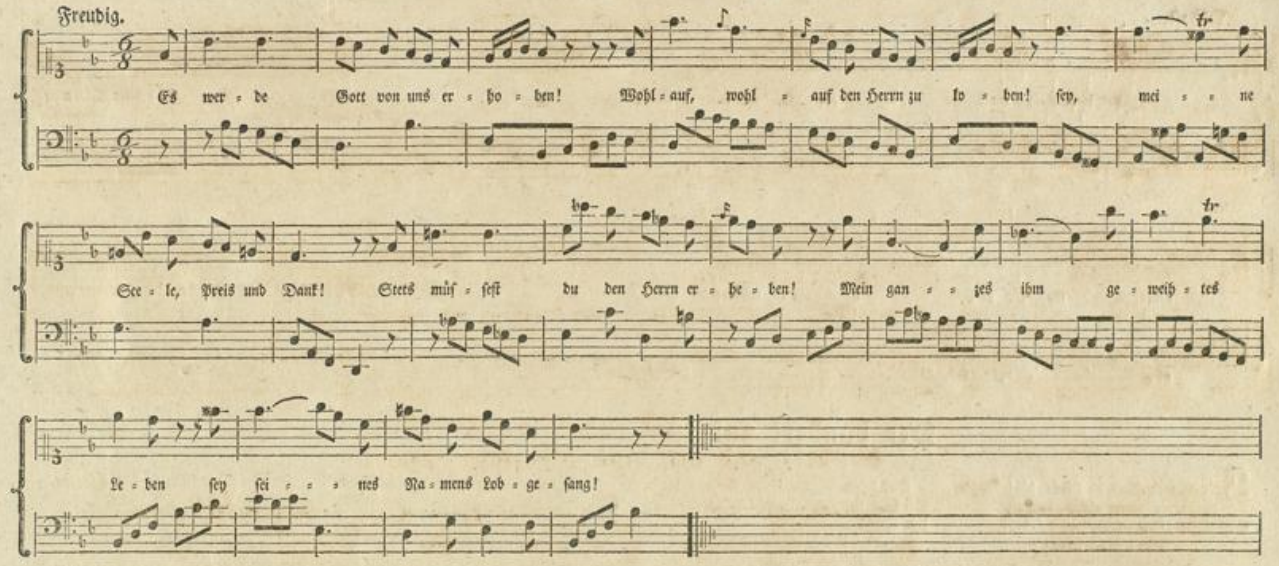
In allen Wegen Gottes stralet Gnade,
Untadelhaft sind alle seine Pfade,
Und was er thut, gereicht zu seinem Preise,
Ist gut und weise.

Der Herr ist nahe denen, die ihn bitten,
Die ernstlich ihn um seine Hülfe bitten,
Er thut, was die Gerechten, die ihn ehren,
Von ihm begehren.

Der Herr behütet alle, die ihn lieben;
Die aber, die Gewalt und Frevel üben,
Verfolgt er, daß er sie zum Fluche mache,
Mit seiner Rache.

Ja, ewig will ich seinen Namen loben!
Von allen Menschen werde Gott erhoben!
Was lebet, müsse, Herr, zu allen Zeiten
Dein Lob verbreiten!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der hundert und sechs und vierzigste Psalm.

Es werde Gott von uns erhoben!
Wohlauf, wohlauf den Herrn zu loben!
Sey, meine Seele, Preis und Dank!
Stets müssest du den Herrn erheben!
Mein ganzes ihm geweihtes Leben
Sey seines Namens Lobgesang!

O setzt nicht, da sie, euch zu schützen,
Nicht Macht und Weisheit genug besitzen,
Auf Fürsten eure Zuversicht.
Sind doch die Mächtigsten auch Menschen,
Und was vermögen eitle Menschen!
Wie schwach ist ihre Hülfe nicht!

Ein Mensch wird bald dahin gerissen,
Bald wieder Staub. Wie schnell verfließen
Die Tage, die der Herr ihm gab!
Wer sieht die Erndte seiner Saaten?
Der Mensch beschließet große Thaten;
Doch sie verschlingt, mit ihm, das Grab.

Beglückt ist, wer auf Gott nur schauet,
Und Jacobs Herrn allein vertrauet,
Der seiner Frommen nie vergißt.
Bey ihm ist Heil. Sein mächtig Werde
Erschuf die Himmel und die Erde,
Das Meer, und was darinnen ist.

Was kan uns Trost und Hoffnung rauben?
Der Herr hält ewig Treu und Glauben,
Nimmt väterlich sich unsrer an.
Die, so Gewalt und Unrecht leiden,
Beschützt und sättigt er mit Freuden,
Die ihnen nichts verbittern kann.

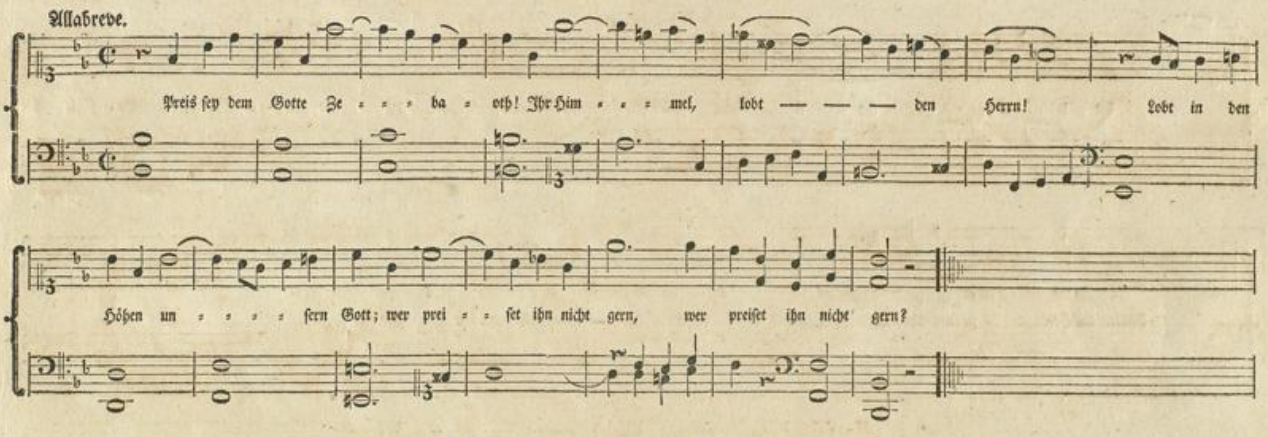
Der Hungrige, von ihm gespeiset,
Frolockt ihm! Der Gefangne preiset
Gott, der vom Kerker ihn befreyt.
Er öffnet das Gesicht den Blinden,
Daß sie des Lichtes Glück empfinden,
Und seiner Schöpfung Herrlichkeit!

Der Fromme, der ihn fürchtet, schmachtet
Im Staub, oft elend und verachtet;
Gott siehts, und hebet ihn empor!
Der Herr ist gnädig seinen Knechten;
Er liebt und ziehet den Gerechten
Aus seiner Dunkelheit hervor.

Er hilft dem Fremdling, unterstützet
Die Wittwen, und versorgt und schützet
Die Waisen, die verlassen sind.
Er haßt die Sünder; er, ihr Rächer,
Kehrt um die Wege der Verbrecher,
Von denen keiner ihm entrinnt.

Der Herr ist ewig König! Singe
Dem Herrn, o Zion, ehr ihn, bringe
Dem, der dein Gott ist, Preis und Dank!
Er wird es ewig seyn! Erhebet,
Erhebt den König; weil ihr lebet,
Frohlock ihm euer Lobgesang!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der hundert und acht und vierzigste Psalm.

Preis sey dem Gotte Zebaoth!
Ihr Himmel lobt den Herrn!
Lobt in den Höhen unsern Gott;
Wer preiset ihn nicht gern?

Euch, Engel Gottes, euch geziemt
Das Lob des Ewigen!
Ihr, alle seine Heere, rühmt,
Rühmt den Unendlichen!

Erheb, o Sonne, seine Macht!
O Mond, erhebe Gott!
Ihr hellen Leuchten in der Nacht,
Ihr Sterne, preiset Gott!

Ihr, alle seine Himmel, preist
Den Herrn, der euch erhob;
Das Wasser, welches euch umschleußt,
Sey seiner Allmacht Lob!

Er bildet euch durch seine Kraft,
Gebeut nur, und ihr seyd.
Erhebt den Herrn, den, wenn er schafft,
Nie, was er schafft, gereut.

Es freue, was erschaffen ist,
Der Güte Gottes sich;
Denn alles, was der Herr beschließt,
Ist unveränderlich.

Ihr auf der Erde, lobt den Herrn,
Den Herrscher Zebaoth;
Der Wallfisch lobe seinen Herrn;
Die Tiefe lobe Gott!

Das Feuer preis ihn! Es erhöh,
O Gott, der Hügel dich!
Von dir verbreite Dampf und Schnee
Zu deinem Lobe sich!

Der Sturmwind, der auf dein Geheiß
Uns wohl thut, uns auch droht,
Und Berg und Hügel sey dein Preis,
Jehova Zebaoth!

Ihr segenvolle Bäum' erhebt,
Ihr Cedern, lobt den Herrn!
Ihr Thier, und was vom Felde lebt,
Lobsingt, lobsingt dem Herrn!

Der Vögel lieblicher Gesang,
Der Wurm im Staube soll
Ihn loben; alles werde Dank
Und seines Preises voll!

Der, der gehorcht, und der regiert,
Der Herr, der Unterthan;
Der, der der Armen Sache führt,
Der Richter bet ihn an!

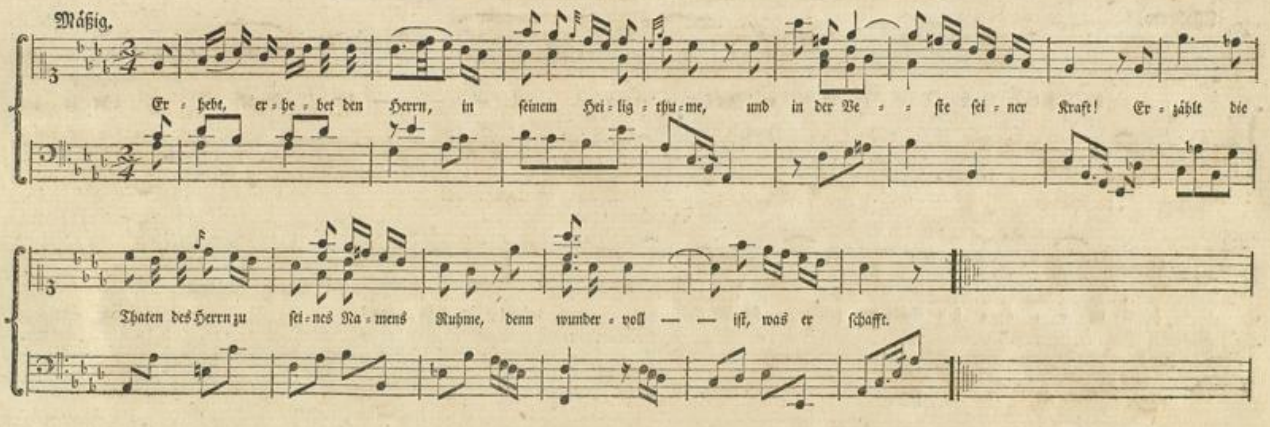
Der Jungfrau und des Jünglings Preis
Sey dir, o Gott, geweiht!
Es singe, Höchster, Mann und Greis
Von deiner Herrlichkeit!

Groß ist Jehova Zebaoth,
Daß man ihn preisen soll;
Und Erd und Himmel sind von Gott
Und seiner Ehre voll.

Der Herr beschützt uns und erhöht
Des Volkes Jacobs Horn;
Wer unser Feind ist, der vergeht,
Vertilgt durch seinen Zorn!

Das Volk, das er erwählet, sey
Ihm heilig, preis ihn gern!
Es bleibe seinem Bunde treu;
Erhebe, erhebt den Herrn!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Der hundert und funfzigste Psalm.

Erhebt, erhebet den Herrn, in seinem Heiligthume,
Und in der Veste seiner Kraft!
Erzählt die Thaten des Herrn zu seines Namens Ruhme,
Denn wundervoll ist, was er schafft.

Wer ist dem Mächtigen gleich? Wir jauchzen, wir erstaunen
Vor seiner großen Herrlichkeit.
Ihm töne der Lauten Gesang; frohlockt ihm mit Posaunen!
Ihm sey der Harfen Spiel geweiht!

Lobt ihn mit Pauken und Tanz, und die Trommet erschalle
In eurer Saiten Harmonie,
Daß von den Thaten des Herrn der Erdkreis wiederhalle;
Er hör es und verbreite sie!

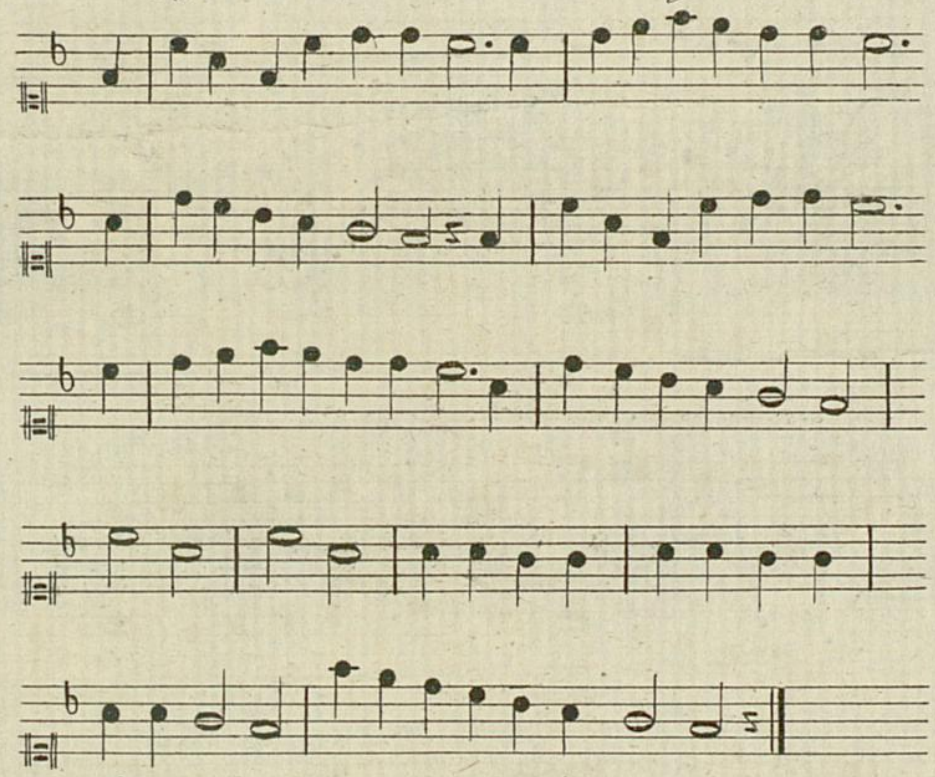
Ihr hellen Cymbeln, tönt ihm! Du, liedervoller Psalter,
Erkling ihm! Preist ihn! Preist ihn gern!
Es lobe, was Odem hat, Gott, den Schöpfer, den Erhalter;
Lob, Preis und Jubel sey dem Herrn!

E N D E.

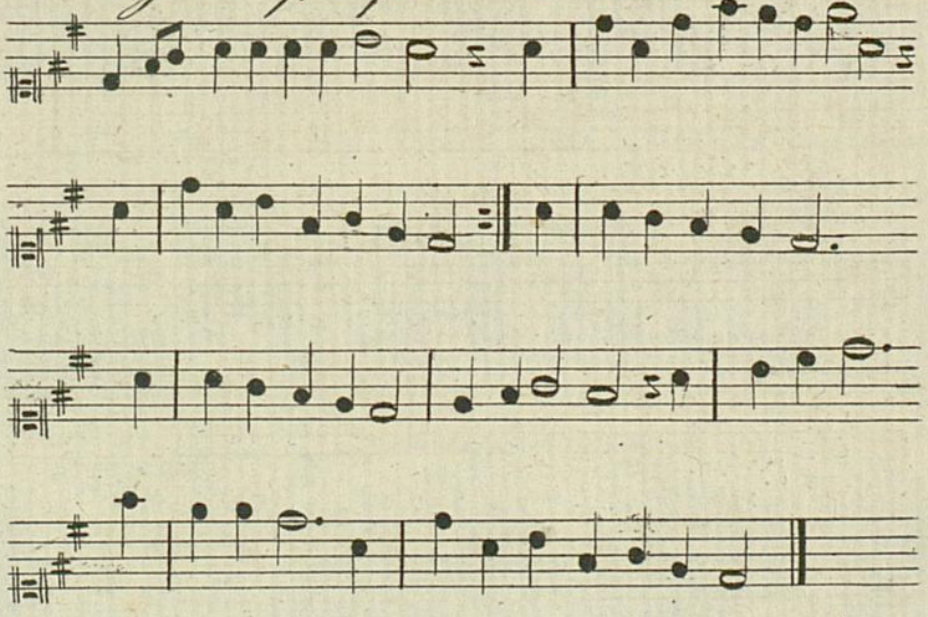
Leipzig,
gedruckt bey Bernhard Christoph Breitkopf und Sohn.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

1. Wie schön leucht uns der Morgenstern.



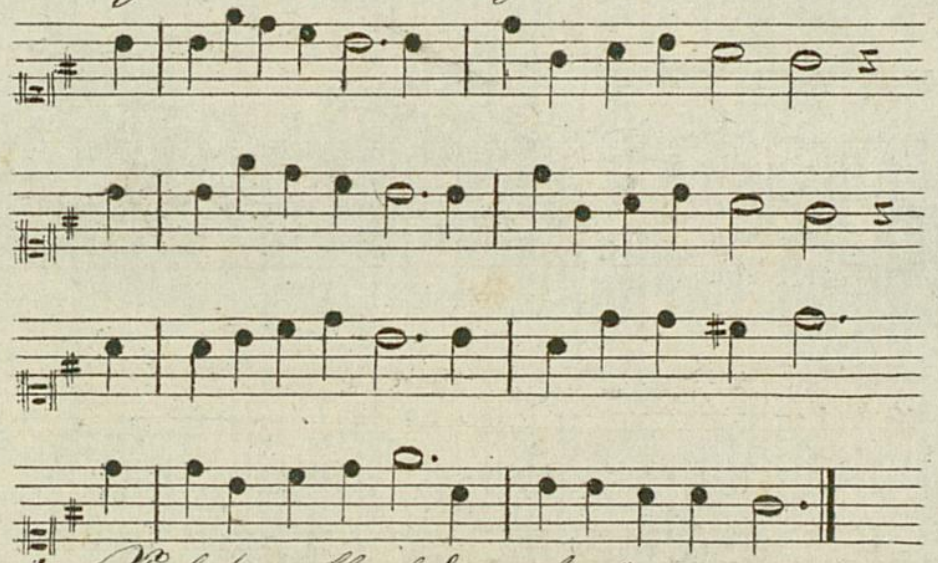
2. Wachet auf, ruft uns die Stimme.



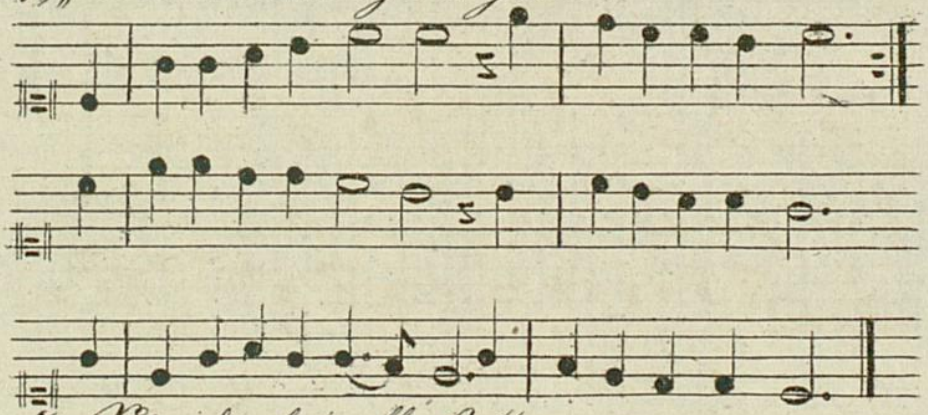
I.

A. 1

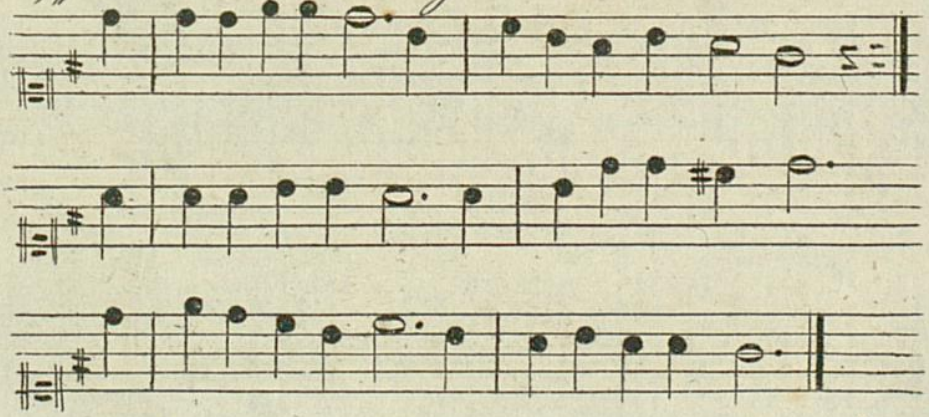
3.) „O Gott, du frommer Gott!"



4.) „Valet will ich dir geben."



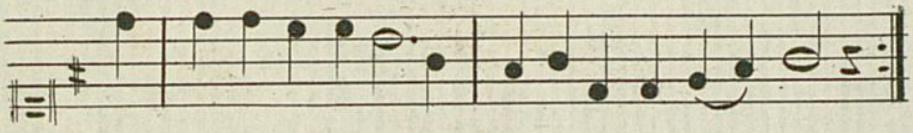
5.) „Nun danket alle Gott."

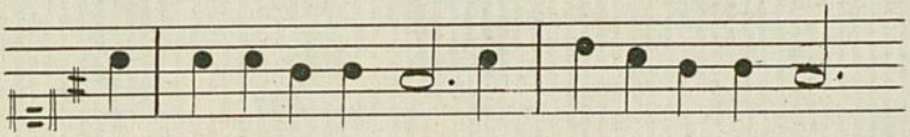


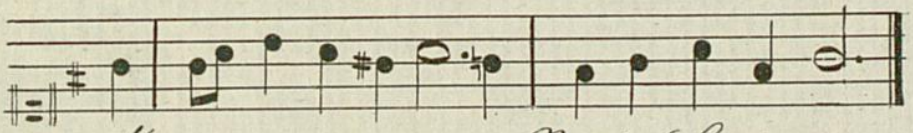
I.

A. 1.

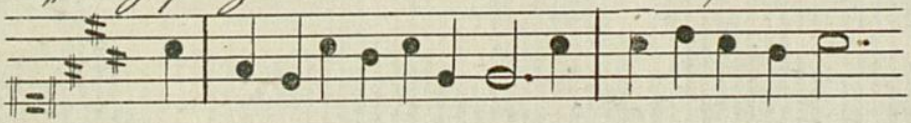
5. „Nun danket alle Gott."

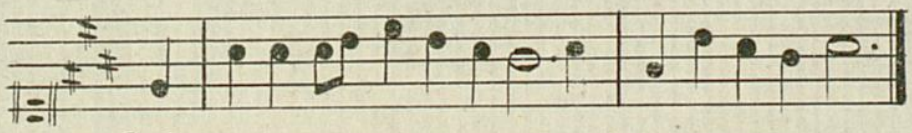




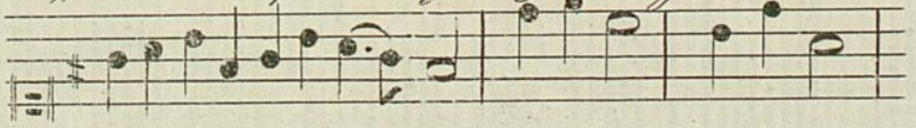


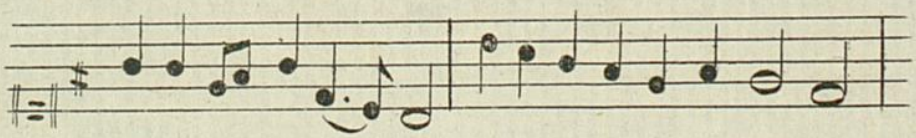
8. „Ich singe mir das Herz Lust."

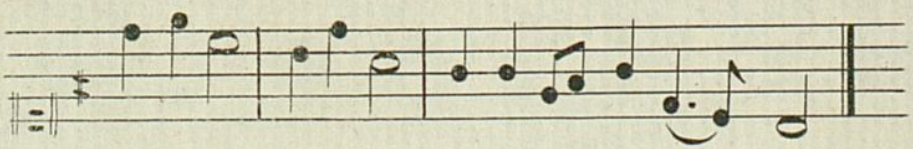




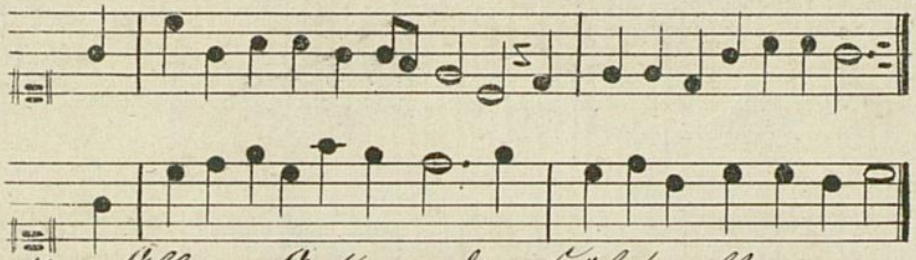
10. „Was soll ich mich grämen?"



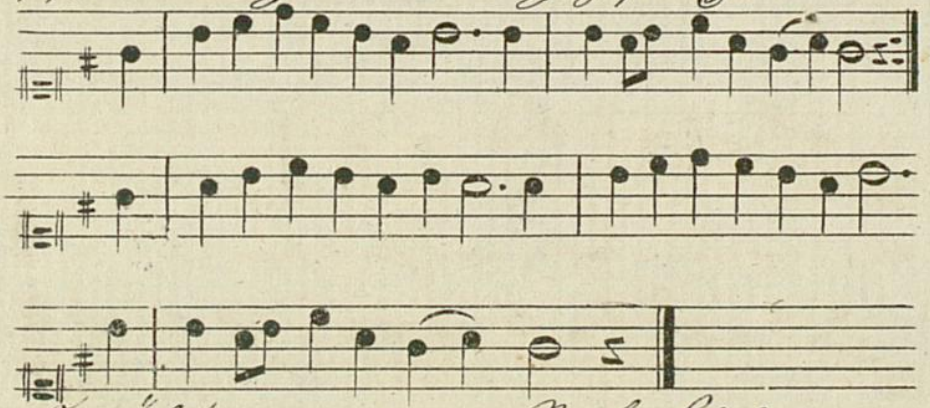




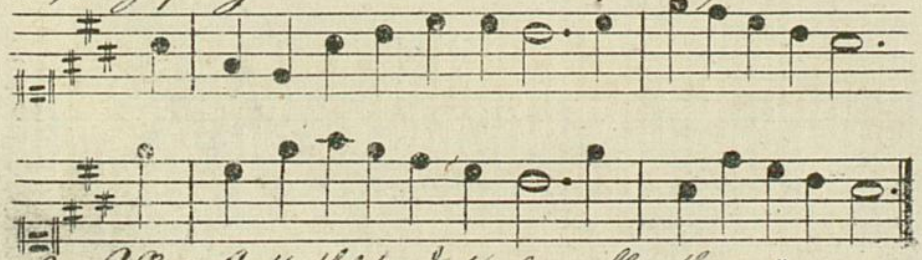
6. „Was weiß, wie mir mein Herz."



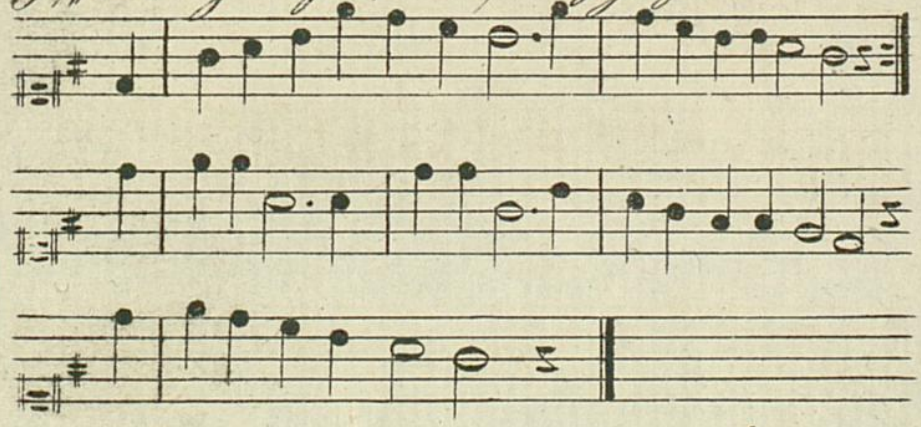
7. „Allein Gott in der Höh sei Ehr."



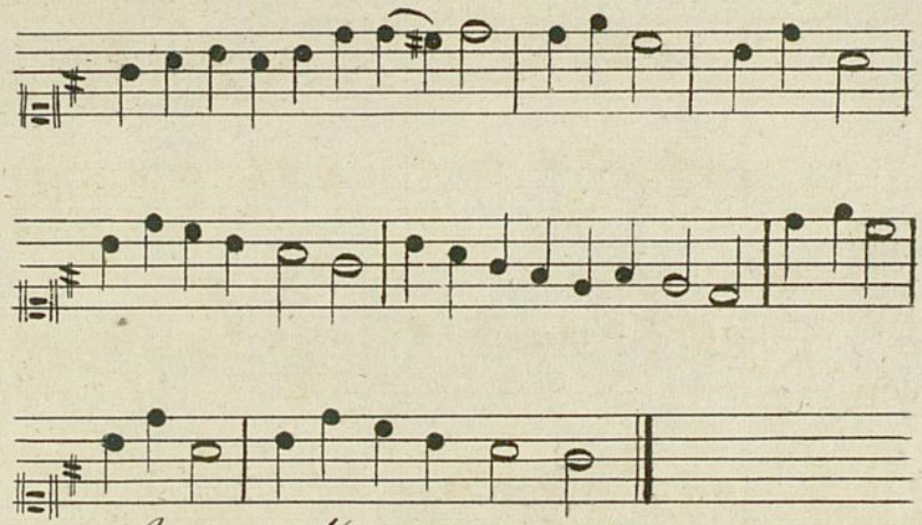
8. „Ich singe meinem Herrn Lust."



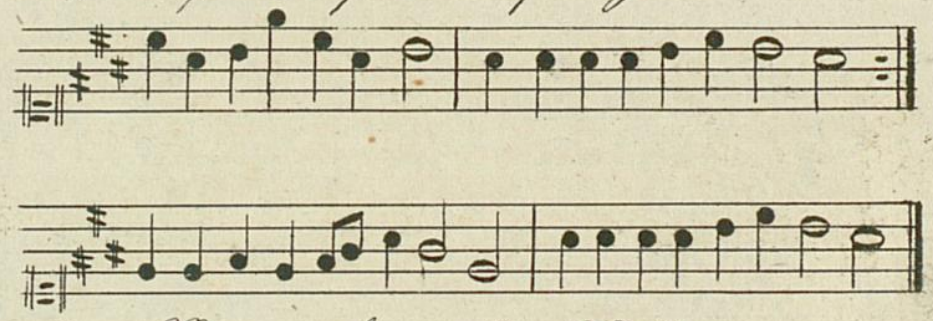
9. „Was Gott thut, das ist wohlgethan."



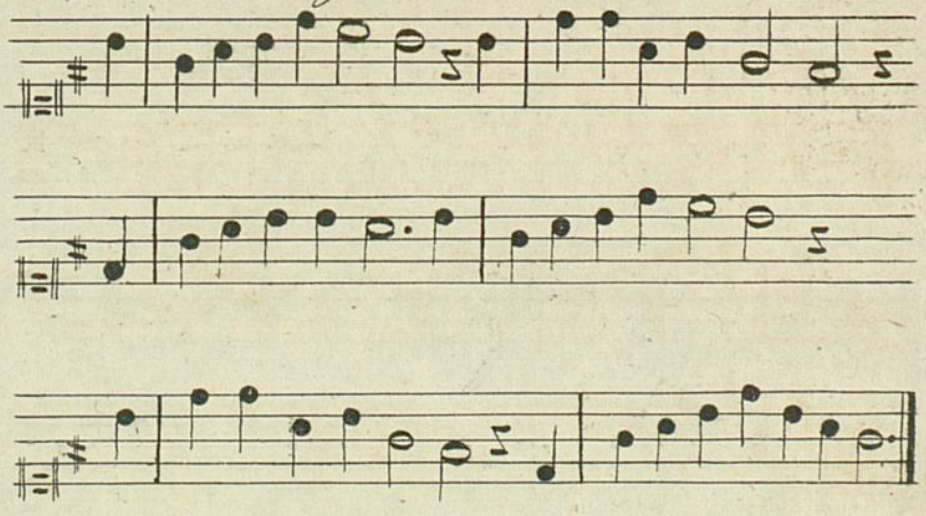
10. „Warum sollt' ich mich denn grämen?"



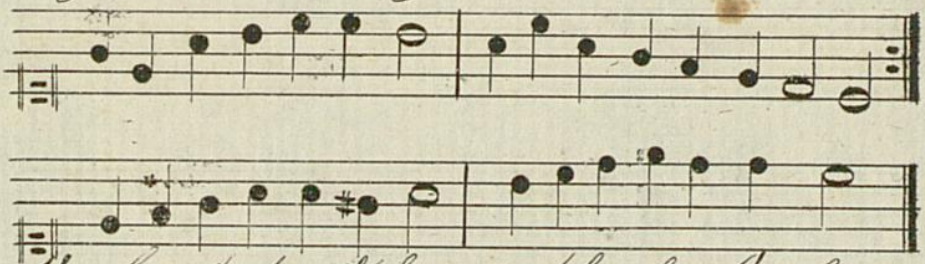
11. „Liebster Jesu, wir sind hier."



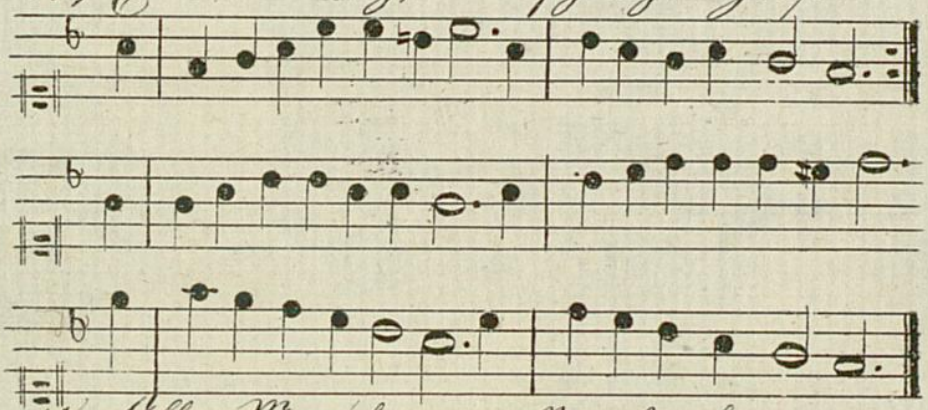
12. „Nun ruhen alle Wälder."



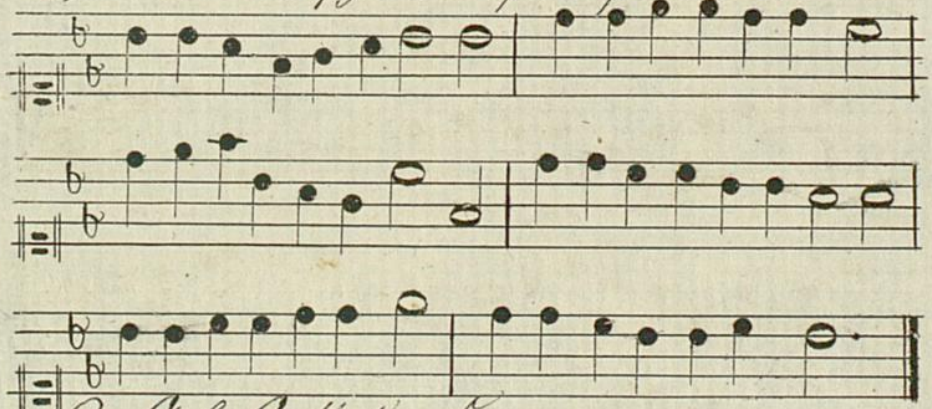
13.) Jesus meine Zuversicht.



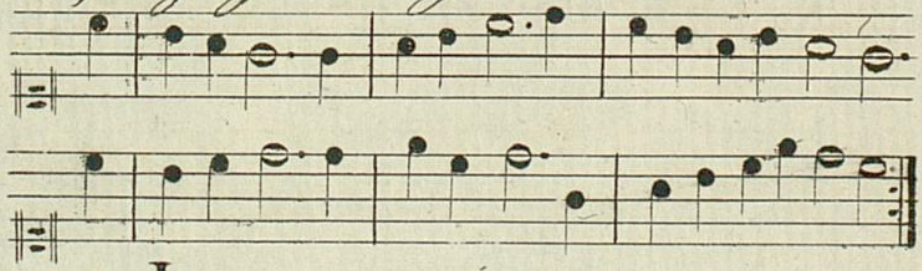
14.) Ermuntre dich, mein schwacher Geist.



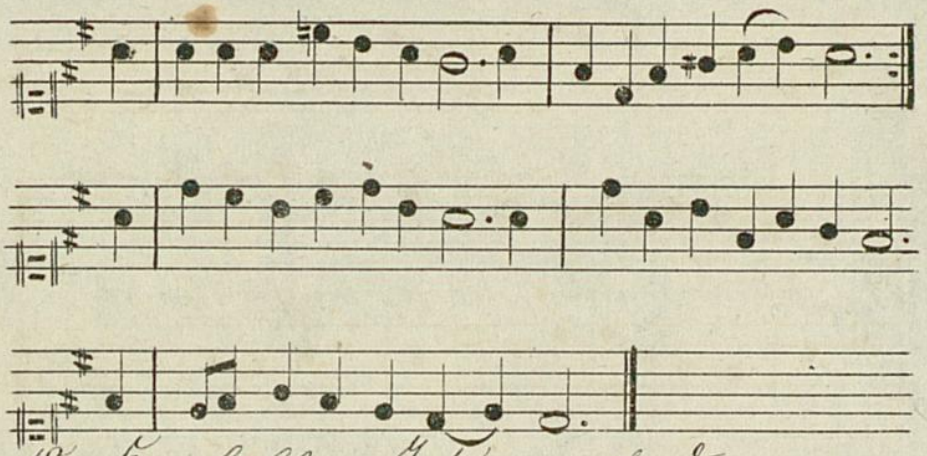
15.) Alle Menschen müssen sterben.



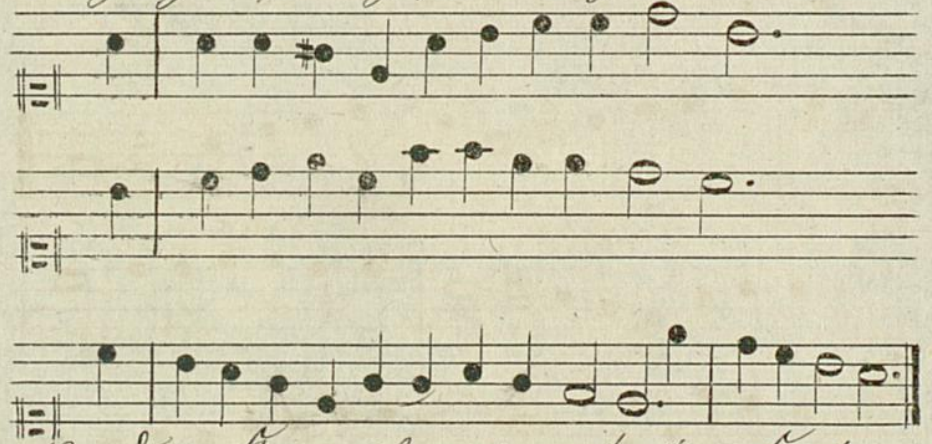
16.) Auf Gott u. Ihnen.



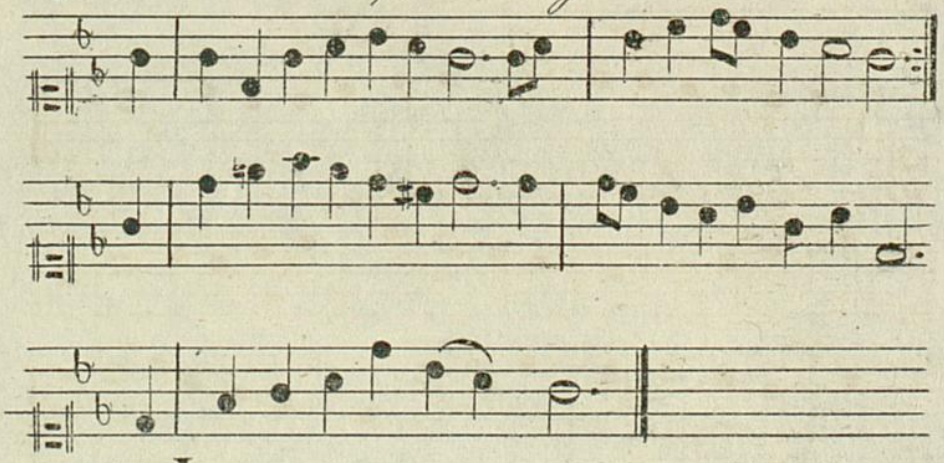
17., O ist das Heil uns kommen her.



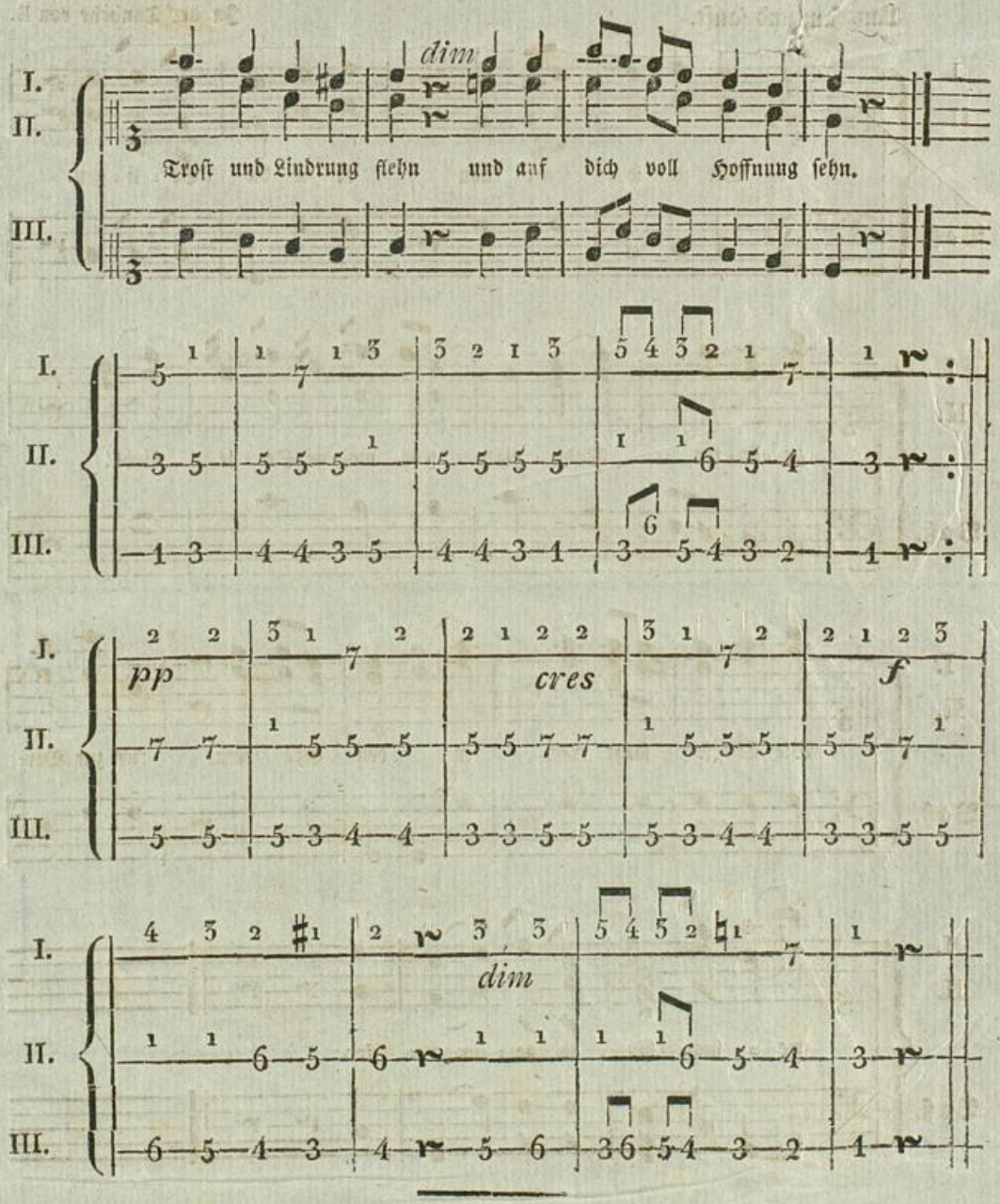
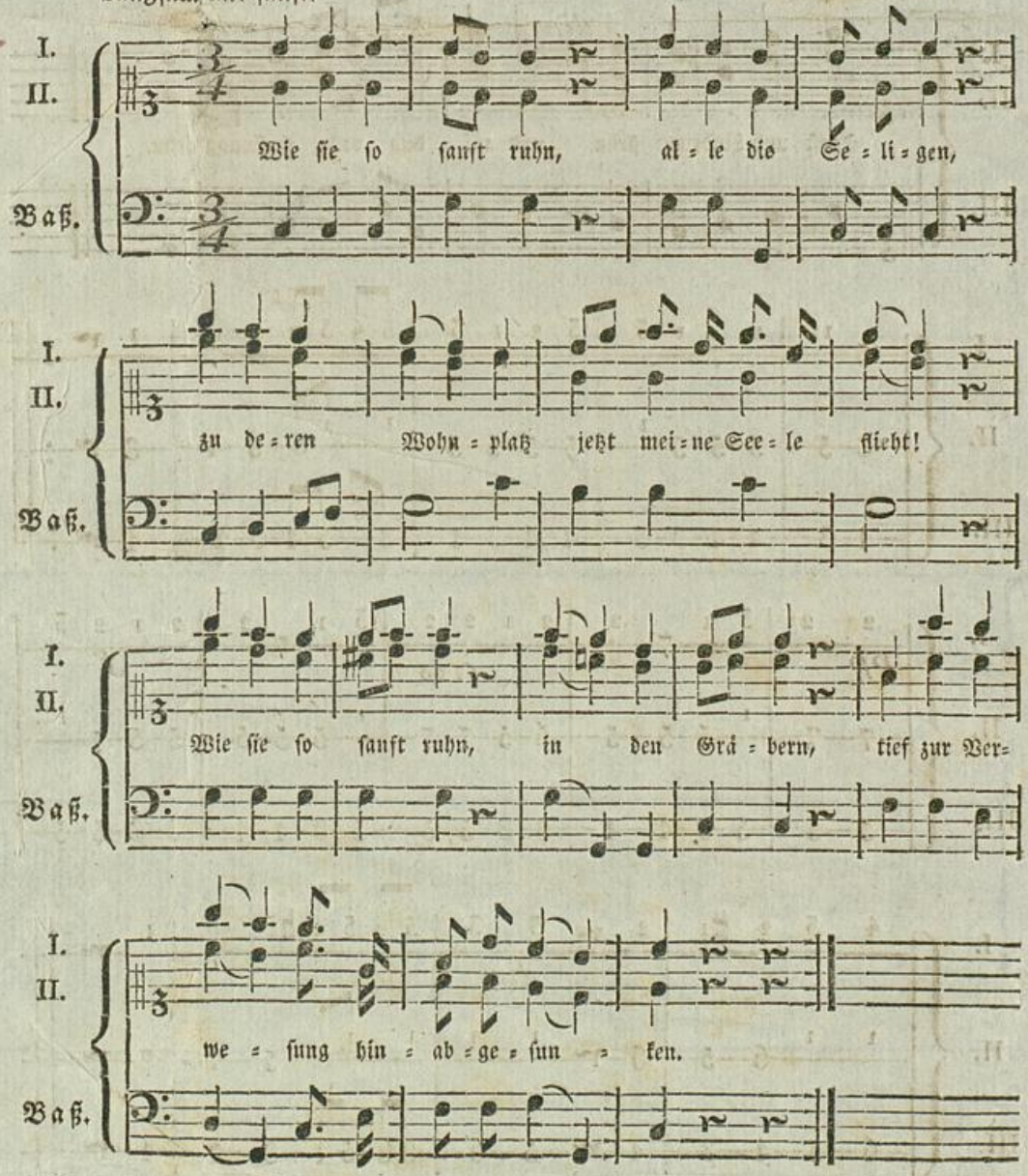
18., Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.



19., Der Herr ist mein getreuer Hirt.



I.


I.
II.
III.
dim
Trost und Lindrung flehn und auf dich voll Hoffnung sehn.
pp
cres
f
dim

Langsam und sanft. In der Tonhöhe von B.